

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

NOVA SERIES

VOL. III

HELSINKI 1962 HELSINGFORS

INDEX

Patrick Bruun	The Christian Signs on the Coins of Constantine . . .	5
Michael Ginsburg	The Hellenistic <i>προσβολή</i> and the <i>prosbul</i>	37
Iiro Kajanto	On the Problem of »Names of Humility« in Early Christian Epigraphy	45
Eino Mikkola	Die präpositionale Hypostase, Apostase und Meta- base im Lateinischen, Griechischen und Altindi- schen	55
Henric Nordberg	On the Bible Text of St. Athanasius	119
Paavo Numminen	Severa Mater	143
Päivö Oksala	Das Aufblühen des römischen Epos. Berührungen zwischen der Ariadne-Episode Catulls und der Dido-Geschichte Vergils	167
Teivas Oksala	Catulls Attis-Ballade. Über den Stil der Dichtung und ihr Verhältnis zur Persönlichkeit des Dichters	199
Jaakko Suolahti	The Consul: — — — — —. N. CARVE — — in 458 B.C.	215
Henrik Zilliacus	Anecdota sepulcralia	229

DIE PRÄPOSITIONALE HYPOSTASE, APOSTASE UND METABASE IM LATEINISCHEN, GRIECHISCHEN UND ALTINDISCHEN

EINIGE WIRKUNGSFORMEN DER GESTALTENDEN
KRAFT DER SPRACHE

Eino Mikkola

I

Wer sich kritisch mit dem umfassenden und formenreichen Wortbildungs- und Kompositionssystem der indogermanischen Sprachen abgibt, wird hin und wieder einer vom Gewöhnlichen abweichenden Art von Strukturen begegnen, in welchen ein Nomen oder Verbum aus einem unselbständigen Verhältniswort gebildet ist, das, allein oder mit einem Suffix versehen, den Begriffsinhalt zu tragen hat. So besitzen wir im Lateinischen das Substantiv *intervallum*, wo die zugrundeliegende Verhältnisbezeichnung *inter vallos* »zwischen Schanzpfählen« erkennbar durchblickt. Das Wort hat demnach ursprünglich »das zwischen zwei Schanzpfählen Befindliche«, m.a.W. den »Zwischenraum« gemeint. Eine dieser ganz entsprechende Struktur zeigt das Altindische in dem Wort *antarhastás* »das innerhalb der Hand Befindliche«, oder erweitert mit dem Suffix *-io-*, das eine Art der Zugehörigkeit andeutet, in dem — die Präposition *anu* enthaltenden — Wort *anvāntryas* »in den Eingeweiden Befindliches«.

Und dann das lateinische *meridies*! Die Etymologie dieses Wortes war schon Cato bekannt (ling. lat. 6, 4): *meridies ab eo quod medius dies*. Es handelt sich hier allem Anschein nach um einen alten Lokativ, der in derselben Weise gebildet ist wie *pridie*, *postridie*. In nominativer Funktion kommt das Wort bereits bei Plautus vor, später finden sich nebeneinander die Präpositionalgefüge *antemeridie* und *antemeridiam*, *postmeridie* und *postmeridiam* (diese Tatsache

deutet darauf, dass man der Form der Wörter mit einer gewissen Unsicherheit gegenüberstand).¹ Dass es sich ausdrücklich um einen Lokativ handelt, beweist der Lokativ des Rigweda *madhyāndine*, der im Sanskrit als zu dem beugbaren Namen *madhyāndina-* umgebildet erscheint.² Die deutschen Wörter *Mitternacht*, *mitternächtig*, hervorgegangen aus Gen.-Dat. Sg. *mitter nacht*³, sind ein Beispiel für eine gleichartige Entwicklung.

In indogermanischen Ortsnamen ist der Lokativ öfters in ein beugbares Nomen umgewandelt und als solcher im Namengut der romanischen Sprachen vertreten. So wird aus dem Lokativ *Clusii Chiusi*, aus *Florentiae Firenze*, *Aquis Aix*, *Finibus Pfin* (in vielen Fällen bildet auch das Gefüge *Ad fines* die Grundlage von Namen), *Remis* erhält die Form *Reims*, *Treveris* die Form *Trèves*. Bei Inschriften scheinen zur Kennzeichnung des Ursprungs die Akkusative recht beliebt zu sein: *Cumas*, *Pisas*. Der Präpositionalgefüge im Namengut soll weiter unten gedacht werden, hier sei nur auf den Namen *Istambul* hingewiesen, der soviel wie 'ς τὰν πόλιν »in die Stadt« ist.⁴

Als Ausdrücke, mit denen ein örtliches Verhältnis bezeichnet wird, finden wir im Lateinischen die Wörter *anticus* und *posticus*. Zu diesen erklärt Festus: »Quae ante nos sunt antica et quae post nos sunt postica«. Sie sind also unmittelbar aus einer Präposition mit Hilfe eines Suffixes hervorgegangen (*anticus* jedoch wohl aus dem Präfix *anti-*)⁵. Entsprechende Formen begegnen im Altindischen: *abhika-* »hinter etwas her seiend«, *prātika-* »zugewendet«, *anuka-* »dahinter befindlich«, *ucca-* »hoch«, *nica-* »niedrig«, und daneben die Substantive *anukam* »Rückgrat«, *anikam* »Angesicht« (vgl. *posticum* »Hintertür;

¹ Die Etymologie aus dem Wort *merus* bestreitet u.a. M. WARREN, »On Meridie, Its Derivation and Early Use«, *AJPh* 7, 1886, 228—231. Auch diese Etymologie ist antik, von Isidorus aufgebracht.

² Völlig dieselbe Entwicklung bei ai. *divanakta-* »Tag und Nacht«, von *divā naktam* »am Tage [und] in der Nacht«. — Einige Forscher leiten das Wort *madhyandina-* jedoch von dem Akkusativ **madhyam dinam* »zur Mittagszeit« ab (vgl. THUMB-HAUSCHILD, *Handb. d. Sanskrit*, II³, Heidelberg 1959, S. 419).

³ Ahd. *in mitteru naht*, mhd. *ze, nāch mitter naht*.

⁴ Auch nicht-indoeuropäischer Sprachgebrauch scheint das Präpositionalgefüge bei Namen in einem gewissen Umfang zu kennen, wie z.B. finn. *Poikmetsä*, urspr. »durch den Wald«, *Ylivesi*, *Ylöjärvi*, »über das Wasser, den See«, viell. auch *Manala*, urspr. »unter der Erde«; vgl. dazu noch ung. *fölf-alatt-i* »unter der Erde befindlich, unterirdisch«, die Bezeichnung für die Untergrundbahn. Es ist jedoch zu bemerken, dass die besondere Gattung von sprachlichen Gebilden, die in diesem Aufsatz behandelt werden sollen, z.B. der finnischen Sprache fremd ist.

⁵ *Antiquus* dürfte mit ihnen möglicherweise nur als infolge einer Kontamination im Paradigma abweichendes Gebilde zusammenhängen.

Hinterhaus»). So werden aus verhältnisanzeigenden Präfixen und Präpositionen substantielle Begriffe gemacht.¹

Aber nicht nur präpositionale Gefüge, Kasus und Partikeln können nomenbildend auftreten; auch Verbformen, vor allem Imperative, ja sogar ganze Sätze, spielen die Rolle von Substantiven, insbesondere in Namen, Appellativen, oft in Eigennamen. So gibt es im Altindischen den abstrakten Begriff *pacalavaṇā* »Beständiges Kochen von Salz«, der sich von dem Imperativ *pacalavaṇam* »koch das Salz« herleitet, *jahistambas* »Türklopfer« aus *jahi stambam* »schlag an den Pfosten an«, *śikṣā-narā*² »die Männer beschenkend«, *kiṃvadantī* »das Gerücht; das Sprichwort« von *kiṃ vadanti* »was sagen sie?«, *itihāsa* »Legende« von *iti ha āsa* »so in der Tat war es«, welche aus Frage- und Aussagesätzen gebildete Satzkomposita sind, oder das mit dem in zahlreiche Zusammenbildungen eingehenden Partikel *yathā* »wie« gebildete *yatha-ṽṛtia* »der Sachverhalt«, eigtl. »wie es zugegangen ist«. Bisweilen entsteht ein solches Satzkompositum durch eine beträchtliche Verkürzung, wie etwa das Wort *kiṃkara-* »Was-macher« mit dem Sinn »Diener«, worin jedoch die Wendung »*kiṃ-karavāni*« »Was soll ich tun?«³ verborgen sein dürfte, die man sich von dem Betreffenden immerfort wiederholt denkt (vgl. *Faktotum*), oder die indische Benennung für einen Fatalisten: *bhaviṣya-*, zusammengezogen aus einem, wiederholt ausgesprochenen »*yad bhaviṣyati, bhaviṣyati*« »Was geschehen soll, das geschieht.«

Ein anderer Bereich, wo diese Art von Satzkomposita viel Eingang gefunden

¹ Ferner auch aus Adverbien. Als Beispiel mag *nuperus* dienen, von dessen früherer Etymologie **novoparos* man heute abgekommen ist: es dürfte unmittelbar aus dem Adverb *nuper* durch Hinzufügen der Beugungssilbe gebildet sein. (Z.B. in Plaut. Capt. 718: recens captum hominem, *nuperum*, novicium »neulich erst gekauft und neu ins Haus gekommen«). — DUDEN, Gramm. der dt. Gegenwartsspr., 1959, nennt S. 296 als deutsche umgangssprachliche Redeweisen u.a. *zuwidere* Menschen, das *zue* (*zuene*) Fenster, der *aufe* Laden, der *abe* Knopf, ein *extraes* Geschenk, und darüber hinaus »noch nicht durchgedrungene« wie: die *sogleiche* Anmeldung, die *zutiefste* Empörung u.ä. — Vgl. frz. *pardessus* »überzieher«!

² Das Wort *śikṣā-narā-* repräsentiert den Typus der Nominalkomposita mit verbalem Vorder- und im Objektverhältnis stehendem Hinterglied, welcher z.B. im Griechischen — vor allem in der sakralpoetischen Sprache, Namengebung und Umgangssprache weitverbreitet ist (*ἀρχέκακος, Μενέλαος, ἐλκεχίτων, ἐλκεσίπεπλος*) usw. Man hat die Voranstellung des regierenden Verbums eben mit dessen ursprünglicher imperativischer Bedeutung erklärt; jedenfalls geht der Typus auf die Grundsprache zurück (DELBRÜCK a.a.O. III, S. 174, WACKER-NAGEL a.a.O. II, 1² S. 315 ff., SCHWYZER a.a.O. I S. 441 ff.). — Ungewöhnlich ist im *śikṣā-narā-* das Kompositionssuffix *-ā* (rythmische Dehnung?) und der Ton auf dem Hinterglied.

³ Vgl. gr. *Κειτούκειτος* »einer, der immer fragt: *κείται ἢ οὐ κείται*« (d.i. »ist das Wort belegt oder nicht?«) als Spitzname eines Attizisten. Weitere Beispiele z.B. bei THUMB-HAUSCHILD a.a.O. II³ S. 420 f.

hat, ist der der Personennamen. Tacitus spricht in seinen Annalen (1. 23) von einem Zenturio, der jedesmal, wenn ihm eine Rute auf dem Rücken eines Soldaten zerbrochen war, geschwind eine neue verlangte und dafür vom Soldatenhumor auf der Spitznamen *Cedoalteram* »Gib [mir] eine andere (nämlich: Rute)« getauft wurde. Nach hebräischem Muster entstand im Spätlateinischen eine beträchtliche Anzahl von Satznamen dieses Typs: *Speraindeum*, *Deusdedit*, *Quotvultdeus*. Das Deutsch des 15. und 16. Jahrhunderts, allenfalls das literarische, wimmelt von ihnen: es befinden sich darunter teils ernstgemeinte, wie *Traugott*, *Fürchtenicht*, teils aber auch Spottnamen: *Kehrein*, *Schmeckebier*, *Liebetanz*.¹ Aus dem Neulateinischen dringt in verschiedene Sprachen der Ausdruck *nolimetangere* (dt. Rührmichnichtan, engl. touch-me-not) ein, *Vademecum* wird zum »*Vademekum*« (eigtl. etwa »Buch zum Mithaben«, Leitfaden), das zum ersten Mal 1572 vorkommt und heute in der Auffrischung *Volamecum* (»Flieg mit mir«, von Berufsfliegern gebraucht)² weiterlebt. *Factotum* dürfte aus dem Mittelalter³, *facsimile* dem 17. Jahrhundert stammen, und als der jüngste Neuling gesellt sich zu diesen die Bezeichnung für ein beliebtes (Rundfunk) Frage- und Antwortspiel *Desine aut duplica* »Nimm oder verdopple«. Unter den Ortsnamen sind die Imperative selten, einige liessen sich nennen, z.B. *Wladiwostok* »Herrsche im (beherrsche den) Osten«. Aus der Reihe der mehr oder weniger konstruierten Zusammensetzungen seien noch genannt: *Vergissmeinnicht*, *Sanssouci* und *sansculotte*, hier kann auch auf den Dativ *Omnibus* hingewiesen werden, der anfänglich auf eine Art französischen Mietwagen bezogen, die Nachfolger *Autobus*, *Electrobus*, *Aerobus*, *Bus* gefunden hat, den Ablativ *Rebus* (etwa um 1600 von Studenten

¹ Frz. *Bois-cervoise*, ital. *Bevi-lacqua*, weiter *Springinsfeld*, czech. *Msti-druh* »räche den Genossen«. Mehrere Beispiele von solchen »imperativischen Satznamen«, auch mit abstrakter Bedeutung — *Findmichnicht* »Geheimnis«, *Schändmichnicht* »Schamlosigkeit« — gibt W. HENZEN, Deutsche Wortbildung, Halle/Saale 1947, S. 39, 89 ff. Nach ihm handelt es sich nur um die Umdeutung des ersten Kompositionsgliedes (wie *Wendehals* — mhd. *winthalsen* »über die Achsel sehen« —), wogegen die Bildungen mit klarer imperativer Auffassung (lat. *Tenegaudia*, frz. *Taillefer*) jünger sind; dem Got. und Ahd. sind sie noch fremd. — SCHWYZER (a.a.O. 445 Anm. 1) erwähnt die volkstümliche Auffassung des schweiz. Ortsnamen *Bepür* (aus ahd. *beta-bür* »Bethaus») als »bete, Bauer'«. — S. weiter PAUL, Deutsche Grammatik V³, Halle (Saale) 1957, S. 31 (mit Lit.).

² Über die »Imperativkomposita« s. noch THUMB-HAUSCHILD a.a.O. S. 406 (»die imperativische Auffassung des Vordergliedes ist jedoch sicher sekundär«), für das Schwedische TH. HJELMQVIST, Imperativiska substantivbildningar i svenskan, Lund 1913, weiter SOLMSEN-FRAENKEL Indogermanische Eigennamen als Spiegel der Kulturgeschichte, Heidelberg 1922 u. den Aufsatz »L'animismo nelle lingue indoeuropee« von G. BONFANTE in der Debrunner-Festschrift »Sprachgeschichte und Wortbedeutung«, Bern 1954, S. 33—56.

³ Bei LUTHER so geschrieben 1533 (Tischr. 1, 342 Weim.). — Mittellat. auch *Facmalum*, *Portapoma* usw.

in Bilderrätseln verwendet, worin allerlei verschiedene zeitgenössische Ereignisse abgebildet waren: *de rebus, quae geruntur*) und das Adverb *Alibi*.

So haben wir hier feststellen können, wie leicht in den indogermanischen Sprachen unselbständige Ausdrücke, Kasus, präpositionale Gefüge, einzelne unbeugbare Partikeln, entweder ohne Veränderung oder mit Hilfe eines Suffixes in Nomina übergehen, die sich dann nach Deklinationen beugen lassen. Selbst Imperative und andere Formen des Verbiums — unter Umständen ganze Sätze — nehmen an dieser Entwicklung teil. Zugleich wird jedoch auch eine entgegengesetzte Entwicklung sichtbar; das Erstarren adverbialer, aus beugbaren Formen hervorgegangener Ausdrücke zu unbeugbaren Partikeln. In solchen Fällen kann die ursprüngliche Form noch deutlich zu erkennen sein: *extemplo, invicem, ad vicem, vicem, vice, vicissim, vicissatim*, neulat. *vice versa*; mitunter hat die sprachliche Entwicklung die Form verändert: *ilico*; manche Formen wieder sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt: *ergo* von *e rego* »aus der Richtung« (woraus sich die Zuordnung zum Genitiv beim Gebrauch als Präposition mit dem Sinn »wegen« erklärt), *corgo* (*gorgo*) »zuverlässig« aus *con rego* »mit der Richtung«. Andere dieser formelhaft gewordenen Wendungen enthalten verschwundene Substantive: *affatim* »zur Genüge«, aus *ad-fatim* »bis zur Ermattung«, *nesesse* von *ne-ced-tis* »kein Ausweichen, Unausweichlichkeit«; in einigen steckt altes Fachwortgut: *ad-ex-amussim* »nach dem Lineal der Zimmerleute«. Weiter kommen Bildungen aus umfassenderen Ausdrücken vor: *de-im-praesentiarum* (= *-rerum* od. *-harum*). Andere indogermanische Sprachen liefern entsprechende Beispiele, so etwa griech. *κατωμαδόν* »über die Schulter ausholend«, russ. *όκολο* »neben; ungefähr an; um, herum« aus *κολο* »Kreis, Rund, z.B. der Erde« usw.

Die Stellung des Hauptwortes kann hierbei ebensogut ein Adverb einnehmen. Das zeigt sich an Ausdrücken wie *desuper* »von oben herab«, *insuper* »obendrein, überdies«, *desub* »unter . . . weg, unter« (mit dem Gen.; spätlat.). Bemerkte sei noch, dass in diesen Fällen die Bedeutung des zweiten Gliedes wenigstens nicht sofort geschwunden ist; z.B. *a mane* nicht »von der Frühe an« sondern »von in der Frühe«, wie USENER ganz richtig hervorhebt.¹

Aber nicht allein Nomina gehen aus Präpositionalgefügen hervor; die Sprache besitzt auch die Mittel, sie zu verbalen Ausdrücken zu gestalten. So wie von dem Worte *grex* das Adjektiv *egregius* »aus der Herde seiend« auser-

¹ A.a.O., S. 257. — Zusammengesetzte Adverbien dieser Art neigten dazu, sich in die romanischen Sprachen fortzuerben, z.B. *abante* »vor etwas weg« (Präp.), »von vornherein« (Adv.), ist in ital. *avanti*, frz. *avant* erhalten geblieben, *deretro* in frz. *derrière*, usw.

lesen» abgeleitet werden konnte, so leitete die Sprache der landwirtschaftlichen Arbeit von ihm mit Hilfe von Präpositionen neue Verben ab. Hierzu belehrt Festus bei Paulus: *Abgregare* est a grege ducere, *adgregare* ad gregem ducere, *segregare* ex pluribus gregibus partes seducere, unde et *egregius* dicitur e grege lectus.¹

Solche Präpositionalverben begegnen in den indogermanischen Sprachen in grosser Zahl: ἀποθυροῦν »zur Tür hinauswerfen«, ἀποστοματίζειν »übermachen« u.ä., nhd. *einhängen* »in die Hand geben«, *aushändigen* »aus der Hand geben«. Ebenso gewöhnlich ist das Umgekehrte, d.h. dass Verbformen rein schablonenhaft werden und zu Adverbien oder Präpositionen erstarren. So kommen etwa Übertritte von vollständig bleibenden Infinitiven in die Wortart Adverb vor: *instar(e)* in der Bedeutung »Sich einstellen (des Zeigers an der Waage)«, womit in verschiedener Weise eine Gleichartigkeit angegeben wurde, hat sich zuletzt zu einem Synonym von *pro* (»anstatt«) und *tamquam* (»gleichwie, so wie«) herausgebildet und sich im Spätlateinischen durch Voranstellung einer Präposition erweitert: zu *ad instar* (m.d. Genit.) »ganz so wie«. Gelegentlich übernimmt ein Partizip die Rolle eines Adverbs: *παρόν* »trotz der Möglichkeit«, ebenso ein finites Verbum: ὄφελον »o dass doch«, mit welchen Ausdrücken *haud scio an, nescio an* »vielleicht«, engl. *I wonder*, schwed. *jag undrar*, (umgangsspr. auch: *undras*) *es fragt sich, ich frage mich* (ob [wohl] . . . ?) vergleichbar sind. Im Lateinischen kann ein Teil eines absoluten Ablativs selbstständig als eine Art Präposition auftreten: *praesente testibus* (Afranius: *absente nobis*). Abgesehen von den vielen interjektionsartigen Imperativen wie etwa ἄγε *age, agedum*, viell. *eme, φέρε, ἰδοῦ, siehe, wart[e]mal, voici* gibt es eine Reihe von Fällen, wo Verbformen, alleinstehend oder zusammen mit anderen Wörtern, in verschiedene syntaktische Funktionen eingesetzt: *cave, ilicet, licet, scilicet, quilibet, quivis, quamvis*, oder auch ganze syntaktische Gefüge zu Adverbien verkürzt worden sind: *sis* (*si vis*), *forsit, forsan, forsitan* (= *fors sit an*), *fortasse, fortassis* (*forte an si vis*), frz. *peut-être*, nhd. *nur* (= *newaere* »wäre es nicht«). Ja, Bildungen dieser Art — eingeschobene Sätze [also] — können sogar ganz ohne Verbum auskommen. Hier wäre *nimirum* »allerdings; natürlich«, eigtl. »nicht wunderbar« zu nennen, denn auch ὀσημέραι »Tag für Tag, täglich«, eigtl. ὄσαι ἡμέραι, sowie entsprechend ὀσέτη (= ὄσα ἔτη) mit der Bedeutung »quotannis« und »alljährlich«.

¹ Nach dem oben beiläufig mitgeteilten Zitat zu urteilen, liessen sich die Zusammensetzungen, die der Schreiber nennt, ebenso gut auf die Einzahl- wie auf die Mehrzahlform ihres Wurzelwortes — *e grege, e gregibus* — zurückführen, ein Zeichen, dass er aus ihnen lediglich den rein begriffsanzeigenden Stamm herausgehört hat, und keine Form.

II.

Auf ebendieselbe Gruppe von Bildungen ging HERMANN USENER in einem 1878 veröffentlichten Aufsatz¹ ein, worin er hauptsächlich die Wörter *perfidus* und *meridies* behandelt. Er stellt hier zunächst einmal fest, dass die Sprachwissenschaft in ihrem Bemühen um die Erforschung des Wortgutes der Sprache und dessen formaler Beschaffenheit wenig Lust gezeigt habe »zu der Schmetterlingsjagd nach der Psyche, welche in ihrem Garten neckisch umhergaukelt«, sowie dass »in der Sprache . . . Flexionsformen begriffliche Selbständigkeit zu gewinnen und ihr Sonderdasein durch eigene Flexion zu bekunden« vermögen, und erklärt: »So mag denn trotz der Beschränktheit des philologischen Gesichtsfeldes hier ein allgemein gültiger und wie mir scheint wichtiger Prozess zur Sprache gebracht werden, den ich der Kürze halber *Hypostase* oder Verselbständigung nennen will«.

USENER selbst berührt sonst nirgends in seiner Arbeit die weitere Begriffsgeschichte des von ihm gewählten Wortes, doch hat er meines Erachtens mit seiner Wahl — die zugleich eine Begriffswahl darstellt — schlechthin das Richtige getroffen. Der Begriff der »*hypostasis*«, der heute als Forschungsgegenstand einer sich wandelnden Linguistik wieder in den Vordergrund zu rücken scheint¹, findet sich z.B. bei Ps.-Aristoteles in dem Schrift »*De mundo*«², wo er von zweierlei Himmelserscheinungen spricht, von welchen die einen auf bloße sinnliche Wahrnehmung (*κατ' ἔμφασιν*) gegründet seien, die anderen hingegen auf ein reales Da-sein (*καθ' ὑπόστασιν*). Hier ist das Wort »*hypostasis*« mithin in derselben Bedeutung verwendet wie das lateinische »*substantia*«, wie der Scotist FRANCISCUS MAYRON (gest. 1325) in seiner Schrift »*Formalitates*«³ ganz richtig bemerkt. Eine wichtige

¹ S. »Grammatische Bemerkungen«, Jahrb. f. klass. Phil. 107, 1873, 398—400, Forts. 117, 1878, 51—80 (= Kleine Schriften I, Lpz-Berlin 1912, 220—261, mit zahlreichen, von K. FUHR eingeordneten Zusätzen aus dem Handexemplar USENERS), darunter »Hypostase«, ib. 117, 1878, 71—80 (250—261).

² Vgl. z.B. E. LEISI, Der Wortinhalt, Heidelberg 1953, S. 23 ff. und LEO WEISGERBER, Vom Weltbild der deutschen Sprache, 2. Halbband, Düsseldorf 1954², S. 34 ff, weiter H. DÖRRIE, »*Υπόστασις*«, Wort- und Bedeutungsgeschichte, Nachr. d. Akad. d. Wissenschaften in Göttingen, Phil.-hist. Klasse, 1955/3.

³ *Περὶ κόσμου* 395 a 28—32: *Συλλήβδην δὲ τῶν ἐν ἀέρι φαντασμάτων τὰ μὲν ἐστὶ κατ' ἔμφασιν τὰ δὲ καθ' ὑπόστασιν, κατ' ἔμφασιν μὲν ἴριδες καὶ ῥαῖβοι καὶ τὰ τοιαῦτα, καθ' ὑπόστασιν δὲ σέλα τε καὶ διάπτοντες καὶ κομηῆται καὶ τὰ τοῦτοις παραπλήσια.* GUILLAUME BUDE übersetzt: Ad summan, eorum quae in aere apparent alia specie tenus existunt, alia etiam habent naturae substantiam. Speciem tantum exhibent arcus caelestes et virgulae aliaque huiusmodi. Substantia etiam apparent fulgores caelestes, et quos emicantes vocamus, et crinitae stellae, et iis similia.

³ F. 26 r.B. Hypostasis idem est quod substantia.

Rolle erhielt der Begriff der Hypostasierung in dem von ROSCELLINUS eingeführten und durch ABÄLARD und vor allem WILHELM VON OCCAM entwickelten Nominalismus, welcher die Realisierung und Hypostasierung der Abstraktionen bekämpfte. Dieser Lehre nach müsse »das Allgemeine« der Hypostasierung entzogen bleiben. »Scientia est de rebus singularibus, quia pro ipsis singularibus termini supponunt.«¹ WILHELM VON OCCAM kommt an dieser Stelle auf den Begriff der »suppositio« zu sprechen. Namen, Wörter sind »supponentia«, Vertretende, sie vertreten die »res singulares«, die also »supposita« sind. Diese Einzelwesen, »individua«, allein gibt es, irgendwelche »universalia« gibt es nicht, und die Wörter, womit erstere benannt werden, sind eben nur Wörter, »verba«, oder »voces«, wie man späterhin sagte.

Die Philosophen des Altertums und des Mittelalters gebrauchten das Wort Hypostasis demnach in der Bedeutung des Ausrüstens eines Begriffes mit Substanz, mit Substantialität. So wie HERMANN USENER es gebraucht, ist darunter das Bilden des Begriffes selbst zu verstehen, das Ausgestalten einer Vorstellung, die früher nicht vorhanden war. Auf einer älteren Stufe bestand einzig das Verhältnis, die Sachlage, das Geschehen. So z.B. gab es zuerst nichts als zwei Schanzpfähle und das gegenseitige Verhältnis ihres Von-einander-Getrenntseins. Diese Beziehung wurde mit dem Präpositionalgefüge *inter vallos* ausgedrückt, eine deiktische Hindeutung auf etwas, dessen Lage durch das Getrenntsein der Schanzpfähle bestimmt war. Hier tritt nun die Sprache, die aktive Sprache auf den Plan, sie, deren innerstes Wesen die *energeia* ist, und lässt einen neuen Begriff entstehen: »was *inter vallos* ist«. Fortan gibt es also den Begriff »*intervallos*«, *intervall-um*, »der Intervall, Zwischenraum, Abstand« und letzterem Wort fällt die Aufgabe zu, jeden Einzelfall zu vertreten, zu *supponieren*, wo zwischen zwei Gegenständen ein »*intervallum*«, ein Zwischenraum besteht.

Ohne mich hier auf eine nähere Würdigung der grundlegenden Hypostasis-Suppositions-Lehre — sie entspricht ganz meinem eigenen Nominalismus — einzulassen, möchte ich feststellen, dass USENER die Wahl der Bezeichnung vollkommen geglückt ist, indem dieser wirklich das innerste Wesen der Sache trifft. Das Entstehen der Allgemeinbegriffe, ja der Begriffe überhaupt erscheint

¹ Kommentar zu den *Sententiarum libri quatuor* von PETRUS LOMBARDUS, I, Dist. 2, qu. 4 M. — Die *suppositio* ist in diesem Fall *personalis*, wenn sie aber die menschliche Intention, den Gedanken — z.B. im Satz »*homo est species*« — *supponiert*, heisst sie *simplex*, und wenn sie ein Wort *supponiert* — »*homo est nomen*«, »*bene est adverbium*« —, ist sie *materialis*.

uns viel greifbarer im Lichte eines Vorgangs wie diesem, bei dem ein Präpositionalgefüge, ein Kasus, ein Adverb, eine Präposition, ein Imperativ, ein Infinitiv substantialisiert, hypostasiert werden.¹

III.

USENER gebrauchte die Bezeichnung *Hypostase* in erster Linie, wo es sich um Nomina handelte, die von einer Präposition, einer Kasusform oder einem Adverb abgeleitet sind. Um die ganze Rolle der präpositionalen Rektion in der Wortvereinigung etwas deutlicher zu kennzeichnen, stelle ich neben die Hypostase die neuen Begriffe der *Apostase*, der *Hypobase* und der *Metabase*, und schlage im folgenden eine Systematik vor, die ich einer späteren eingehenden Untersuchung über den angedeuteten Fragenkreis der indogermanischen Sprachforschung zugrundelegen beabsichtige.

A. Die nominale Reihe.

I. Die Hypostasen. Nomina aus Verhältnisformen.

1. Die präpositionalen Hypostasen (*intervallum*).
2. Die kasualen Hypostasen (*meridies*).
3. Die aklitaren Hypostasen (*posticus, penitus*).

II. Die Hypobasen². Nomina aus Tätigkeitsformen.

1. Die imperativischen Hypobasen (*Vincemalus, Tenegaudia*).
2. Die syntaktischen Hypobasen (*instar, Quotvultdeus, φερέοικος*).

B. Die adverbiale Reihe.

III. Die Apostasen³. Partikeln aus Verhältnisformen.

1. Die präpositionalen Apostasen.
 - a) Die nominalen Apostasen (*affatim, denuo, ilico*).
 - b) Die aklitaren Apostasen (*abhinc, insuper*).
2. Die kasualen Apostasen (*adversus, fors, forte, foris*).

¹ Wie USENER selbst bemerkt, lässt sich in Sprachen, die den Artikel kennen, die Hypostasierung leicht mit seiner Hilfe vornehmen; sehr aufschlussreich für die Entstehung eines solchen neuen Begriffes ist das Wort »Metaphysik«, die Hypostase des Ausdruckes *μετὰ τὰ φυσικά*.

² *ὑπόβασις*, »Rückschritt (in nominale Funktion)»

³ *ἀπόστασις*, »Austreten (aus nominaler Funktion)»

IV. Die Apobasen¹. Partikeln aus Tätigkeitsformen.

1. Die imperativischen Apobasen (*age, apage, em, cave, puta*).
2. Die syntaktischen Apobasen (*necesse, quamvis, secus, forsitan*)².

C. Die verbale Reihe.

V. Die Metabasen³. Verba aus Präpositionalausdrücken (*exorbitare*)⁴

Für diesmal soll durch eine Zusammenstellung weiter unten aufgezeigt werden, in welchem Umfang und mit welchen Hilfssuffixen das Lateinische, das Griechische und das Altindische ihre präpositionalen Rektionskomposita bilden. Gemeinsam mit den verschiedenen Präpositionen führe ich — Vollständigkeit wird nicht angestrebt⁵ — eine Reihe hypostatischer Nomina, apostatischer Adverbien und metabatischer Verben aus den genannten Sprachen auf. Hierbei werden, um gleichzeitig einen gewissen Begriff von der allgemeinen Stellung der präpositionalen Gefüge in der indogermanischen Sprachwelt zu geben, je nach Bedarf auch Bildungen anderer Sprachen zum Vergleich herangezogen. Gemäss meiner Auffassung von der Sprache als *energeia*, als einer entwicklungsfähigen, eine innere Dynamik aufweisenden Erscheinung, die nichts von einem statischen, abgeschlossenen Gebäude an sich hat, möchte ich damit den Blick auf die Frage der Sprachentstehung überhaupt lenken. Veranschaulichen doch die Apostasen, deutlich zu den formbarsten Arbeitsmitteln der Sprache gehörend, in ihrem eigenen Werdegang den stufenartigen Ablauf der Wortbildung im Grossen: als Unterstes finden

¹ ἀπόβασις, »Austreten (aus verbaler Funktion)»

² Vgl. auch solche engl. Ausdrücken wie *ou taken* (nach *excepto, excepté*) u. *notwithstanding* (s. z. B. T. F. MUSTANOJA, *A Middle English Syntax*, Part I, Helsinki 1960, S. 394 f. u. 404.)

³ μετάβασις, »Übergang (von nominaler Funktion zu verbaler)».

⁴ In diesen Bezeichnungen steht die Zusammensetzung mit *hypo-* für den nominalen, diejenige mit *apo-* für den adverbialen, und die mit *-base* für den sich an ein Verb anschliessenden Gefügetypus. — USENER wendet den Terminus der Hypostase auf abstrakte Erscheinungen, ferner auf Vorgänge an (S. 76, 256). Nichts steht allerdings einem Gebrauch für konkrete Dinge — wie STOLZ-LEUMANN (S. 197) ihn gezeigt hat — im Wege: kennt doch bereits das klassische Griechisch einen auf Konkretes bezogenen Sprachbegriff *ὑπόστασις*, dem u. a. die Namen mehrerer Ablagerungsarten zugeordnet wurden. — Dasselbe gilt für die neuen Termini der obigen Aufstellung.

⁵ Die einzige Arbeit, die bei der Behandlung der Präpositionen auch die Hypostasen berücksichtigt, ist der zweite, die Syntax behandelnde Band der von A. DEBRUNNER völlig erneuerten BRUGMANN-THUMB-SCHWYZERSCHEN »Griechischen Grammatik«. Von den Beispielen dieser Arbeit müssen jedoch im folgenden manche wegbleiben; dafür wird eine grössere Anzahl von Beispielen gebracht, die aus irgend einem Grunde gerade dort fehlen. Auskunft über die entsprechenden Verhältnisse im Lateinischen geben STOLZ-LEUMANN, SCHMALZ-HOFMANN, die Syntax von BASSOLS DE CLIMENT, die »Vorlesungen« von WACKERNAGEL, für das Altindische stehen die Handbücher von BRUGMANN-DELBRÜCK, WACKERNAGEL, WHITNEY u. a. zur Verfügung.

wir das regelrechte adverbiale Präpositionalgefüge, das bei häufiger Wiederholung allmählich anfängt zu erstarren und immer mehr dazu neigt, in ein und derselben Form aufzutreten, bis es ganz zur einwortig empfundenen Verbindung geworden ist, d.h. eben zur Apostase. Und die Tatsache, dass es sich hier nicht um eine nur geschichtliche, für einen früheren Abschnitt in der Entwicklung der indogermanischen Sprachen kennzeichnende Erscheinung handelt, sondern um eine fortbestehende Wirklichkeit, leuchtet sogleich ein, wenn man verfolgt, in welchem Ausmass die Kultursprache der Gegenwart mit ihren ausgeweiteten und vielverzweigten Begriffsgebieten sich jahrtausendealter hypostatischer Prägungen bedient, in welchem Umfang sie unablässig neue der gleichen Art erzeugt. Um diesen Punkt aufzuhellen, wird auf neulateinische Gefüge und hauptsächlich germanische, an klassisches Wortgut anlehrende Wortschöpfungen hingewiesen. Auf der einen Seite erkennen wir den wichtigen Rückhalt, den diese sprachliche Möglichkeit dem Fachmann der Anatomie, der Physiologie und der Pathologie bietet, auf der anderen ihre Bedeutung für unsere mitten in einem stürmischen Aufschwung begriffene technische Kultur. Nach alledem zu urteilen, duldet das indogermanische Sprachempfinden — anders als dasjenige vieler anderen Sprachgruppen — also sehr wohl diese Art der Hypostasierung, bei der verschiedenen Gegebenheiten, die bislang kein eigenes substantielles Dasein besessen hatten, ein solches verliehen wird.

In erster Linie haben wir es bei den nachstehenden hypo- und apostatischen wie auch metabatischen Gebilden mit sogenannten »eigentlichen Präpositionen«¹ — den Gruppen *ab, ante, de, ex, in, per, prae, pro, sub, super,*

¹ Wie es scheint, ist die Fähigkeit der Präpositionen, sich mit Verben zu verbinden, eine Sondereigenschaft der indogermanischen Sprachen, die dann andere, u.a. die finnisch-ugrischen Sprachen, beeinflusst hat. Was man von der Entstehung dieser Wortart weiss, erschöpft sich vorderhand in Mutmassungen; BOPP glaubt an einen pronominalen Ursprung aller »echten« Präpositionen und an eine Einwirkung durch die vielfältig abgetönten Gegensätze des *Hier* und *Da*, wie des *Diesseits* und *Jenseits* in unserem sprachlichen Welterlebnis, während HUMBOLDT und J. GRIMM auf substantivische Begriffe als Hintergrund hinweisen. Meinestils erblicke ich diesen am ehesten in deiktischen Stämmen der Art, die ein Innensein (*η*), ein Nahe-sein (*an, am-bhi*), ein Davorsein (*pro*), ein Verhältnis der Richtung Oben-Unten-Oben (*upo, uperi*), ein Hindurch-sein (*per*) usw. anzeigen, welche Beziehungen späterhin durch den Gebrauch formaler Mittel, wie die Nominalbeugung sie bietet, noch deutlicher bezeichnet worden sind. So könnten entstanden sein die Lokative *περί*, (**peri*); *ἐνί*; *prae, παρὰ* (*parē*); der Ablativ *prō* aus *prōd*; vielleicht die Akkusative *ἐξ* (*eġh-s*), *εἰς* (aus *ἐν-ς*); ebenso möglicherweise die Komparative *super, ὑπέρο* (*up-eri*), *sub-ter, in-ter* (*an-tār*); durch Verknüpfung zweier Gefüge *am-bhi*, usw. — HIRT wagt die Behauptung, dass die echten Präpositionen, als die uralten Partikeln, die sie sind, sich niemals mit dem Nominativ, Genitiv oder Dativ verbinden, sondern immer nur mit dem Akkusativ, dem Lokativ, dem Ablativ und dem Instrumental. An diese Kasus, so führt er aus, seien sie als Ergänzungen getreten; um ein Regieren handele es sich nicht. (Vgl. auch zu den »Partikeln als Urbestandteile« P. HARTMANN, Zur Typologie des Indogermanischen, Heidelberg 1956, S. 154 ff.).

ἀμφί, ἀνά, ἀπό, εἰς, ἐν, ἐξ, ἐπί, παρὰ, περί, πρό, πρὸς, ὑπέρ, ὑπό und *abhi, antar, apa, api, pari, pra, prati, upa* — zu tun. Diese, sowohl in präverbaler als auch in präpositionaler Verwendung belegt, stellen eine älteste Schicht dar, zu der, noch *ad, circum, cum, inter, ob, post, trans, ἀντί, διά, κατά, μετά, σύν, adhi, anti, anu, ati, parah, puro, tirah* mit den als Präfixen stehenden *amb-, per-, se-* und den jüngeren Bildungen *circum, infra, ultra, ἄγχι* hinzutreten.

Da diese Untersuchung ausdrücklich nur die *Ausbreitung* der Präpositionalgefüge überhaupt erfassen will, konnte von einem Verteilen der einzelnen Präpositionen auf Bedeutungsgruppen ebenso wie nach den jeweils gebräuchlichen Rektionen abgesehen werden.

IV.

Fügungen in drei Sprachen.

I. Lat. *amb-, am-, an-* (Präfix, im Altlat. Pröp. mit Akk.), gr. ἀμφί, ai. *abhi* »zu«, idg. **ambhi*, **ṛbhi* (ahd. *umbi*, »um«), **bhi* (ahd. *bī-*, »bei«). — Die bisherigen Analysen der beiden Bedeutungen von *abhi*, »zu« u. »um«, unsicher, so auch der Zusammenhang mit *ob* (aus **opi*, **epi*). Lat. *ambo* wahrsch. aus Dualis *ambhōu* »beide«.

I. Lat. A. Hypost.: *amb-arv-ales* »hostiae pro arvis« (Paul. Fest.); *amb-urb-ium* »Umzug um die Stadt« (-*ale*, -*iale* »Sühnopfer«); *Ambi-ren-us* »um den Rhein gelegen«¹; *Am-iter-n-um* »am Flusse Aternus gelegen«; *Ambi-trebi-a* »um die Trebia gelegen«; *am(p)-termin-i* »circa terminos provinciae« (Paul. Fest.; Cato hat auch *am terminum* »auf beiden Seiten der Grenze«; als Pröp. wurde *amb(i)* schon sehr früh von *circum* verdrängt).

II. Griech. A. Hypost.: ἀμφι-βράγχ-ια »die Gegend um die Mandeln«; ἀμφι-βρότ-η »den Mann deckend« (sc. ἀσπίς); ἀμφι-βώμ-ιαι »rings um den Altar befindlich« (sc. σφαγαί); ἀμφι-κέλευθ-ος »am Wege befindlich« (z.B. τάφος); ἀμφι-κερ-α »um die Segelstang gewickelt« (z.B. λαίφη); ἀμφι-κορη-ος »den Kopf umhüllend«; ἀμφι-λογ-ία »Wortstreit«; ἀμφι-λοφ-ος »den Hals umgebend«; ² *Αμφι-μάλ-ιον* »um die Malische Bucht herum gelegen«; ἀμφι-μάσχαλ-ος »beide Achseln umgebend, mit zwei Ärmeln (z.B. χιτών); ἀμφι-μήτρ-ιος (-ιον)

¹ Vgl. gall. *ambi-* »um«, woraus lat. *Ambitravi*, ² *Αμφι-δρανοι* »die am Flusse Dravos Wohnenden« u. osk. die kasuale Apostase *amnud* (Abl.) »beiderseits; betreffend« u. die Konjunktion *am-puz* »auf dass« (wo *puz* = »ut«).

»die Gebärmutter, den Kiel umgebend»; ἀμφι-πέλεκκος »um den Stiel der Axt seiend»; ἀμφί-πολις »die Stadt umgebend»; ἀμφί-στομος »auf beiden Seiten der [Krug-] Öffnung befindlich» (in der Bedeutung »eine doppelte Mündung besitzend» dagegen Possessivkompositum, wie die meisten Zusammenbildungen mit ἀμφί); ἀμφί-σφυρον »an die Knöchel reichend»; ἀμφι-τειχ-ής »um die Mauern herum liegend»; ἀμφι-τράχηλος »um den Nacken gehend»; ἀμφ-ωλένιον »Armband»; ἄμφ-ωμος »Umwurf»; ἀμφ-ωτίς »Bedeckung für das Ohr»; ἄμ-παιδ-ες (dor.) »Knabenwächter».

III. Altind. A. Hypost.: *abhí-dyu* »zum Himmel gerichtet» (aber als Apostase mit Schlussbetonung *abhi-dyūn* »im Laufe der Tage; lange Zeit» u. *abhi-jñú* »bis ans Knie»); *abhi-pūrva-* »in der Reihe folgend» (-*pūrvām* apostatisch »der Reihe nach»); *abhí-rāma-* »zum Vergnügen gereichend»; *abhi-rāstra-* »Reiche bezwingend»; *abhí-satvan-* (-*vīra-*) »Helden besiegend»; *abhi-śiro-hgra-* »mit zum Kopf gerichteter Spitze»; *abhy-amitr-yá-* (-*īya*, -*īna*) »den Feind angreifend» (worin anscheinend die drei Kompositionssuffixe -*ya-*, -*i-*, -*in-*).¹)

2. Lat. *ante*; *anti*, gr. ἀντί, ai. *anti*, idg. **anti* (got. *and*, nhd. *ant-*, *ent-*).

I. Lat. A. Hypost.: *Ante-canem*, Προ-κύων »der Vorläufer des grossen Hundes» (= Der kleine Hund); *ante-columnium* »Platz vor den Säulen»; *antegenit-alis* »vorgeburtlich»; *ant-elius*, ἀντ-ήλιος; *ante-luc-anus* »vor Tagesanbruch geschehend» (-*anum*, -*ano* Apostasen; vgl. *ante-lucio*, -*luculo* »vor Tage»); *antemeridi-alis* (-*anus*) »am Vormittag geschehend» (Apostase *ante-meridiem*); *antemur-anus* »vor den Mauern gelegen»; *ante-novissimus* »der Vorletzte»; *ante-nuptialis* »vorhochzeitlich»; *ante-paenultimus* »der Drittlezte»; *ante-pil-ani* »vor den Triariern stehend»; *ante-sign-ani* »Vorkämpfer»; *ante-urb-anus* »vor der Stadt gelegen».

Anti-cato, die Gegenschrift Caesars gegen Ciceros »Cato»; nach gr. Wörtern: *anti-boreus* (-βόρειος); *Anti-christus*, -*theus*.²

B. Apost.: *ante-diem* (*in*, *ex antediem*). Auf der Vorstufe zur Zusammenbildung: *ante annum* »ein Jahr vorher»; *ante oculos* »offenbar» (vgl. got. *aud-augiba* »ins Gesicht, offenbar»); *ante os* »vor den Augen seiend» (*alicui*; ἀντην);

¹ Vgl. die dt. Hypostase *behende* aus ahd. *bi-henti* »bei der Hand» u. die Apostasen *besonders* aus mhd. *be-sunden* (ahd. *bi* u. *suntar* »abgesondert», lat. *sine*), *bevor* aus ahd. *bi-fora* »vorn, vorher», *umsonst* aus mhd. *umbe sus* »um ein Nichts» (eigtl. »um ein 'So'»). In *Beispiel* aus *bi* und ahd. *spēl* »Rede, Fabel» erscheint der urspr. Sinn verdunkelt.

² Neulateinisch: *ante-brachium*, -*diluvial(is)*; *anti-febrilia*, -*fermenta*, -*concupientia*, -*putrida*, -*rabica*, -*scabiosa*, -*vertex*, dazu *anti-amboceptoren(capio)*, -*tuberculin*, -*tussin*. Neuere: *antifaschismus*, -*machiavellismus*, -*mercurialismus*, -*modernismus*, -*moralismus*, -*naturalismus*, -*papismus*, -*semitismus*, -*vivisektionismus*, weiter *anti-passat*, -*trust*.

ante omnia »überaus«; *ante pedes* »vor den Füßen (Augen) seiend«; *ante rem* »vor dem Kampfe«; *ante tempus* »vorzeitig, verfrüht«.

II. Griech. A. H y p o s t.: ἀνθύπατος »Prokonsul« (Metabase -υπατεύω); ἀντ-ἀδελφ-ος »Bruderstelle vertretend«; ἀντ-ανδρ-ος, -ήνωρ »einen Mann ersetzend«, -άνειρα »mannhaft; Amazon«; Ἐντ-άραδος; ἀντ-αρκτι-ικός »dem Norden gegenüber«; ἀντ-έρως »Gegenliebe« (unsicher; vgl. jedoch Plat. Phaidr. 255 d ἀντ' ἔρωτος); ἀντ-ήλ-ιος (auch ἀνθ-) »der Sonne gegenüber gelegen; östlich; sonnenhaft«; ἀντι-βάλαν-ος »einer Eichel entsprechend; Gallapfel«; ἀντί-βι-ος »Gewalt gegen Gewalt setzend; feindselig« (-ον, -ην apostatisch; unsicher; vgl. Gegengewalt); ἀντί-βο-ιος »so viel wert wie ein Stier«; ἀντί-δουλ-ος »einem Knecht entsprechend«; ἀντί-θε-ος »göttergleich« (Beiwort der Helden bei Hom., dagegen bei Heliodor. 4, 7 ὁ ἀντίθεος »feindlicher Gott«, wo ἀντί attributiv. Gleichermode lat. *antitheus* bei Lact. 2, 9, 13 »der Widersacher Gottes, Teufel«, bei Arnob. 4, 12 »Widergott, Dämon«); ἀντί-θυρ-ος »der Türe gegenüber liegend« (τὸ ὀπισθεν τῆς θύρας μέρος Luc. Alex. 16); ἀντί-κεντρον »einen Stachel bildend, Schmerz«; Ἐντί-κραγος, Ἐντί-κυρα (-κυρρα), Ἐντι-λίβανος; ἀντι-λέων »löwenhaft«; ἀντι-λόβ-ιον »der dem λόβος gegenüber liegende Teil am Ohr«; Ἐντί-λοχος; ἀντί-λυρ-ος »den Tönen der Lyra entsprechend«; ἀντί-μορφ-ος »nachgebildet«; ἀντί-παις »knabenhaft«; ἀντί-πετρ-ος »felsenähnlich; felshart«; ἀντί-ποιν-ος »zur Vergeltung dienend«; ἀντί-πον-ος »als Arbeitslohn erteilt«; ἀντί-πορθμ-ος »jenseits der Meerenge gelegen«; ἀντί-πορ-ος »jenseits des Meeres gelegen«; Ἐντίρ-ριον, Ἐντίρ-ροδος; ἀντί-σποδ-ος »anstatt der Asche« (i.e. Pflanzenasche für Metallasche); ἀντί-σταθμ-ος »stellvertretend, gleichschwer«; ἀντι-ταμίας »Proquästor«; Ἐντί-ταυρος; ἀντί-τιμ-ος »einem Preis entsprechend; vergeltend«; Ἐντί-φελλος; ἀντί-φερον-ος »statt der Aussteuer überlassen«; ἀντί-φον-ος »den Mord vergeltend« (dagegen in θάνατος ἀντί-φονος »Wechselmord« attributiv); ἀντί-φρουρ-ος »als Wächter angestellt«; ἀντί-χειρ »Daumen«; ἀντί-χριστος »Antichrist«, urspr. (z.B. 2 Joh. 1, 7) »der Widersacher, Leugner Gottes«, dann »Wider-Christus« (vgl. oben ἀντίθεος); ἀντί-ψυχ-ος »für ein Leben gegeben«; ἀντ-ωνυμ-ία »Pronomen«.

B. A p o s t.: ἀντί-προικα »so gut wie geschenkt, billig«, von adverbial gebrauchtem Akkusativ προῖκα »als Geschenk, unentgeltlich«.

III. Altind. A. H y p o s t.: ἀντι-ग्रहाम »der gegenüber (vor) dem Hause liegende Raum«.

Antī gehört, wie wir schon bei den Fügungen aus dem Lateinischen feststellen konnten, zu den beliebtesten unter den Bildungssilben, deren sich der abendländische Kulturkreis in seiner Begriffswortschöpfung bedient. Das

vielleicht nächstliegende Beispiel bietet hier die Terminologie der Medizin mit ihren Benennungen für die verschiedenartigen Heilmittel, die *remedia*: *anti-asthmatica*, *-dinica* (*δῖνος*, »Schwindel«), *-dysenterica*, *-dyskratica*, *-hectica*, *-hydropica*, *-hysterica*, *-kamnia*, *-nephritica*, *-neuralgica*, *-parasitica*, *-phlogistica*, *-pyretica*, *-rachitica*, *-rheumatica*, *-septica*, *-spasmodica*, *-spastica*, *-syphilitica*, *-toxica*, *-typica*, *-zymotica*, *ant-odontalgica*. Ein Teil dieses Namenbestandes reicht bis in die Zeiten des Hippokrates zurück, ein anderer ist jüngeren Ursprungs; ganz neu sind *anti-histaminica*, *anti-biotica*. Doch hat sich unsere Hypostase nicht allein im medizinischen Sprachgebrauch — wie auch in der Chemie — bewährt, ihre Brauchbarkeit kommt unzähligen Bereichen des Geisteslebens überhaupt zugute. Bei dieser Entwicklung mag wenigstens zum Teil die sich vielfach in Gegensätzlichkeiten bewegende, jeden Zwiespalt der Einstellungen nur zu oft überspitzende Eigenart der abendländischen Kultur mitgesprochen haben. Ausser den *Anti-nomien* begegnen wir in der Logik sowohl der *Anti-logik* als auch dem *Anti-psychologismus*, die Kritik braucht nie lange auf eine Erwiderung, auf eine Gegenkritik oder *Anti-kritik* zu warten, als Begriff des Staatslebens von heute taucht der *Anti-sowjetismus* auf, und ganz vor kurzem erlebte die Menschheit ihren ersten *Anti-kernwaffen-Marsch*. Der Umfang des sprachlichen Quellgebietes, dem wir Bezeichnungen dieser Art entnehmen, wird deutlich an Hypostasen wie etwa *Anti-alkoholismus*, wo sich ein Wortstamm arabischer Herkunft mit zwei griechischen Bildungssilben verbunden hat, um nach Übergang zu der halblateinischen Endung *ismus* in den Kreis der hypostatischen Begriffswörter einzutreten.¹

3. Lat. *ob*, gr. *ἐπι* (*ὀπι-*) ai. *api* (*pi-*), ig. **epi*, **opi*, **pi* (av. *aipi*).

I. L a t. A. H y p o s t.: *ob-vi-us* »jdm in den Weg kommend; unterwegs entgegenkommend; im Wege liegend« (aus Apostase *ob-viam* »in den Weg; entgegen«; viell. danach *prae-vius* »vorausgehend«); *oc-ciput* (*-cipitium*) »Hinterkopf« (*occiput* viell. der Hexameterform angepasste Rückbildung, s. STOLZ-LEUMANN⁵ S. 210); *ob-nox-ius* »der Schuld ausgesetzt« (vgl. *ἐπ-αίτιος*, *ὕπ-αίτιος*).

B. A p o s t.: *op-pido* »ganz und gar« (wahrsch. aus *ob pedom* »bei der Grundfläche«, wie *ἐμ-πεδος* aus *ἐν πέδῳ*, ig. *pedom*, ai. *padám* »Boden«, vgl. altpers. *pati-padam*). — Dagegen *obiter* nicht wie *ob-viam* aus *ob iter*, sondern Analogieform nach *circa* — *circiter*, s. STOLZ-LEUMANN⁵ S. 506 u. WALDE-HOFMANN³ II S. 194.

¹ Beispiele aus dem Englischen — auch mit semantischer Analyse — gibt JESPERSEN (Mod. Engl. Grammar VI, Kopenhagen 1942, S. 485 f.): *anti-aircraft*, *-church*, *-cornlaw*, *-tank*, *-trade*, *-Whig*, *-woman*, aus USA *anti-Bank*, *-caucus*, *-negro*, *-Union* usw.

Die Mehrwortfügungen bezeichnen apostatische Vorstufen: *ob industriam* »absichtlich«, *ob metum* »aus Furcht«, *ob rem* »mit Erfolg für die Sache«, *ob eam rem, quam ob rem, quas ob res, ob eam causam, ob eas causas, ob hoc, ob haec*.

C. M e t a b.: *of-focare* »erwürgen« (aus *faux*, vgl. *suf-focare*).

II. G r i e c h. A. H y p o s t.: *ἔπ-αθλ-ον* »Kampfpreis«; *ἔπ-ακμ-ος* »der Blüte nahe«; *Ἐπ-ἀκρο-ιος* »auf den Höhen wohnend« (von Zeus; metabatisch *ἔπ-ακροῖζω* »den Gipfel erreichen«, dagegen *ἀκροῖζω* »besteigen«); *ἔπ-ἀκτ-ιος* (-αῖος) »an Ufern verehrt«; *ἔπ-ἀλληλ-ος* »einer nach dem andern, nacheinander« (apostatisch *ἔπ-αλλάξ*, metabatisch *ἔπ-αλλάσσω* »abwechseln«); *ἔπ-αμφότερος* »zweideutig, zweifelhaft«, viell. eine Rückbildung aus der Metabase *ἔπ-αμφοτερίζω* »[sich] nach beiden Seiten hinneigen, schwanken«; *ἔπ-ανδρ-ος* »Männern geziemend« (daraus die Metabase *ἔπ-ανδροόω* »bemannen«; *ἔπ-ἀρουρ-ος* »auf dem Felde lebend« (-ιον »Grundsteuer«); *ἔπ-ανχέν-ιος* »auf dem Nacken befindlich«; *ἔπ-αχνιδ-ία* »auf der Oberfläche angefliegen«; *ἔπ-εικάδ-ες* »die Tage nach dem zwanzigsten«; *ἔπ-έτ-ειος* »auf ein Jahr gültig« (apostatisch *ἔπ-ετος* »in diesem Jahre«; *ἔπ-ι-βώμ-ιος* »am Altar sitzend; Aufseher«; *ἐπί-γαμ-ος* »heiratsfähig«; *ἐπί-γε-ιος* (-γα-) »am Boden, auf der Erde befindlich« (vgl. *epigäisch* »ober-irdisch« u. das *Epigaion* »erdnahe Organismen, Bodenflora [-Fauna]«); *ἐπι-δέξ-ιος* (wahrsch. aus *ἐπὶ δεξιά* »zur Rechten«; ebenso *ἐπ-ἀρίστερ-ος*); *ἐπι-δίφρ-ιος* »auf dem Wagensitz befindlich«; *ἐπι-ζεφύρ-ος* (-ιος) »gegen Abend (Westen) liegend«; *ἐπι-θάλασσ-ος* (-ιος, -ίδιος) »am Meere gelegen«; *ἐπί-καιρ-ος* »zur rechten Zeit; am rechten Orte; günstig« (-ιος »geeignet; nötig; bedeutend«); *ἐπί-κεντρ-ος* »über dem Mittelpunkt befindlich, Epizentrum«; *ἐπι-κῆδ-ειος* »bei Begräbnissen üblich« (-ειον »Trauergedicht«); *ἐπί-κηρ-ος* »dem Tod unterworfen«; *Ἐπι-κηφισ-ιά* (vgl. venetisch *Opi-tergium* zu Tergeste [Triest]); *ἐπι-κίνδυν-ος* (-ώδης) »mit Gefahr verbunden«; *ἐπί-κραν-ον* »Kopftuch«; *ἐπι-μῆν-ιος* »monatlich«; *ἐπι-νίκ-ιος* »zu einem Sieg gehörend«; *ἐπι-νόκτ-ιος* (-ερος) »zur Nacht gehörend«; *ἐπι-νοκτ-ίς* »Nachtbuch« (vgl. *ἐφ-ημερίς*; *Επι-νυκτίς*); *ἐπι-νώτ-ιος* (-ίδιος) »auf dem Rücken befindlich« (metabatisch *-νωτίζω* »im Rücken angreifen«; *ἐπί-ορκ-ος* »meineidig« (wie *periurus, perfidus*, wenn nicht von *ἐπι-όρκειν* »falsch beschwören« abgeleitet); *ἐπί-πεδ-ος* »auf der Erde befindlich« (vgl. das *Epipedon*, »ebene Fläche«; *ἐπι-σκήν-ιον* »die Geschosse des Theaters« (bei Vitruv. *ἡ ἐπί-σκηνη-ος*, bei Hesych. *τὸ ἐπὶ τῆς σκηνηῆς καταγώγιον*); *ἐπί-σκηνος* »am, im Zelt befindlich« (metabatisch *ἐπι-σκηνόω* »ein Zelt zur Unterkunft nehmen«); *ἐπι-σκύν-ιον* »Stirnhaut«; *ἐπι-σύλ-ιον* »Architrav«; *ἐπί-σφαιρα* »Überzug«; *ἐπι-σφύρ-ιον* »Knöchel-spange«; *ἐπι-τάφ-ιος* »zum Begräbnis

gehörig»; ἐπι-χθόν-ιος »auf der Erde befindlich; irdisch»; ἐπι-χώρ-ιος »einheimisch»; ἐπ-οικ-ίδιος »im Hause seiend»; ἔπ-οικ-ος »Ansiedler; Ankömmling» (davon metabatisch -ίζω »sich in einer bewohnten Stadt neu ansiedeln»; ἐπ-οίν-ιος »beim Wein sitzend»; ἐπ-ουράν-ιος »im Himmel befindlich; himmlisch»; ἐπ-ουσι-ία »was zu dem Wesen hinzukommt, unwesentlich»; ἐπ-οφθαλμ-ιος »an den Augen befindlich» (-ια »die Gegend über den Augen»); ἔφ-αλμ-ος »in Salzwasser lebend»; ἔφ-άλ-ος (-ιος) »am Meer gelegen»; ἔφ-ελκ-ίς »Schorf auf einem Geschwür»; ἔφ-έσπερ-ος (-ιος) »gegen Abend, westlich» (vgl. litauisch *apry-vakarais* »die Zeit gegen Abend»); ἔφ-έστ-ιος »am Herde befindlich»; ἔφ-ήμερ-ος (-ιος) »für den Tag, einen Tag dauernd»; ἔφ-ιππ-ος »beritten». — Auch die Bruchzahlen mit ἐπί z.B. ἐπί-πεμπτος (6:5) gehören hierher. Ἐπί in ἐπι-δήμιος ist vielleicht attributiv (aus δήμιος).¹

B. A p o s t. a) nominale: ἐπ-έκεινα (von ἐπ' ἐκεῖνα mit Tonverschiebung) »jenseits, weiterhin; früher» (dagegen ἐπὶ τούτῳ »ausserdem» u. ἐπ' οὐδενί »um keinen Preis»); ἐπί-παν »im allgemeinen; gewöhnlich» (εἰς ἐπίπαν, ὡς ἐπίπαν, ὡς τὸ ἐπίπαν »gewöhnlich»); dazu — nicht univertbiert — auch ἐπὶ πάντα; ἐπὶ πάντων »bei allem; über alles»; ἐπὶ πᾶσι »zuletzt, endlich»); ἐπι-πολύ »auf lange Zeit; der Reihe nach» (ἐπὶ πολὺ, πάμπολυ »weithin»; ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ »meistenteils»; vgl. ἐπ' ὀλίγον »auf kurze Zeit»; ἐπι-σχερῶ »in einer Reihe stehend» aus dem Stamm *σχερός* (*σχε*-Stamm; ἐν-σχερῶ dasselbe). b) aklitare: ἐπ-αύριον (auf ἐπ-εφαύριον viell. nach ἐφέτος) »auf morgen»; ἐπ-αυτίκα »gleich darauf»; ἐπί-προσθεν »davor; im Wege»; ἔφ-άπαξ »für einmal»; ἔφ-έξης (-εξέλης) »der Ordnung nach, hintereinander». — Nicht voll klar ἐπι-τηδές »hinreichend; mit Vorbedacht», nicht aus ἐπὶ τάδε »zu diesem Zweck», sondern wahrsch. aus *ἐπὶ τὸ ἦδος »in id commodum»².

Ἐπί ist sehr beliebt in noch getrennt geschriebenen Fügungen, die ein Substantiv oder Pronomen als letztes Glied haben: ἐπ' ἀδείας »in Sicherheit»; ἐπὶ δακρῶν »unter Tränen»; ἐπ' εἰρήνης »im Frieden»; ἐπ' εὐνοίᾳ »aus Wohlwollen»; ἐπὶ καιροῦ »nach Erforderniss der jeweiligen Umstände, zur rechten Zeit» (auch ἐπὶ τῶν καιρῶν); ἐπὶ κάρ »kopfüber, jäh»; ἐπὶ κεφαλῆν »kopfüber»; ἐπὶ μισθῶ »um Lohn»; ἐπὶ νυκτί »bei Nacht» (dagegen ἐπ' ἡματι »an einem Tage»); ἐπὶ σπουδῆς (= σπουδαίως); ἐπὶ σχολῆς »in Mussestunden»; ἔφ' ἵππῳ,

¹ Auch ἐπί ist sowohl im Neulateinischen als in den neueren Sprachen sehr fruchtbar: *epi-comus*, *-dermis*, *-gastrium*, *-glottis*, *-limnium*, *-lobium*, *-neurium*, *-stomium*, *-trichium*, *eponychium*; *epi-dural*, *-gyn*, *-kard*, *-karp*, *-kontinental*, *-kotyl*, als Mischbildung *epi-cerebral*.

² Vgl. BUTTMANN, *Lexilogus* I, S. 46, BRUGMANN, *Grundriss* II, 2, S. 684 u. BOISACQ, *Dict. étym. de la langue grecque*, Heidelberg 1950⁴, S. 268.

ἵππων »zu Pferde; zu Ross od. auf dem Wagen»; ἐπ' ἐμεῦ »zu meiner Zeit»; ἐφ' ἑαυτοῦ »selbständig» (dagegen ἐφ' ἑαυτῶν »für sich allein»).

III. Altind. Hypost.: *apí-bhāga-* »einen Anteil habend»; *api-karṇa-m* »Ohrgegend»; *api-prānī* »den Atem begleitend»; *api-śarvará-* »an die Nacht angrenzend, Frühmorgen»; *ápi-vrata-* »beim Gelübde beteiligt, blutsverwandt».

Ápi »bei» mit Lokativ starb bald nach dem Rigveda ab, deshalb sind diese Komposita im Altindischen selten.

Es folgt nun eine weitläufige indogermanische Formengruppe, deren Glieder, unmittelbar dem Kreise um das Wurzelnomen **per*, *pr* angehörend, mit der Entwicklung des Sinngehaltes »das Durchdringen, Sich-Ausbreiten über etw.» als verschiedene Kasus (nämlich als Lokativ in **peri*, als Dativ in **perai*, **prai*, als Instrumental in **perā*, vielleicht als Ablativ in **prōd*) oder mit Suffix (*pro-ti*, *pre-ti*) in eine Reihe von präpositionalen, präverbialen und adverbialen Funktionen mannigfaltigster Art hineingewachsen sind. Diese Gruppe umfasst die lateinischen Wörter *per*, *per-*, *por-*, *prae*, *prae-ter*, *prō*, die griechischen *περί*, *παρά*, *πρὶν*, *πρό*, *προτί*, die altindischen *pári*, *pārā*, *purá*, *paré*, *pra-*, *práti*, die germanischen *ver-*, *vor*, *für*; es liegt auf der Hand, dass durch eine Verquickung derart fruchtbarer Elemente viele neue Möglichkeiten im Sinne der hypostatischen, der apostatischen und der metabatischen Wortbildung entstehen müssen.

4. Lat. *per*, griech. *περί*, *πέρ* ai. *pári*, ig. **per*, **peri* (Lok.; avestisch *pairi*, got. *fair-*, nhd. *ver-*).

I. Lat. A. Hypost.: *per-di-us* »den ganzen Tag hindurch dauernd», zugleich *per-nox* »die Nacht hindurch dauernd» (bei Apul. *pernox et per diem*); *per-enn-is* »das ganze Jahr dauernd; beständig» (seit Ovid auch die Metabase *per-ennare* »viele Jahre, lange dauern», bei Plaut. *per-enntare* »lange erhalten»; vgl. Tab. Iguv. V a 7 *per-akneu*, Opfertiere, die mehr als ein Jahr alt sind, lat. *anniculi*, vgl. dt. *perennierend*, *überwinternd*); *per-mar-inus* »mit zur See gehend» (von Laren gesagt). — *Per-vi-us* »wegsam, zugänglich» vielleicht gewöhnliches Possessivkompositum »einen Weg hindurch besitzend»).

Wennschon das Lateinische sich für die Bildung von der fraglichen Art durchaus eignet — in der letzten Auflage des GEORGES nehmen die Wörter mit *per-* über 100 Spalten ein — und diese in einer Menge von formelhaften Wendungen aufweist, so begegnen wir doch keiner einzigen lateinischen Apostase im reinen Sinn des Wortes. Man gewinnt den Eindruck, als habe diese stark substantivisch eingestellte Sprache alle derartigen Gebilde unverändert bewahren wollen, dabei andererseits an der Form festhaltend — ein Zug,

der lange als eben für das Lateinische typisch angesehen worden ist.¹ Solche verbindungsfähige adverbiale Begriffseinheiten sind z.B. *per causam* »unter dem Vorwand«, *per colloquium* »mündlich«, *per commodum* »bei passender Gelegenheit« (auch *ex commodo, commodo*), *per dolum* »hinterlistigerweise«, *per iram* »aus Zorn« (*περὶ ὀργῆς*), *per litteras* »schriftlich«, *per ludum* »höhnisch«, *per manus* »von Hand zu Hand«, *per omnia* »durchweg«, *per ridiculum* »höhnisch«, *per somnum* »im Traume« (*in somnis*), *per speciem* »dem Scheine nach« (*ad speciem, in speciem, specie*), *per tempus* »zu rechter Zeit« (*ad tempus, in tempore*), *per vices* »abwechselnd« (*in vicem, in vices*), *per vinum* »im Weinrausch«, *per me, te, se* »ohne jemandes Hilfe« u.a. m.²

B. M e t a b a s.: *per-agrare* »durchwandern«; *per-annare* »ein Jahr lang leben«; *per-aurire* »per aures recipere«; *per-hiemale* »durchwintern«; *per-noctare* »übernachten« (vgl. *pernox*); viell. *per-contari* »mit einem contus, κοντός, einer Schifferstange durchstöbern«, daneben volksetymologisch *per-cunctari*, »alles ausforschen«.

II. G r i e c h. A. H y p o s t.: *περι-αυχέν-ιος* »um den Hals liegend« (-ιον »Halsband«); *περι-βραχιόν-ιος* »um den Arm liegend« (-ιον »Armband«); *περι-βώμ-ιος* »um den Altar herum befindlich« (Metabase -ίζω »den Altar rings umgehen«); *περί-γε-ιος* »die Erde umgebend« (vgl. avestisch *pairi-dah-yu* »der um das Land ist«); *περι-γλωττ-ίς* »ein Belag auf der Zunge«; *περ-ιδαῖος* »um den Ida herum gelegen« (*ἡ ἴδα* als Appellativum »bewaldetes Gebirge«); *περι-δέξ-ιον* »Armband«; *περι-δέρ-αιος* »um den Hals liegend« (-ιον »Halsband«, auch -ις); *περί-εργ-ος* »sorgfältig um eine Arbeit bemüht«; *περι-έσχ-ατ-ος* »der vorletzte«; *περι-κάρδ-ιος* »um das Herz herum befindlich«; *περι-κάρπ-ιον* »Samenkapsel«; *περι-κεφάλ-ος* (-αιος) »um den Kopf herum befindlich« (-αια »Helm«; vgl. litauisch *pér-galvė* »Kapuze«); *περί-κηπ-ος* »Gang um den Garten«; *περ-κνημ-ίς* (-ιος, -ίδιος) »um die Wade herum befindlich«; *περι-κόσμ-ιος* »um die Welt herum befindlich«; *περι-κόχλ-ιον* »Schraubenmutter«; *περίκραν-ον* »Helm« (-ιον »Kopfkissen«, -ία »die Haut um den Hirnschädel«); *περί-οικ-ος* (-ίς) »um einen Ort herum wohnend« (-ιον »der eine Wohnung umgebende Raum«); *περί-ορθρ-ον* (-ιον »der herannahende Morgen«); *περι-όσ-τε-ος* »die Knochen umgebend«; *περι-όφθαλμ-ος* »um das Auge laufend«; *περι-πλευμον-ία* »Pleuritis«; *περί-πλευρ-ος* »die Seiten umgebend«; *περι-πόδ-ιος* »um die Füße laufend« (-ιον »Saum«, dagegen apostatisch *περὶ πόδα* »dem Fusse pas-

¹ So etwa in jüngster Zeit H. HOMEYER, Von der Sprache zu den Sprachen, Olten 1947, S. 239: »... das an der Deklination des einzelnen Wortes festhielt und damit eine Verschmelzung verschiedener Wortarten erschwerte«.

² Vgl. frz. *par avion, distance, excellence, exemple, force, ordre, préférence, renommée*, u.a. — Frz. *parmi*, span. *por medio* aus dem verstärkten Adverb *per medium*.

send, genehm»); *περι-πόλ-ιος* »um die Stadt herum liegend« (-*ις* »Landstreich-er«); *περι-σκελ-ής* »um die Schenkel herum befindlich« (-*ῆ* »Beinkleider«, -*ίς* »Schenkelband«, -*ιστής* »Hosenträger«); *περι-στέρν-ιος*, -*στήθιος* »die Brust umgebend«; *περι-στόμ-ιος* »um den Mund herum befindlich«; *περί-σφυρ-ος* (-*ιος*) »um die Füße herum befindlich«; *περι-τύμβ-ιος* »um ein Grab herum befindlich«; *περί-χειρ-ος* (-*ιος*, -*ίδιος*) »die Hand umgebend« (-*ιον* »Armband«); *περι-ώμ-ιος* »um die Schulter herum befindlich« (-*ιον*, -*ίς* »supparum«).

Bemerkenswert ist der weitgehende Gebrauch der Zusammenbildungen mit *περί* bei den in ihrer Kleidung stark auf die dekorative Note bedachten Griechen; doch findet sich diese Vorsilbe auch bei vielen Bezeichnungen aus dem anatomischen Bereich. Im Neulateinischen wird die Hypostase mit *peri* dann vielfach für den Wortschatz der Botanik und der Anatomie sowie die pathologische Namengebung dieser Wissensgebiete, und zwar mit Bezug auf allerlei umhüllende Schichten und Gewebe ausgewertet. Unter der Mehrzahl der lateinische Formen währenden, griechischstämmigen Hypostasen erscheinen die reinlateinischen als verirrte Einzelgänger: *peri-alienitis* (zu *corpus alienum*) neben dem griechischen Terminus *peri-xenitis*, ferner *peri-dentitis* und -*vasculitis*, -*visceritis*, *peri-corneal* usw. mitsamt einigen wenigen der Apostase nahestehenden *per*-Ausdrücken sind dem täglichen Sprachbedarf der Medizin erhalten geblieben. Als Beispiele bieten sich etwa *per os*, *peroral*, *per vias naturales* an, ausserdem die selteneren *per primam*, *secundam* (sc. *intentionem*, in der Wundheilkunst übliche Bezeichnung).

B. A p o s t.: *περί-ἀλλά* »besser als andere, vorzüglich, besonders« (u. als Hypostase *περί-ἀλλ-ος*). — *Περί* wurde noch lange als adverbiale Prägung behandelt, weshalb es öfters mit zurückgestelltem Tonzeichen erscheint, z.B. in *πέρι κῆρι* »von Herzen, recht herzlich«. Aus diesem Grunde ist es auch, trotz seiner grossen Beliebtheit, nicht zu besonderen Zusammenrückungen erstarrt, und selbst die Vorformen von solchen sind wenig zahlreich. Hier wären zu nennen *περὶ χοοῖ*, *στήθεσσι* »um den Leib, die Brust«; *περὶ φρένας* »um das Zwerchfell, im Sinn«; *περὶ ψυχῆς* »um das Leben« und *περὶ πάντων, ἄλλων* »vor allen, mehr als alle andern«, *περὶ παντός, πολλοῦ, ὀλίγου* (z.B. *ποιεῖσθαι*).

C. M e t a b.: *περι-κολπίζειν* »um die Bucht herum fahren«.

III. A l t i n d. A. H y p o s t.: *pari-hastá-* »um die Hand herum befindlich, Handring« (apostatisch *pari hastam*); *pári-jman-* »herumwandelnd«; *pari-pád-* »die Falle« (eigtl. »um den Fuss«, vgl. *περὶ πόδα*); *pari-panthín-* »Gegner« (eigtl. »den Weg verlegend«); *pari-pārśva-* »an der Stelle befindlich« (vgl. *aves-*

tisch *pairi-gaetha* »Umfassung des Anwesens, Vorhalle«); *pári-pasavya-* »auf das Opfertier bezüglich«; *pary-adhyayana-* »sich vom Studium fernhaltend«.

B. A p o s t.: *pari-trigartam* »überall, ausser bei den Trigartas«.

5. Lat. *per-* (osk. *pert*¹, *perum* »ohne«), ai. *pāra* »weg, fort« (*param* »jenseits; ohne«), ig. **pero-* (gr. *πέρᾱ*[ν] »jenseits«)².

I. L a t. A. H y p o s t.: *per-fid-us* »treulos«, nicht elliptisch aus *per fidem* decipere, fallere, violare, sondern »wider Versprechen«, wie in den mehrgliedrigen Gefügen *per fas et fidem*, *per omne fas et nefas*, jenseits von Recht und Unrecht;³ *per-iur-us* »meineidig« (als Metabasen *periurare*, *peierare*).

B. A p o s t., a) nominale: *peren-die* (vgl. *πέραν*) »über einen Tag, übermorgen« (davon hypostatisch *peren-di-nus*); *per-termine* »ausserhalb der Grenzlinie« (von *auspicium*). b) aklitare: *per-peram* »auf die andere Seite, verkehrt« (wovon fehlerhaft *per-per-us*, nicht elliptisch aus *perperam viam*; vgl. auch gr. *πέρ-περος* »Windbeutel, Geck«).

II. A l t i n d. H y p o s t.: *parah-kṛṣṇa-* »mehr als schwarz«; *para(h)-kṣudra-* »überaus winzig«; *parah-sahasrá-* »mehr als tausend«.

6. Gr. *πάρ-* *παρά* (*παρός*), ai. *puras*, ante, ig. *pr-*, *perā* (lat. *por-* nur als Präverb in *pol-liceor*, *por-rigo*, *por-tendo*; got. *faúr*, *faúra*, nhd. *vor*).

I. G r i e c h. A. H y p o s t.: *παρά-βακτρο-ος* »am Stabe wandelnd«; *παρά-βακχ-ος* »der bacchischen Raserei nahe«; *παρα-βώμ-ιος* »am Altar befindlich«; *παρά-γε-ιος* »dem Land nahe befindlich«; *παρα-γναθ-ίς* (*-ίδιος*) »Backenstück« (z.B. am Helm); *παρα-γών-ιος* »im Winkel (an der Ecke) befindlich«; *παρά-δοξ-ος* »unerwartet« (*-ία* »Verwunderung«); *παρα-θαλάσσι-ος* (*-ίδιος*) »am Meere gelegen«; *παρά-θραν-ος* »neben den Sitzen der *θρανῖται* befindlich«; *παρά-θυρ-ος* »neben der Tür befindlich« (vgl. got. *faúra-daúri* »vor der Türe, Gasse«); *παρ-αιγιάλ-ος* (*-ιος*, *ἵτης*) »an der Küste befindlich«; *παρ-αίσι-ος* (*-ιμος*) »unheilverkündend« (vgl. die halb-apostatischen Wendungen *παρ' αἴσαν*, *παρὰ μοῖραν* »wider Gebühr«); *παρά-καιρ-ος* (*-ιος*) »zur Unzeit geschehend«; *παρά-κοσμ-ος* »ordnungswidrig, unschicklich«; *παρ-ακτ-αῖος* (*-ιος*, *-ίδιος*) »am Ufer gelegen«; *πάρ-αλ-ος* (*-ιος*, *-ιώτης*) »am Meeresufer gelegen« (*-ία* »Gegend am Meere«); *παρά-λμν-ος* »an Sümpfen gelegen«; *παρ-άλληλ-ος*

¹ E. VETTER, Handbuch der italischen Dialekte I, Heidelberg 1953, S. 18: *Pert* meint das Zurücklegen einer Strecke vom Anfang bis zu Ende. Wie das verwandte lat. *per-* (*-t* wie lat. *pos-t*) in *perimo* (vgl. *perdo*, *pereo*) gibt es dem Verb den Sinn »einer Sache [vorzeitig] ein Ende machen, eine Sache vereiteln«.

² Das urspr. *perem* vielleicht in *permities* von *perem-ities* (vgl. *perire*).

³ Auf diesen Fall hat seinerzeit schon USENER a.a.O. S. 254 (75) hingewiesen; er vergleicht ihn u.a. mit gr. *παράσπονδος* »meineidig«.

»nebeneinander liegend»; *παρά-λογ-ος* »aller Berechnung zuwiderlaufend; unerwartet»; *παρ-άλπ-ιος* »an den Alpen gelegen»; *παρ-ά-λωμα* »das am Saume angesetzte»; *παρ-ά-μεσ-ος* »neben der Mitte seiend»; *παρ-ά-μουσ-ος* »den Musen abhold»; vgl. »amüsisch»; *παρ-ά-νομ-ος* »wider Sitte und Gesetz verstossend» (-ία »Gesetzwidrigkeit»); *παρ-ά-νο-ος* »wahnsinnig»; *παρ-ά-νυμφ-ος* »Brautjungfern» (-ιος »neben dem Bräutigam sitzend»; vgl. *pro-nuba*); *παρ-αξόν-ιος* »an der Wagenachse befindlich» (-ιον »Pflock» darin, -ἴτις »Nabe»); *παρ-ά-πηχυσ* »neben dem Ellenbogen befindlich»; *παρ-α-πόδ-ιος* (*παρ-*) »vor den Füßen liegend, gegenwärtig» (Apostase *παρ-α-πόδας* »sogleich»); *παρ-α-πόντ-ιος* »neben dem Meer gelegen»; *παρ-α-ποτάμ-ιος* »neben dem Fuss befindlich»; *παρ-ά-ρ-ουθμ-ος* »ohne Takt»; *παρ-ά-σειρ-ος* »neben dem Seil hergehend» (vom Pferde); *παρ-α-σκήν-ιον* »an der Seite der Bühne befindlich; Ankleidezimmer, Eingänge»; *παρ-α-σπόνδ-ειοι* »bei dem Trankopfer gesungene» (*ῥυμοι*); *παρ-α-σπόνδ-ος* (-ητής) »vertragsbrüchig» (-έω metabatisch); *παρ-α-σφύρ-ιος* »an den Knöcheln befindlich»; *παρ-α-τρόχ-ιος* »neben dem Rad befindlich»; *παρ-α-υχέν-ιος* »am Halse befindlich»; *παρ-ά-φρων* »wahnsinnig»; *παρ-ά-χηλ-ος* »am Hufe befindlich»; *πάρ-εργ-ον* »Beiwerk»; *παρ-έστ-ιος* »neben dem Herd befindlich»; *πάρ-ηβ-ος* »über die Jugendblüte hinaus gekommen» (-άω Metabase); *παρ-ήμερ-ος* »täglich geschehend» (von *παρ' ἡμαρ* »Tag um Tag»); *πάρ-οιν-ος* (-ιος) »zum Wein gehörend»; *παρ-όρ-ιος* (-ειος; *παρ-ώρ-ειος*, -είτης) »am Gebirge gelegen»; *παρ-ορισμ-ός* »Überschreitung der Grenze» (-ίζω Metabase); *πάρ-υδρ-ος* »am Wasser lebend»; *παρ-ωκεάν-ιος* (-ἴτης, -ἴτις, -ιτικός) »am Ozean gelegen»; *παρ-ωλέν-ιος* »neben dem Ellenbogen befindlich»; *παρ-ωμ-ίς* »an der Schulter befindlich»; *πάρ-ωρ-ος* »ausser der rechten Jahreszeit geschehend»; *παρ-ωτ-ίς* »Drüse hinter dem Ohr» (-ιον »Ohrenschmuck»).¹

B. A p o s t.: *παρ-αυτά* (-αντίκα) »auf frischer Tat; sogleich»; *παρ-α-βραχύ* »beinahe» (auch *παρὰ μικρόν*); *παρ-ά-παν* »überall; gänzlich»; *παρ-α-πόδας* »sogleich» (auch *παρὰ πόδας*, *πάρ ποδ-ός*, -ί, -α); *παρ-α-πολύ* »bei weitem»; *παρ-α-χρῆμα* »noch während der (auf frischer) Tat; sofort»; *παρ-όσον* »insofern». — Stufe der Univerbierung nähern sich *παρ' ἀξίαν* »wider die Gebühr», *παρ'*

¹ In neulat. Ausdrücken zeigt *παρά* gewöhnlich ein »Nebenergehen» oder annähernde Gleichheit an (so z.B. in *para-typhus*); hypostatisch verwertet mit Rektion findet es sich nur vereinzelt: *para-metrium*, *par-isthmia* (»die Mandeln») etc. — Frz. *para-pluie* ist dem älteren *parasol* nachgebildet, dies seinerseits — ital. *parasole* — wie auch ital. *paravento* »Windschirm» stammt wahrsch. von dem ital. Verb *parare* »abwehren, parieren». — Im Deutschen sind Bildungen mit *vor-* sehr gewöhnlich: *vor-handen* (aus einem Adverb), *Vor-mittag*, *vor-germanisch*, *-geschichtlich*, *-märzlich* (vor der Märzrevolution 1948), *-sintflutlich* usw. — Über die engl. Formationen s. JESPersen a.a.O. VI, S. 518.

ἐπίδα »wider Erwarten«, παρ' ὀλίγον »gering«, παρὰ γράμμα »bis auf einen Buchstaben«, παρὰ φύσιν »widernatürlich«.¹

C. M e t a b.: παρ-ανδροόμαι »der Mannbarkeit nahe sein« (von Mädchen!); unklar dagegen die Verba mit gegensätzl. Bedeutung »über die ἀκμή, Jugend, hinaus sein«, παρ-ακμάζω u. παρ-ηβάω (woraus viell. παρ-ακμή »Anfang des Alterns« u. πάρ-ηβος »verblüht«); da die Verbindungen mit παρ- oft eine Fehlleistung oder Abweichen vom Richtigen andeuten (z.B. παρ-ιστορέω »falsch erzählen«, vgl. *Para-phrenie*, *-alalie*, *-akusis*), lässt sich überhaupt nicht entscheiden, ob ein Rektionskompositum oder attributives Präverb vorliegt (z.B. παρα-θεμιστεύω »ein Gesetz übertreten« entweder aus παρὰ θεμιστόν »wider ein Gesetz« od. aus θεμιστεύω »rechtsprechen«; so auch παρα-ποδίζω »sich mit dem Fuss in etw. verwickeln« nicht aus παρα-πόδιος »vor den Füßen befindlich«, sondern aus ποδίζω »die Füße binden, fesseln«).

II. A l t i n d. H y p o s t.: puro-gavá- »vor den Rindern hergehend; Führer«.

7. Lat. prae, gr. παρὰ, πρὶν, idg. prai, prei (ai. pare Loc.; ahd. furi, got. faur, für).

I. L a t. A. H y p o s t.: prae-clav-ium »Teil der Kleider vor dem Purpustreifen«; prae-cord-ia »Zwerchfell« (bedeutet auch τὰ ὑπο-χόνδρια »oberer Teil des Bauches«, vgl. finn. sydänala, »Herzgrube«); prae-furn-ium »Platz vor dem Herd« u. propnigeum [-on], προ-πνιγεῖον); prae-gnās »vor der Niederkunft stehend, schwanger« (aus *prai gnātīd, vgl. ai. jātis; andere Formen: -gnāns u. -gnāx; Metabase prae-gnare »schwängern«); praenomen »vor dem Geschlechtsnamen«, auch Titel vor den Namen (Metabase prae-nominare); prae-verb-ium »Präposition; Vorsilbe«. — Prae-fiscin-e (-i, -fascine) kaum von fascinum »vor dem Verzaubern¹, bevor man etwas verhext« sondern Rückbildung aus prae-fascinare »die Behexung abwenden« (s. HOFMANN, Lat. Umgangsspr.³ S. 131, 199 u. WALDE-HOFMANN³ 459); prae-vius wahrsch. nach obvius.² — Griech. παρὰ-θέναρ (auch παρὰ-) »Teil der Hand« viell. hypostatisch aus θέναρ »Handfläche« (und ὀπισ-θέναρ »Handrücken« aus *ὀπισθο-θέναρ).

B. A p o s t.: prae-modum »über die Massen«. Praesto kaum apostatisch aus

¹ Vgl. dt. vor-der-hand, vor-gestern, vor-lieb und als Vorform vor allem (s. z.B. DUDEN, Band 4, Mannheim 1959, S. 351). Häufig wurden genitivische Zeitbestimmungen von vor abhängig gemacht: vor-nachts, vor abends, vor morgens usw. (s. H. PAUL, Deutsch. Gramm. IV, Halle a. S. 1920, S. 56).

² Im Neulateinischen prae-cuneus, -maxillaris, -molaris, -mortalis, im Englischen sehr zahlreich, pre-Christian, -glacial, -revolutionary, -scientific, -war, -Raphael, -Dreadnought usw. »Such compounds as these are practically endless in number, & it is unnecessary to record them, as every educated speaker forms them constantly for him self as required.« (WYLD, Univ. Dict. of the Engl. Lang., London 1952⁷ S. 899; s. auch JESPERSEN a.a.O. VI, S. 512 f.).

**prai hestō* »bei der Hand« (ai. *hasta* »Hand«; WACKERNAGEL), auch nicht aus *prai istod* »[ich bin] bei der Sache« (KRETSCHMER). Zwar besitzt das Lateinische die gleichartige erstarrte Fügung *prae manu* »bei der Hand«, aber der Gedanke, dass — wie WALDE (s.v.) meint — *hasta* als Wort sich ganz allein erhalten hätte, mutet denn doch recht unwahrscheinlich an. — Von *praesto* herzuleiten ist noch die spätlateinische Bildung *praestus* »bereit«. — *Praeter* (aus **prai-teros*) nur in halberstarrten Bildungen *praeter aequum, alios, ceteros, exspectationem, iustum, modum, naturam, oculos, opinionem, spem*.

C. M e t a b.: *prae-focare* »erwürgen«; unklare Fälle sind *prae-gradare* »voran-gehen« (von *gradus*) u. *prae-lumbare* »lendenlahm machen«.

8. Lat. *pro-*, *prō* (viell. aus *prōd*, s. WALDE-HOFMANN³ s.v.; osk. *pru-*), gr. *πρό*, ai. *pra-*, ig. *prō-*, *prō* (avest. *fra-*, *frā*, got. *fra-*, nhd. *ver-*).

I. L a t. A. H y p o s t.: *pro-avus*, *-avia*, sind vielleicht von Haus aus Reaktionskomposita (»anstelle des Grossvaters, der Grossmutter«) gewesen, doch scheint die Vorsilbe *pro* im Laufe der Entwicklung des Lateinischen gemeinhin die adjektivische Bedeutung »vor« und schliesslich einen intensiven, das fragliche Verhältnis als erweitert darstellenden Sinngehalt angenommen zu haben. Ebenso ist bei *ab* die womöglich noch kräftiger steigernde Bedeutung »weiter weg« entstanden (*ab-nepos* also nicht *ab nepote*, sondern »*a pro-nepote*«). Auf den Umstand, dass ein solcher Gebrauch dieser Wörter in Verwandtschaftsbezeichnungen bereits indogermanisch gewesen sein könnte, deutet das Vorhandensein ähnlicher Gebilde in anderen Sprachen hin (ai. *prā-napāt*, altpers. *apa-nyāka*). Beide Suffixe können praktisch mit allen in Frage kommenden Verwandtschaftsbezeichnungen verbunden werden, wie: *amita, avunculus, matertera, patruus, nepos, neptis, socer, socrus*, dagegen nur *pro* in *pro-filius* und *-gener*, »Sohn des Sohnes« und »Gatte der Enkelin«.¹

Dagegen sind reine Hypostasen im Lateinischen *pro-consule*, gewöhnlich als vollständige syntaktische Verbindung stehend, *pro-praetore*, sowie *pro-quaestore*, das ausnahmslos in dieser Form vorkommt. Die Bedeutung von *pro* »an Stelle von« scheint jedoch allmählich in die attributive Bedeutung »Stellvertreter für« übergegangen zu sein, so in den Amtsbezeichnungen *pro-duovir, pro-flamen*,

¹ S. jedoch KRETSCHMER Glotta, 10, 43: *ab nepote* sc. *oriundus* u. Paul. ex Fest.: *abavus* dicitur, quia abest ab avo et est avus avi. — An die Gruppe der Verwandtschaftsbezeichnungen schliessen sich auch an *pro-nubus* »Ehestifter«, mit dem dazu gehörigen Verb *pro-nubare* »eine Ehe stiften«, worin *pro* attributiv sein dürfte, während von der entsprechenden Wortsippe des Griechischen wenigstens *παρα-νύμφ-ιος*, »der neben dem Bräutigam auf dem Wagen Sitzende« eine Hypostase darzustellen scheint.

pro-legatus, ganz wie *ex* mit der Zeit für »ein gewesener« verwendet wird z.B. in *ex-consul*, *ex-consularis*, *ex-quaestor*.

Pro-cestr-ia (-castr-) »quae sunt ante castra« (Paul. Fest.), »Vorwerke«; *pro-fan-us* »vor dem heiligen Bezirk gelegen, ungeweiht«, daraus die Metabase *pro-fanare*, »entheiligen« u. eine andere Metabase direkt von *pro fanum* »vor dem Tempel darbringen; weihen« (dagegen *pro-festus* kaum Hypostase); *pro-fundus* m.E. nicht Hypostase (HEINICHEN s.v.: *pro-fundum mergere*); *pro-limen* »der Raum vor der Türschwelle«; *pro-merc-alis* »verkäuflich«, woraus vielleicht -ium »Kaufhandel«; *pro-mur-ale* »die Mauer vor der Mauer«; *pro-mutu-us* »als Darlehn vorgestreckt« von STOLZ-LEUMANN⁵ (S. 196) für eine Hypostase gehalten (*pro mutuo*), m.E. pro attributiv »Vor-schuss«; *pro-nomen* »für ein Nomen« (Quint., daraus bei Prisc. die Metabase *pro-nominare*); unklar sind m.E. *pro-pud-ium* (*pro pudio habere?*), *pro-scaen-ium* (STOLZ-LEUMANN⁵ S. 210), *pro-verb-ium* (a.a.O.), *pro-sper-us* (»der Hoffnung entsprechend?»).

Pro-portio »die Proportion, das Verhältnis« schliesst ein fesselndes hypostatisches Problem ein. Dieses findet sich bereits bei Plautus (Rud. 1115: Tum pol tu *pro portione* nec vir nec mulier mihi es), später als Hypostase *proportio*. WALDE spricht von einer Grundform **pro partione* (das Wort *portio* bedeutet »Teil, Verhältnis«), STOLZ-LEUMANN⁵ (S. 240) von **pro partitione*, und A. YON seinerseits erklärt es aus dem Wort **pror[a]tione*, letzteres jedoch wenig überzeugend. Bei WALDE-HOFMANN (II, 259) heisst es: »Als gramm. Kunstausdruck macht *analogia* (aus gr. ἀνά λόγον) dem mehr architektonischen Fachausdruck *proportio* Konkurrenz«. Und WACKERNAGEL bemerkt (Vorlesungen II² S. 206): »Gewissermassen vor unsern Augen wächst bei Cicero (Tim. 13 f.) das Substantiv *proportio* aus *pro portione* (in den Reden), bei Plato (Tim. 69 B) das Adjektiv ἀνάλογος aus ἀνά λόγον heraus«.

Als Apostase wäre eigentlich nur *pro-fecto* »als Tatsache; in der Tat« (vgl. engl. *in fact*) zu nennen, noch nicht zusammengebildet sind dagegen *pro certo*, *pro imperio* (»gebieterisch«), *pro re*, *pro tempore* (»je nach den Umständen«).¹ — Metabatisch ist *pro-crastinare* »vertagen, aufschieben«.

II. Griech. A. Hypost.: *προ-αιών-ιος* »vor der Zeit seiend; ewig«; *προ-αριστ-ίδιος* »vor dem Frühstück seiend«; *προ-άστ-ειος* »vor der Stadt gelegen«

¹ *Pro* im Neulat. überhaupt sehr produktiv: *pro anno*, *centum*, *copia* (»für die Abschrift«), *Deo*, *die*, *domo* (»in eigener Sache«), *dosi*, *forma*, *futuro*, *loco*, *memoria*, *mille*, *ministerio*, *patria*, *primo*, *rata* (*temporis*). — Aklitar vielleicht *pro-nuper* u. *pro-palam*, vgl. WACKERNAGEL, Vorlesungen II² S. 225: »ebenso dient *pro* in lat. *propalam* dazu, den Begriff der Öffentlichkeit voller zum Ausdruck zu bringen«. — Über die engl. Bildungen s. JESPERSEN, a.a.O. VI S. 491 f.

(-ειον, -ιον »die Gegend vor der Stadt, Vorstadt«, *pro-astium*); *προ-αύλιον* »Platz vor dem Hofe»; *προ-βώμιος* »vor dem Altar befindlich»; *προ-γάμιος* (-ιαῖος) »vor der Hochzeit geschehend»; *προ-γαστρ-ίδιος* »vor den Bauch gesetzt» (z.B. ein Kissen der Schauspieler); *προ-δείελ-ος* »vor dem Abend geschehend»; *προ-δείπν-ος* »vor dem Abendessen geschehend»; *πρό-δομος* »Vorhalle»; *πρό-δουλος* »als Sklave dienend»; *πρό-θυρον* vestibulum (-αία, -ίδια, Artemis); *προ-κάρδιον* »Herzgrube»; *προ-κόλπ-ιον* »sich vor der Brust faltendes Kleid»; *πρό-μοιρ-ος* »vor der bestimmten Zeit geschehend, vorzeitig» (apostatisch *πρό μοίρας*); *προ-μυλί-α* (-αία) »die vor der Mühle stehende Göttin»; *πρό-ναος* (-ναῖος, -νηῖος) »vor dem Tempel befindlich», lat. *pro-nāus* (-os); *προ-ούσ-ιος* »vor der Materie seiend»; *προ-πνιγ-εῖον* »der Platz vor dem *πνιγεύς*, einer Art Ofen» (lat. *propnigeon*, -um, praefurnium); *προ-πολέμ-ιος* »vor dem Kriege geschehend»; *προ-πόλ-εος* »vor der Stadt gelegen» (dagegen *πρό-πολις* »Vorstadt»; lat. *pro-polis* »Bienenharz»; *πρό-πυλ-ον* (-αιον, -ίς) »Vorhof»; *πρό-πυργ-ος* »vor den Türmen, für die Türme seiend»; *προ-σάββατ-ον* »Tag vor dem Sabbat»; *προ-σέλην-ος* »vor dem Mond befindlich»; *πρό-στερν-ος* (-ίδιος), *προ-στηθ-ίδιος* »vor der Brust befindlich»; *προσχάρ-αιος* (aus *πρό ἐσχάρας*) »vor dem Herde befindlich»; *προὔργου* (= *πρό ἔργου*) »der Ausführung eines Werkes förderlich», Kompar. *προὔργιαίτερος*; *πρό-χειρ-ος* »zur Hand seiend, bereit» (vgl. Metabase *προ-χειρίζεσθαι* »zur Hand nehmen, zurechtmachen» u. Apostase *πρό χειρῶν*); *πρό-ωρ-ος* »vor der Zeit seiend»; *φροῦδ-ος* (*πρό ὁδοῦ*) »den Weg entlang gegangen; fortgegangen» (-ως apostatisch; s. BRUGMANN, Grundriss III, S. 637).

B. A p o s t.: *προ-τοῦ* »vordem» (vgl. *πρό τῶνδε* »deshalb»; *προυλίγου* (*πρό ὀλίγου*, *πρό μικροῦ*) »vor kurzer Zeit»; *πρόχνη* (*πρό-γόνυ*) »knielings». Aklitare Apostase vielleicht *προ-πέρυσι* »vor dem Vorjahr» (vgl. *πρό ἐνιαυτοῦ* »ein Jahr vorher»; ai. *pra-dīvah* »von jeher», als Attribut *pradivā ketúnā* »mit längst bestehendem Licht».

III. Altind. A. H y p o s t.: *prá-vīra-* »den Helden vorangehend, ein grosser Held».

B. A p o s t.: *pra-dōśám* »abends».

9. Gr. *πρός* (*προτί*) ai. *prati* idg. * *preti*, *proti* (lat. *preti-um*, viell. *pos-terus*, *pos-t*; avestisch *paiti*).

I. Griech. A. H y p o s t.: *προσ-άλληλ-ος* »mit od. gegen einander seiend»; *προσ-άλπ-ειος* (-ιος) »nahe bei den Alpen gelegen»; *προσ-άρκτ-ιος* (-ικός) »gegen Norden gelegen»; *προσ-αύλ-ειος* »in der Nähe des Landgutes gelegen»; *πρόσ-βορ-ος* (-εος, -ειος, -βορρος) »dem Nordwind ausgesetzt; gegen Norden gelegen»; *προσ-βώμ-ιος* »am Altar befindlich»; *πρόσ-γειος* »an der

Erde befindlich, niedrig»; *πρόσ-δενδρ-ος* »am Baum befindlich»; *προσ-δεξ-ιός* »zur Rechten befindlich»; *προσ-δόρπ-ιος* (*ποτι-*) »zur Abendmahlzeit gehörend»; *πρόσ-ειλ-ος* »der Sonnenhitze ausgesetzt»; *προσ-έσπερ-ος* »gegen Abend geschehend»; »gegen Westen gelegen» (auch *-ιος* dor. *ποθέσπερος*; vgl. ai. *pratidōśá-*); *προσ-εῶ-ος* (*-ηῶ-*) »gegen Morgen geschehend»; *πρόσ-ηβ-ος* »dem Jugendaltar nahe stehend»; *πρόσ-ηλ-ος* (*-ιος*) »der Sonne ausgesetzt» (Metabase *προσ-ηλιάζω* »der Sonne aussetzen, sonnen»); *προσ-ήμερ-ος* »in einem Tage geschehend»; *προσ-ήνεμ-ος* »dem Winde ausgesetzt»; *προσ-θύμ-ιος* »nach jemandes Sinn seiend»; *προσ-θυρ-αῖος* »neben der Tür befindlich»; *πρόσ-καιρ-ος* »zur rechten Zeit geschehend; vergänglich»; *προσ-κάρδ-ιος* (*ποτι-*) »am Herzen liegend»; *προσ-κεφάλ-αιον* (*-άδιον*) »Kopfkissen»; *πρόσ-κοιτ-ος* »für das Bett bestimmt»; *πρόσ-κραν-ον* (*ποτι-*) »Kopfkissen»; *πρόσ-κωπ-ος* »am Ruder sitzend, rudernd»; *πρόσ-μορ-ος* »zum Unglück bestimmt»; *προσ-όδ-ιος* (*-ικός*) »zu feierlichen Aufzügen gehörig» (*-ιον* »Danklied»); *πρόσ-ορθρ-ος* »gegen den frühen Morgen geschehend» (apost. *πότη-ορθρον*); *πρόσ-ορ-ος* (*-ορ-ος*) »angrenzend»; *πρόσ-ριζ-ος* »an der Wurzel befindlich»; *πρόσ-χειρ-ος* (*-χερ-*) »vorliegend»; *πρόσ-χορδ-ος* »zu den Saiten gehörend; übereinstimmend»; *πρόσ-χορ-ος* »zum Chor gehörig, passend».

Unklar sind *πρόσ-οικ-ος*, *πρόσ-χωρ-ος* »benachbart» u. *ποταίνιος* »neu» (aus *ποτὶ ταινί* s. SCHWYZER, Gr. Gramm. I² S. 612 od. aus *ποτὶ αἶνος*, nach. Eust. u. Phot., vgl. *πρόσ-φατος* »neuerlich»). — Privativ *ἀ-προσ-διόνυσος* »nicht zur Dionysosfeier gehörend; unpassend».

B. A p o s t, aklitare: *πρός-εγγυς* »nahe daran, dabei»; *προς-έτι* »noch dazu, ausserdem». Auf dem Weg zur Univerbierung sind *πρός ἀνάγκην* »notgedrungen», *πρός βίαν* »wider Willen», *πρός ἡδόνην* »gern», *πρός καιρόν* »zur rechten Zeit», *πρός οὐδέν* »zu nichts», *πρός πάντα* »in allem», *πρός τί* »wozu?», *πρός χάριν* »zugunsten» usw.

III. A l t i n d. A. H y p o s t.: *práti-daṇḍa-* »widerspenstig», *prati-dosá-* »gegen Abend (Westen) liegend» (*-ám* apostatisch);¹) *prati-kām-in-* »unerwünscht» (*práti* hier »gegen»); *prati-kām-yá-* »nach Wunsch beschaffen» (*práti* hier »gemäss»; Apostase *prati-kāmám* »nach Begehren»); *prati-kūla-* »widrig» (*-kūlam* apostatisch »entgegen»); *práti-loma-*, »mit borstigen Haaren» (*-ám* apostatisch »gegen das Haar»); *praty-ákṣa-* »offenbar» (*-am* apostatisch »vor Augen»). *Pratyeka-*, singuli (*-am* »einzel») wird wohl kaum zu den Rektionskomposita ge-

¹ Vgl. avestisch *paiti-pa-* »gegen die Strömung gerichtet» u. *paiti-biši* »gegen die Feinde gehend, die Feinde besiegend».

hören, da bei diesen *prati* determinierend ist wie sonst in distributiven *prati*-Komposita, z.B. *praty-aham* »täglich« u. *prati-diśam* »in jeder Himmelsgegend«. *Πρόσθε(ν)* kommt in der Hypostase *προσθό-δομος* »einem Hause vorstehend« vor.

10. Lat. *sub*, gr. *ὑπό*, ai. *upa* »zu [etw.] hin, bei; gemäss«, idg. *upo* (got. *uf*, nhd. *ob*).

I. L a t. A. H y p o s t.: *sub-aed-ianus* »im Innern des Hauses (beschäftigt)«, *-anus* »Arbeiter für das Innere«; *sub-al-aris* »unter den Achseln getragen« (vgl. engl. *sub-axillary*) od. »unter den Flügeln befindlich« (*sub-alares*, deren Federn); *sub-alp-inus* »unterhalb der Alpen gelegen« (vgl. engl. *sub-alpin*, *-andean*, *-apennine*, *-montane*, *-oceanic*, *-polar*); *sub-alter-nus* »untergeordnet« (fr. *sub-alterne*, engl. *sub-altern*; ital. *subalterno*, ein Offiziersrang; gr. *ὑπ-άλληλ-ος*); *sub-aqu-aneus* (engl. *sub-aqueous*); *sub-arm-alis* »unter dem Arm«; *sub-basilic-anus* Plaut. »Pflastertreter«, Cic. hat *sub-rostr-ani*; *sub-bracch-ia* »Achselhöhle«; *sub-cael-estis*; *sub-ciner-icius* »in Asche gebacken«; *sub-cut-aneus* (auch *subter-*) »unterhalb der Haut« (sc. *morbus*, »Wassersucht; engl. *sub-cutaneous*); *sub-di-alis* »unter freiem Himmel« (aus *sub-dio* vgl. *sub divo*, *-um*; *sub-diale*, *-dival* »Altan«), *sub-div-us* »unter freiem Himmel« (*-um* »der freie Himmel«). Mit dieser Bildungen vgl. gr. *ἐν ὑπαίθρῳ*, *ὑπαίθροισι*; *ὑπ-αίθρ-ος* »unter freiem Himmel« (*-ον* »der freie Himmel«; auch *-ιος*);¹ *sub-hast-arius* »zur Versteigerung gebracht« (aus *sub hasta*, wovon auch die Metabase *sub-hasta-re* »subhastieren«); *sub-iug-us* (*-is*) »ins Joch gespannt« (*-ius* »zum Joch gehörig«; später Metabase *sub-iugare*, *sub-iugalis* etc.); *sub-lim-is* »emporrägend, hoch« und das Adverb *sub-limen* (viell. *-limem*) »in die Höhe«, unklar; nach WANIČEK, S. 142, von *sub* u. *limen* »Querbalken, der obere Türbalken« (vielleicht von der über Sklaven verhängten Strafe des Hochhebens: *sublimare*), während MEISTER es als verkürztes *super limen* deutet. Meines Erachtens ist die Erklärung JACOBSONS aus *sub-limis* als Possessivkompositum nicht unbedingt abzuweisen; es ergäbe sich dann etwa der Sinn »eine Schwelle unter sich habend«. (S. WALDE-HOFMANN s.v. *sublimis*, *limen*, STOLZ-LEUMANN⁵ S. 234, 852 f. u. KLOTZ, Excursus zu Terentius' *Andria* V. 2, 20, 1861); *sub-lingu-ius* »unter der Zunge befindlich« (*-ium* »Kehl-

¹ Auch in nicht-indogerm. Sprachen dieselben Wendungen, z.B. finn. *taivas-alla* »unter freiem Himmel« u. davon wenigstens in LÖNNROTS Wörterbuch die Hypostase *taivas-ala* »der freie Himmel«; so auch *katos-alla* »unter dem Dach«, *katos-ala* »der Raum unter dem Dach«. Vgl. auch finn. *manala* »die Unterwelt« (viell. aus *maan alla* »unter der Erde«; *solis-ala* »fossa sub-clavicularis«; *sydän-ala* »epi-gastrium«. Im Ungarischen *fölf-alatt-i* »die Unter-irdische« (sc. »die Untergrundbahn«).

deckel»); *sub-luc-anus* »gegen den Tag»; *sub-lun-aris* »unter dem Monde befindlich, sublunarisch»; *sub-ocul-aris* »unter den Augen befindlich»; *sub-ren-alis* »zu den Nieren gehörig»; *sub-rum-us* »an der Brust liegend (saugend)» (Metabase *sub-rumare* »an die Brust legen»); *sub-sann-ium* »Inneres eines Schiffes» (*σαινίς* »Verdeck»); *sub-scal-aris* »unter der Treppe befindlich»; *sub-sign-anus* »unter der Fahne stehend»; *sub-sol-aneus* »unterirdisch» (engl. *sub-soil*); *sub-sol-anus* »morgenländisch»; *sub-tegul-aneus* »unter dem Dach befindlich»; *sub-tel* »Fusshöhle»; *sub-terr-aneus* (-*enus*, -*eus*) »unterirdisch» (-*eum* »unterirdischer Ort»; engl. *sub-terranean*, -*terraneous*, -*terrestrial*; vgl. ὑπό-γε-ιος, -χθόνιος); *sub-tunic-alis* »Untergewand jüdischer Priester»; *sub-urb-ium* »Vorstadt» (-*anus* »nahe der Stadt»; engl. *sub-urb*, -*urban*); *suf-fibul-um* »Schleifer»; *Sum-moen-ium* (*Sub-*) »hinter der Mauer gelegen» (-*iani uxores*); *sup-ped-aneum* »Fussbank».

Die Zusammenbildungen mit *sub-* (bzw. ὑπό) sind im Neulateinischen sehr häufig, zumal im Fachwortbestand der Anatomie, ebenso z.B. im Englischen.¹ (Wichtig ist die Tatsache, dass der einschränkende Sinn dieser Gefüge, ganz wie der steigernde bei solchen mit *super-*, bzw. ὑπέρ nicht auf der Rektion beruht, sondern dass hier einfach nur ein Über- oder ein Unterschreiten normaler Masse ausgedrückt wird.)

Reine Apostasen bildet *sub* im Lateinischen nicht, in den wenigen hierhergehörenden Adverbialfügungen (*sub-inde* »unmittelbar darauf, nacheinander«, ital. *sovente*, fr. *souvent* und *sub-invicem* »durcheinander») ist die Rektion unklar. Dagegen gibt es eine grosse Anzahl fester Fügungen mit dieser Präposition, die jedoch nicht durch ein Verschmelzen bereits vorhandener Aufbauteile zu neuen Worteinheiten geworden sind (vgl. anderseits *sub-hastarius*, -*hastare* aus *sub hasta*, *sub-dialis* usw.). Von diesen oft anzutreffenden Begriffswörtern seien genannt: *sub armis*, *sub corona*, *sub dicione*, *sub lege*, *sub luce*, *sub manu* »bei der Hand«, *sub nomine*, *sub oculis*, *sub poena* »bei Strafe« (engl. *subpoena*, nach den ersten Worten des Vorladungsschreibens), *sub rosa* (als Mahnung zur Verschwiegenheit), *sub sinistra* (dagegen oft *a dextra*), *sub somno*, *sub specie*, *sub furcam*, *sub iugum*, *sub ictum* »in Schussweite«, *sub noctem*, *vesperum*, *tempus*.

B. M e t a b.: *sub-sannare* »unter die Grimasse legen, aushöhen»; *suc-collare* »etwas auf seine Schultern, auf sich nehmen»; *suf-focare* »die Kehle zuschnüren, erwürgen».

¹ Z.B. *sub-arachno-ideal*, -*clav-ius*, -*cortic-alis*, -*costa-lis*, -*crur-alis*, -*cut-is* (dt. u. schwed. *sub-kutan*), -*dur-alis*, -*femor-alis*, -*lingu-alis*, -*ment-alis*, -*scapul-aris*, -*umbilic-alis*, -*ungue-alis*; engl. *sub-abdominal*, -*aerial*, -*alpin*, -*andean*, -*apennine*, -*aqueous*, -*aural*, -*axillary*, -*caudal*, -*celestial*, -*cranial*, -*epi-dermal*, -*marine* (schwed. -*marin*), -*ocular* usw. (Vgl. frz. *soulier* aus *subtelaris*, sc. *calceus*!)

II. Griech. A. Hypost.: ὑπ-ἀγγελ-ος »von einem Boten gerufen»; ὑπ-ἀγκαλ-ος »unter den Armen getragen»; ὑπ-αγκών-ιον »unter den Ellenbogen zu legendes Kissen»; ὑπ-ἄέρ-ιος »in der Luft lebend»; ὑπ-αἶθρ-ος s. oben Fussnote s.v. subdialis; ὑπ-αἶτ-ιος »unter Anklage stehend»; ὑπ-άλπ-ειος »unterhalb der Alpen gelegen»; ὑπ-ανδρ-ος »verheiratet»; ὑπ-αξόν-ιος »unter einer Achse befindlich»; ὑπ-ἀρκτ-ιος »gegen Norden liegend»; ὑπ-ασπίδ-ιος »mit einem Schild bedeckt» (vielleicht metabatisch -ἰζω »Schildträger sein»); ὑπ-αστρος »von den Gestirnen abhängig»; ὑπ-αυγ-ος (-ής) »dem Licht ausgesetzt»; ὑπ-αυλ-ος »unter dem Dach befindlich» (mit Gen. z.B. σκηνηῆς ὑπαυλος »unter einem Zelt befindlich»); ὑπ-αυχέν-ιον »Nackenkissen» (dagegen ὑπ-ἀύχεν-ον »der untere Teil des Nackens»); ὑπ-ἐγγυ-ος »verbürgt; unterworfen»; (vgl. got. *uf-áipeis* »unter einem Eide stehend, vereidigt»); ὑπ-ηνέμ-ος »den Wind im Rücken habend» (dagegen -ιος »windig» aus ἀνέμιος); ὑπ-ηοῖος »gegen Morgen geschehend»; ὑπό-βακχ-ος »unter dem Einfluss des Bacchus rasend»; *ὑπό-βρυξ, -βρυχ-ος (-ιος) »unter Wasser befindlich» (Akk. βρύχα »Meerestiefe», βρύχ-ιος »unterseeisch») entweder aus *βρούξ = *mare*, idg. **m̥ari* oder aus **gvrogh* (vgl. βρόχθος, Gurgel, mhd. *Krage*); ὑπό-γα-ιος (-ίδιος; -γε-ιος, -γεως), *subterra-neus*, unter-irdisch; ὑπο-γλώσσ-ιος »unter der Zunge befindlich»; ὑπο-γονάτ-ιον »Kniekissen»; ὑπό-δακρυς »unter Tränen geschehend»; ὑπό-δικ-ος »vor Gericht geladen»; ὑπο-εργ-ός (-ουργ-ός) »bei einer Arbeit Hilfe leistend»; ὑπο-ζύγ-ιον (elisch ὑπα-δύγιον »Jochtier»; auch Adj. -ος, metabatisch -όω); ὑπ-οιν-ος »leicht betrunken»; ὑπο-κάρδ-ιος »im Herzen befindlich»; ὑπο-κάρπ-ιος »unter der Vorderhand befindlich» (z.B. ἀρτηρία »Pulsader»); ὑπο-κεφάλ-αιον »Kopfkissen»; ὑπό-κρην-ος »unter dem Kopf befindlich»; ὑπο-κρητήρ-ιον »als Unterlage von Milchgefäßen verwendetes Gestell»; ὑπο-λην-ίς »als Unterlage einer Kelter, einem Trog verwendetes Gefäß»; ὑπο-λύρ-ιος »unter der Leier befindlich» (δόναξ »Steg unter den Saiten»); ὑπό-μάζ-ος (-ιος, -μάσθ-ιος, -μασθ-ίδιος), ὑπό-τιτθ-ος (-ιος) »an der Mutterbrust liegend»; ὑπο-μάσχαλ-ον »die Gegend unter den Achseln»; ὑπο-μόχλ-ιον »Stützpunkt des Hebels»; ὑπο-νέφελ-ος »unter den Wolken befindlich»; ὑπο-νόμ-ιος »den Gesetzen unterworfen»; ὑπό-νομ-ος »unterirdisch»; ὑπό-νοσ-ος »von einer Krankheit befallen»; ὑπο-ξύρ-ιος »unter die Wollschere, das Schermesser gebracht»; ὑπο-πόδ-ιον »Fussbank»; ὑπό-πρωρ-ος »unter dem Schiffsnabel befindlich»; ὑπό-πετρ-ος »unter dem Gefieder steckend»; ὑπόρ-ριζ-ος »unter der Wurzel befindlich»; τὰ ὑπόρ-ριν-α »Schnurrbart» (-ιον »die Gegend unter die Nase»); ὑπο-σαγ-ής »unter einem Saumsattel gehend»; ὑπό-σαλ-ος »unterseeisch»; ὑπο-σάρκ-ιος (-ίδιος) »unter dem Fleisch, der Haut befindlich»; ὑπο-εἶρ-αιος »sich unter einem Seil befindlich»; ὑπο-

σέλην-ος »unter dem Mond gelegen»; ὑπό-σκι-ος »beschattet»; ὑπό-σπονδ-ος »auf Grund eines Waffenstillstandes, Vertrags gesichert»; ὑπό-στεγ-ος »unter dem Dach befindlich» (daraus viel. -ω, »verbergen»); ὑπό-στερν-ος »unterhalb der Brust befindlich» (-ίζω »etwas unterhalb der Brust auflegen»); ὑπο-στόμ-ια »Teil des Gebisses am Zaum»; ὑπο-σύμβολ-ος »hinter Sinnbildern verborgen»; ὑπο-τρόπ-ιος »unter dem Schiffskiel befindlich»; ὑπό-τροφ-ος »an der [Mutter-] Brust aufgezogen»; ὑπ-ουάτ-ιος »unter den Ohren befindlich»; ὑπ-ουθάτ-ιος »am Euter saugend»; ὑπ-ουράν-ιος »unter dem Himmel gelegen»; τὰ ὑπ-οφθάλμ-ια »die Gegend unter den Augen»; ὑπό-φορ-ος »tributpflichtig»; ὑπο-χαλῖν-ίδιος »unter dem Zaum befindlich; Trense»; ὑπό-χειρ (-ιος) »in jemandes Hand, Gewalt seiend, jemandem unterworfen» (apost. ὑπὸ χειρ-α, -ος, -ῶν »unter der Gewalt»); ὑπό-χθων (-χθόν-ιος) »unterirdisch»; ὑπό-χολ-ος »vom Zorn gepackt»; ὑπο-χόνδρ-ιος »unter der Herzgrube gelegen»; ὑπό-χρεωσ »verschuldet»; ὑπ-ωάδ-ιος »noch nicht aus den Eierschalen ausgebrochen»; ὑπ-ωλέν-ιος »unter dem Ellenbogen gelegen, befindlich»; ὑπ-ωμ-ία »die Gegend unter den Schultern» (-αιος Adj.); ὑπ-ώρ-εια »Fuss des Gebirges» (mit Gen. z.B. Ἰδης); ὑφ-αλ-ος »unter dem Meere befindlich»; ὑφ-έσπερ-ος (-ιος) »gegen Abend befindlich» (Apostase ὑφ-έσπερ-α); ὑφ-υδρ-ος »unter dem Wasser befindlich». In Eigennamen: Ὑπο-θῆβαι¹ Unter-Theben, Ὑπο-νήϊ-ος, Ὑπο-πλάκ-ιος.

III. A l t i n d. A. H y p o s t. (nur im Rigveda): *upādhy-āya-* »im Unterricht tätig; Lehrer»; *upa-kakṣá-* »bis zur Achsel reichend»; (vgl. avestisch *upā-naxturu*, »an die Nacht angrenzend, *sub noctem*» u. *upā-ḥa-* »im Wasser»); *upa-kūla-* »am Ufer befindlich» (-am apostatisch); *upa-mas-yá* »allmonatlich» (ἐπιμήν-ιος); *upānasá-* »auf dem Wagen befindlich», als Neutrum »der Raum im Wagen»; *upa-tṛṇ-ya* (Vok.) »im Gras befindlich»; *upolapá-* »burschenhaft». (Vgl. got. *uf-áipeis* und *Ochtenburg* von *uf den burg*.)

II. Lat. *super*, gr. ὑπέρ, ai. *upári*, ig. **uperi* (verwandt mit *sub*; got. *ufar*, nhd. *über*).

I. Lat. A. H y p o s t.: *super-cael-estis*, Übersetzung des Augustinus von ὑπερ-ουράν-ιος (engl. *super-celestial*; *super-for-aneus* »überflüssig» [von *forum*]; *super-humer-ale* »Obergewand eines jüd. Priesters» (in Bibelübers.; kaum aus *umerale* »Militärmantel»); *super-mund-ialis* »über-weltlich; über-irdisch»; *super-numer-arius* »über-zählig» (-arii im Heer u. Palastdienst); *super-pond-ium* »Übergewicht» (*pondus* »Last»); *super-substanti-alis* »zum Lebensunterhalt (*substantia*) notwendig» (Vulg.); *super-terr-enus* »über der Erde befindlich» (bei Tertullian,

¹ Vielleicht ὑπό hier attributiv.

wie auch *supermundialis*). — Dagegen *supellex* nicht aus *lectus*, sondern aus *legere*, *super-cilium* nicht aus *cilia* od. *κύλα* (HEINICHEN u.a.) od. aus *super-oculium*, sondern aus dem Stamm *kel* (lat. *oc-culo*, ahd. *hullen*) »verhüllen« (WALDE-POKORNY I, S. 432 f). *Super-ficies* (-*ficium*) u. *super-limen* dürften Karma-dharaja sein, gr. *ὑπέρ-θυρον* dagegen eine Hypostase.

Im Neulat. ist *super* unproduktiv, *supra* steht in einigen Zusammensetzungen wie *supra-clavicularis*, -*dentalis*, -*naturalis*, -*orbitalis*. Ausserdem findet sich das letztere in einigen Fügungen des klassischen Lateins wie *supra caput*, »zur Last«, *supra modum*, *morem*, *supra vires*.

II. Griech. A. Hypost.: *ὑπέρ-ακμ-ος* »über die Jugendblüte hinausgelangt«; (*ὑπερακμάζω* »blühender sein« nicht Metabase); *ὑπερ-άκρ-ος* »auf den Höhen liegend« (-*ιοι* im Gegensatz zu *παράλιοι*); *ὑπέρ-ακρ-ος* »über den Gipfel hinaus strebend«; *ὑπερ-άλ-ιος* »am Meer gelegen«; *ὑπέρ-αλλ-ος* »andere übertreffend«; *ὑπερ-άλπ-ιος* (-*ειος*) »jenseits der Alpen gelegen« (vgl. *transalpinus*); *ὑπερ-άνθρωπ-ος* »übermenschlich« (vgl. *υῤῥί-martya-*, Übermensch, finn. *yli-ihminen*); *ὑπερ-βόρειος* »im äussersten Norden gelegen«; *ὑπέρ-γε-ιος* »überirdisch«; *ὑπερ-δε-ής* »über alle Furcht erhaben«; *ὑπερ-δέξ-ιος* »höher befindlich«; *ὑπέρ-δικ-ος* »das Recht verteidigend« (sc. *Νέμεσις*); *ὑπερ-δισύλλαβ-ος* »mehr als zwei Silben habend«; *ὑπερ-εξακίς-χίλιοι* »über sechstausend«; *ὑπερ-εξηκοντ-έτης* »über sechzig Jahre alt«; *ὑπερ-ήμερ-ος* »über den [bestimmten] Tag hinausgehend« (-*ία* »Versäumung des Termins«); *ὑπερ-ήμισ-ος* »die grössere Hälfte« [*τινός*]; vgl. Überzahl); *ὑπερ-ήνεμ-ος* »über dem Wind«; *ὑπερ-ήνωρ* »Super-man« (SHAW) (s.o. *ὑπεράνθρωπος*); *ὑπερ-θάλασ-ος* (-*ιος*, -*ίδιος*) »jenseits des Meeres gelegen« (vgl. *transmarinus*); *ὑπέρ-θε-ος* »mehr als Gott seiend«; *ὑπέρ-θυρ-ον* »Oberbalken, -schwelle«; *ὑπέρ-καιρ-ος* »reif«; *ὑπέρ-κοσμ-ος* (-*ιος*) »überweltlich«; *ὑπέρ-μετρ-ος* »das Mass überschreitend«; *ὑπερ-νέφελ-ος*, *ὑπερ-νεφ-ής* »über die Wolken erhaben« (Metabase *ὑπερνεφέω* »über den Wolken schweben«); *ὑπερ-νότ-ιος* »jenseits des Süd-winds, Südens gelegen« (vgl. *ὑπερβόρειος*); *ὑπερ-όρ-ιος* »jenseits der Grenze befindlich« (-*ία* »Ausland«), *ὑπέρ-ορ-ος* »den Termin überschreitend«; *ὑπερ-ουράν-ιος* »überhimmlisch«; *ὑπερ-ούσ-ιος* »hypersubstantiell«; *ὑπερ-όφρυ-ον* »die Gegend über den Augenbrauen«; *ὑπερ-πόντ-ιος* »jenseits des Meeres gelegen«; *ὑπέρ-πυρ-ος* »am Feuer angezündet« (augmentativ »übermässig feurig«); *ὑπερ-τέλ-ος* (-*ειος*, -*ής*) »übers Ziel gehend«; *ὑπερ-φάτ-ος* »über das Sagbare hinaus gehend«; *ὑπερ-φυσ-ής* »über die Natur hinausgehend« (dt. *über-natürlich*, s. PAUL, Deutsche Gr. V³ S. 134; vgl. auch *über-sinnlich*); *ὑπέρ-χειλ-ος* (-*ής*) »bis über die Lippen (den Rand) voll«; *ὑπερ-χθόν-ιος* »überirdisch«; *ὑπέρ-*

χρον-ος (-ιος) »über die Zeit erhaben«; ὑπέρ-ψυχ-ος »die Seele beherrschend«; ὑπερ-ωκεάν-ιος »jenseits des Ozeans gelegen« (vgl. über-seeisch); ὑπερ-ωμ-ία »Teil des Körpers über den Schultern«; ὑπερ-ώνυμ-ος »über allen Namen seiend, unsagbar«; ὑπέρ-ωρ-ος »[über-]reif«; ὑπερ-ωρόφ-ιος »über dem Dach befindlich« (nicht ὑπέρ-οπλος, -φιάλος; ὑρερηγορέη viell. von ἡγορέη, bei Homer = ἀνδρία, vgl. BUTTMANN, Lexilogus II, Berlin 1825, S. 214).

B. A p o s t.: ὑπερ-κέφαλ-α »Hals über Kopf«; ὑπέρ-μορα »wider das Geschick«; »durch eigene Schuld« (vielleicht aus zusammengesetzten Adj.; bei Eust. das Adv. ὑπερμόρως; ὑπὲρ μόρον wie ὑπὲρ μοῖραν, αἴσαν; vgl. ai. atimatram »das Mass überschreitend« u. lat. *super modum*, dt. übermässig.) Aklitare Apostasen: ὑπεράγαν »über die Massen, allzusehr«; ὑπερ-άνω »oben darüber« (= »hoch über etwas«); ὑπερ-λίαν (οἱ ὑπερλίαν ἀπόστολοι »super-Apostoles«);¹ ohne Uni-verbierung ὑπὲρ τὸν πόδα »über das Mass«.

III. A l t i n d. A. H y p o s t.: uparí-budhna- »über den Boden ragend«;² upári-martya- »sich über die Menschen erhebend«.³

F ü g u n g e n i n z w e i S p r a c h e n

Lateinisch und Griechisch

12. Lat. a, ab, abs, gr. ἀπό, ig. *apo (ai. apa; got. af, abl. aftarō; ahd. ab, aftar).

I. L a t. A. H y p o s t.: ab-norm-is »von der Regel abweichend« (vgl. e-norm-is); abs-tem-ius »enthaltssam« (aus *tēmum, vgl. temulentus).

Aborigines nach antiken Quellen aus ab origine i.e. ἀυτόχθονες. Meines Erachtens widerlegt schon die Betonung Ἐβοριγῖνες eine solche Etymologie. Eher scheint mir in Aborigines ein nomen proprium zu stecken, worauf auch manche Vorschläge anderer hindeuten: Aurunci (GROTEFEND), βορείγονοι (ZIELINSKI), ausserdem Arbori-genes (FRÖHNER), »ein ethnographischer Begriff« (CICHORIUS in RE s.v.). — A-mens nach Varro 6, 44 »qui a mente sua discedit« (od. »descendit«), m.E. handelt es sich hier jedoch um ein Bahuvrihi: »dessen Verstand abhanden gekommen ist«, ἄφρων, demens. — Über ab-avus, -nepos usw. siehe s.v. pro-avus.

¹ Vgl. dt. über-all, -dies, -ein, -haupt u. Metabase über-nachten, -wintern.

² Vgl. avestisch uparí-zəm-a »oberhalb der Erde befindlich«;

³ Finn. Yli-vesi (»Über das Wasser«); Ylö-järvi (»Über den See«); yli-piha (»über den Hof«); yli-määrä (»Übermass«).

B. A p o s t. a) nominale: *ab-aliud* »von der andern Seite»; *ab-alterutrum* »voneinander»; *ab-hinc* »von hier; von jetzt an». b) aklitare: *ab-ante* »vor etwas weg» (davon ital. *avanti*, fr. *avant*); *ab-hinc* »von hier; von jetzt an»; *ab-inde* »von dort» (von *ab-unde* in der Bed. *ab eo loco ubi* s. SCHMALZ-HOFMANN⁵ S. 524); *ab-intus* »von innen» (auch *ab-intro*); *ab-invicem* »abwechselnd» (die Rektion unklar).¹ Noch getrennt eine Anzahl Fügungen: *ab olim*, *a contra*, *a foris* (-as), *a longe*, *a mane*, *a modo*, *a nunc*, *a peregre*, *a pone*, *a semel*, *a sero*. — Neulat. *a limine* »ohne weiteres», *a posteriori*, *priori*. (Hypostatisch vielleicht nur *ab-oral*.)

C. M e t a b.: *ab-gregare* »von der Herde absondern» (Paul. Fest.: »*abgregare est a grege ducere, adgregare ad gregem ducere, segregare ex pluribus gregibus partas seducere, unde et egregius dicitur a grege lectus*«).

II. G r i e c h. A. H y p o s t.: *ἀπ-αρκτ-ίας* »Nordwind»; *ἀπο-βώμ-ιος* »fern vom Altar seiend, gottlos»; *ἀπό-γα-ιος* (-γε-) »vom Lande herkommend»; *ἀπό-δαμ-ος* (-δημ-) »von der Heimat fort seiend (*ἀπο-δημ-ία*); *ἀπό-δουλ-ος* »von einem Sklaven abstammend»; *ἀπό-θρον-ος* »vom Thron herkommend»; *ἀπο-θύμ-ιος* »missfällig» (von *ἀπὸ θυμοῦ εἶναι τι* »einem Herzen entfremdet sein«); *ἀπ-οικ-ος* »vom Hause fern; ausgesiedelt» (*χάλυβος Σκυθῶν ἀπαικος*); *ἀπό-κεντρ-ος* »vom Zentrum entfernt»; *ἀπό-μαζ-ιος*, *ἀπό-τιτθ-ος* »entwöhnt»; *ἀπό-μελι* »Honigwasser»; *ἀπ-ουρ-ος* »fern von der Grenze»; *ἀπό-πολ-ις* »von der Stadt entfernt»; *ἀπο-πυρ-ίας* »auf Kohlen geröstetes Brot»; *ἀπό-σκοπ-ος* (-ιος), »das Ziel verfehlend»; *ἀπο-στιβής* »vom Wege abgehend»; *ἀπο-συνάγωγ-ος* »aus der Synagoge gestossen»; *ἀπό-χειρ-ος* »von der Hand weg, unvorbereitet» (vgl. *ἀπο-χειρο-βίωτος* »von seiner Hände Arbeit lebend«). Ungewisse Fälle *ἀπ-εργ-ος* »untätig»; *ἀπό-μαχ-ος* »fern vom Kampf»; *ἀπό-σκην-ος* »getrennt-wohnend» (vielleicht *Bahuvrihi* »sein Zelt weit weg habend«).

Ἄπό scheint im Griech. keine Apostasen im eigentlichen Sinn zu bilden; dagegen sind die syntaktischen Präpositionalfügungen oft zur begrifflichen Einheit erstarrt: *ἀπὸ γλώσσης, στόματος* »mündlich»; *ἀπὸ γνώμης* »mit Vorbedacht; von Herzen»; *ἀπὸ δόξης* »unvermutet»; *ἀπ' ἐλπίδος* »wider Erwarten»; *ἀπὸ κοινοῦ* »von Staats wegen«²; *ἀπὸ σημείου* »auf ein gegebenes Zeichen»; *ἀπὸ σκοποῦ* »unzutreffend»; *ἀπὸ σπουδῆς* »im Ernst»; *ἀπὸ τρόπου* »zweckwidrig», dazu *ἀπὸ ταῦτομάτου, ἀφ' ἑαυτοῦ* »von selbst». (Über *ἀπό-παλαι* nach *ἀπὸ παλαιοῦ* s. SCHWYZER, Gr. Gramm. I² S. 619).

B. M e t a b.: *ἀπο-βηματίζω* de gradu deicere; *ἀπο-γαλακτίζω* »[der Mut-

¹ Literatur über einschlägige Fügungen bei MARIANO BASSOLS DE CLIMENT, *Sintaxis Latina* I, Madrid 1956, S. 233 f.

² Bei Grammatikern oft »aus dem Zusammenhang»; vgl. *constructio ἀπὸ κοινοῦ*.

termilch] entwöhnen»; ἀπο-θυρόω, -θυρίζω »zur Tür hinauswerfen»; ἀπο-σκηνώω »vom Lager aufbrechen»; ἀπο-στηθίζω »ohne Künstelei, aus dem Stegreif reden»; ἀπο-στοματίζω »auswendig hersagen».¹

13. Lat. *com-*, *cō-*, *cum* (*cōram* aus *co-ōro-*, Komparativ in *con-tra*), idg. *kom*; gr. *κατά*, idg. *km̥ta* (kelt. *co*, got. *ga-mains*, vgl. *com-munis*).

Unter den lateinischen Hypostasen finden wir keine Komposita mit *con-*; diejenigen, bei denen sich eine Rektion denken liesse, erweisen sich zum grössten Teil als Possessivkomposita.

Als unklar müssen bezeichnet werden: *cōp-s*, *-is-* (aus **co-op-s*, *-is*), *cōpula* (aus **co-apula*), *co-hors* aus **co-gh̥rtis* »Zusammenfassung» (vgl. *hortus* aus **ghor-dho-*). Gewöhnliche Possessivkomposita sind: *co-aevus*, *-armius*, *-elementatus*, *com-manipulus*, *-provincialis*, *con-cellaria*, *-fnis* (*-terminus*), *-formis*, *-gener*, *-secraneus*, *-sors*, *-tubernium*, »der Alter, Arma, Elemente, Manipel, Provinz, Stube, Grenze, Form, Geschlecht, Sacra, Los, Zelt mit einem anderen gemein hat».

A. A p o s t.: *con-festim* aus **com festī* »in Eile», bei Verben der Bewegung (HOFMANN, Lat. Umgangsspr., 3. Aufl., Heidelberg 1951, S. 83); *cōram* aus **co-ōre* »mit dem Gesicht, angesichts» analog *clam*, *palam* (WALDE glaubt eher an ein ursprüngliches Adj. **co-ōro-* »vor dem Gesicht befindlich», was in diesem Fall hypostatisch wäre; später auch *in-coram*, vgl. *ἐν-ᾧπα*); *corgō* aus **com regō* »mit der Richtung; fürwahr»; *cum-primis* (*e*) »besonders» (SCHMALZ-HOFMANN⁵ S. 532), Dagegen *com-minus* wahrsch. ohne Rektion (vgl. jedoch DELBRÜCK, Vergl. Synt. III, S. 637, der den Verdacht hat, »dass in *minus* der Abl.pl. von *manus* steckt»).

B. M e t a b.: *co-axare* »mit einem Bretterboden austatten»; *col-laterare* »seitlich aufstellen». — Adverbiales *con* wahrsch. in *col-labellare* »die Lippen verziehen».

II. G r i e c h. A. H y p o s t.: *καθ-ημέρ-ιος* »heutig» (*-εία* »die tägliche Beschäftigung», *-ιός* »täglich», Apost. *καθ-ημέραν* »täglich», Metabase *καθημερεύω*); *καθ-ολ-ικός* »das ganze betreffend, allgemein» (von Apost. *καθ-όλου* »im Ganzen»); *καθ-ύπν-ιος* »im Schläfe geschehend» (dagegen *κάθ-υπνος*, *-ής*, »schläfrig»; *καθ-υπνώω* »einschlafen» wahrsch. aus *ύπνώω*); *κατα-βόρ-ειος* (*-ρος*) »unter dem Nordwind gelegen» (= *κατὰ βορέαν ἑστηκός* »gegen Norden

¹ Vgl. hinsichtlich der Bedeutung solche Hypostasen, Apostasen und Metabasen im Deutschen wie, *aus-wendig*, *aus-eisen*, *aus-händigen*, mit der Ahd. Adv. Pröp. *ūz*, got. *ūt*, *idg. *ūd* als Unterlage (ai. *ud-*; engl. *out*). — Auch *ur-* ist urspr. lokal gewesen, z.B. ahd. *urwāni* »aus der Erwartung heraus»; s. PAUL, Deutsch. Gr. V³ S. 26.

gelegen»); *κατά-γα-ιος* »unterirdisch« (*-γεωτής* »Totengräber«; vgl. Metabase *κατα-θαλαττίζω* »unter Wasser setzen«); *κατά-γυν-ος* (*-αιος*) »den Weibern sehr ergeben«; *κατά-θε-ος* »gottergeben« *κατα-θύμ-ιος*, »nach jemandes Sinn seiend, erwünscht«; »am Herzen liegend«; *κατα-κάρδ-ιος* »ins Herz treffend«; *κατά-κοιτ-ος* »im Bett ruhend«; *κάτ-ακρ-ος* »an der Spitze befindlich« (s. Apost. *κατ-άκρας*); *κατ-άλληλ-ος* »gegeneinander, einander entsprechend« (apost. *-ως*); *κατα-μήν-ιος* »monatlich«; *κατά-νομ-ος* »dem Gesetz gemäss, gesetzlich«; *κατα-πορθμ-ίας* »vom einer Meerenge her kommender Wind«; *κατ-άρβυλ-ος* »bis an die Schuhe reichend«; *κατάρ-ρυθμος* »im Gleichmass; davon vielleicht die Metabase *καταρρυθμίζω* »die Teile in ein richtiges Verhältnis bringen«; *κατα-στομ-ίς* »Mundstück«; *κατά-τεχν-ος* »kunstvoll«; *κατα-χείρ-ιος* »in die Hand passend«; *κατα-χθόν-ιος* »unterirdisch«; *κατ-ήμεν-ος* dem Winde ausgesetzt; *κατ-ουδ-αῖος* »unterirdisch«; *κατ-όψ-ιος* »sichtbar; gegenüber liegend«; *κατ-ωμάδ-ιος* »von der Schulter herab geschleudert« (Apost. *κατ-ωμα-δόν*).

B. A p o s t.: *καθ-άπαν* »im ganzen«; *καθ-εἷς* »Mann für Mann« (*καθ' ἕν* »einzeln«); *καθ-όλου*, *καθ' ὅλου* »im ganzen« (*τὰ καθόλου* »das Allgemeine, Typische«); *καθ-όσον* »insoweit«; *κατα-κέφαλα* »kopfüber, umgekehrt« (*κατὰ κεφαλῆς*); *κατ-άκρας* (*κατ-άκρηθεν*) »vom oben her, ganz und gar« (vgl. osk. *akrid*, *akrutu* »von der Spitze ab, ganz u. gar«); *κατά-κρηθεν* (*-ῆ-*), »über das Haupt; ganz und gar«; (*κατὰ κρηθεν*, *divisim*); *κατα-λοφ-άδ-ια* (= *κατὰ λόφον*) »auf dem Nacken«; *κατα-μέρος* »teilweise; abwechselnd«; *κατα-μικρόν* »nach und nach«; *κατα-μόνᾱς* »einzeln«; *κατα-πόδα* »so schnell wie die Füße einen tragen«; *κατα-πόδας* »auf dem Fusse folgend«; *κατα-πολύ* »in vielen, sehr«; *καταρχάς* »zu Anfang«; *κατα-φυλ-αδόν* »nach Phylen«; *κατ-ένωπ-α* (*-ιον*) »ins Gesicht«; *κατ-ἡμαρ* »Tag für Tag«; *κατ-όπ-ω* (*-ισθεν*) »hinten; hinter«.

Die Komposita auf *κατά* müssen zur Zeit des klassischen Griechisch eben am Anfang ihrer Entwicklung gestanden haben; darauf deutet jedenfalls die grosse Zahl der syntaktischen Zusammenrückungen hin, deren einzelne Glieder sich noch nicht zu einem Ganzen verbunden haben: *καθ' ἕν* »einzeln«; *κατὰ βραχύ* »allmählich«; *κατὰ θυμόν*, *κατὰ καιρόν* »bequem«; *κατὰ κεφαλῆν* *viritim*, *κεφαλῆς* »von Anfang bis [zu] Ende«; *κατὰ κοινοῦ* (= *ἀπὸ κοινοῦ*); *κατὰ λόγον* »im Verhältnis [zu]«; *κατὰ μέσον* »öffentlich«; *κατὰ νόμον* »nach dem Brauch«; *κατὰ σκότον* »heimlich«; *κατὰ στίχας* »reihenweise«; *κατὰ τύχην* »zufällig«; *κατὰ φρένα* »im Gemüt«; *κατὰ φύσιν* »naturgemäss«; *κατὰ φῶς* »bei Tag«; *κατ' ἕπος* Wort für Wort«; *κατ' ὀρθόν* »auf die richtige Weise«; *κατ' οὐδέν* fast nichts«.

Im Neugriechischen erscheint die Univerbierung von Gefügen der obigen Art bereits sehr weit vorgeschritten (Beispiele s. SCHWYZER-DEBRUNNER, Griech. Gramm. II S. 474 f., Anm. 8).

Dahingestellt bleibt, ob *κατα-κολπίζω* unter die Metabasen einzureihen ist.

Κάτω dürfte das in der Hypostase *κατώ-γαιος* (= *κατά-γαιος*) erkennbare Anfangsglied sein. Vom Spätlateinischen aufgenommen, findet sich *κατά* als leicht latinisiertes *cata* z.B. bei medizinischen Schriftstellern in Fügungen wie *cata mane*, *cata modicum* (SCHMALZ-HOFMANN⁵ S. 522 f.).

14. Lat. *ex* (*ē*, *ec-*; *ex-ter*, *ex-tra*), gr. *ἐξ*, *ἐκ* ig. **eǵhs*.

I. L a t. A. H y p o s t.: *e-greg-ius* »aus der Herde genommen, ausgezeichnet« (Paul. Fest.: »egregiae, id est a grege lectae«); *e-norm-is* »von der Regel abweichend; übermässig gross« (vgl. *ab-norm-is*); *ex-cuneatus* »von der Sitzreihe verdrängt« (metabatisch); *ex-lex* »an kein Gesetz gebunden«; *ex-lic-ius* »unparteiisch« (Paul. Fest.: *ex lite*); *ex-term-inus* »sich entfernend« (*-inum* »Vertreibung«, metabatisch *ex-terminare* »über die Grenze treiben, vertreiben, vgl. umbr. *ehe-turstahmu* »exterminato«); *ex-terr-aneus* »ausländisch« (Paul. Fest.: *ex alia terra*).

Ex zeigt in Verbindungen mit dem Sinn »aus, heraus, weg«, das Fehlen des mit dem Hauptwort bezeichneten Begriffes. Das erklärt, wieso *ex* privative Bahuvrihi-Komposita gebildet hat, die sich oft nur wenig von Apostasen unterscheiden. Zu dieser Gruppe gehören offensichtlich *e-gens* (*ex-gens*, Paul. Fest.: »cui ne gens quidem est reliqua«); *e-linguis*, *e-nervis*, *ex-gens*, *ex-pers*, *ex-sanguis*, *ex-sensus*, *ex-spes*, *ex-torris*¹ (ebenso auch im Griechischen etwa *ἔξ-οπλος*, *ἔξ-αρμόνιος* »entwaffnet«, »unharmonisch«; über die Konkurrenz der Privativpräfixe s. WACKERNAGEL, Vorlesungen II², 1957, S. 296). — *Ex-tempor-alis* wahrsch. aus *ex tempore*; *ex-sul* nicht, wie die Alten es erklärten, aus *ex solo* sondern aus dem Stamm **al-*, wie *ἀλ-άουαι*, *amb-ulare* (s. WALDE-HOFMANN s.v.).

B. A p o s t. a) nominale: *e-contrario* (*e*, *ex contrario*, *e contra*) »im Gegenteil, dagegen«; *ex-amussim* (nach *amussim* u. *adamussim* od. *ex amussi* »nach der Richtschnur«) »genau, haarklein«; *ex-templo* »sogleich«, eig. »vom Beobachtungsort der Auguren aus« od. »nach dem Wahlakt im Templum (z.B. *magistratu occepto*)«. — *Ergo* wahrsch. aus **e rego* (*rogo*) »aus der Richtung« (vgl. *corgo*). b) aklitare: *ex-adversus* (*-m*) »gegenüber« (aus *ex adverso*); *ex-hinc* (vgl. *ἐκ τοῦ, οὔ, τούτου*); *ex-ilico* »alsbald« (vgl. *ἐξ ὀλίγου*); *ex-in*, *ex-inde* »von da her«; *ex-nunc* »von jetzt an« (vgl. *ἀπὸ νῦν* u. altpreuss. *es-teinu* »von nun an« aus *teinu* »nunmehr«); *ex-tunc* »von da an«. — Eine Intensivierung des im Hauptwort

¹ Hypostatischen Ursprungs ist womöglich auch das Suffix *ex-* in der Bedeutung »gewesener« in *ex-consul*, *-curator*, viell. *-heres* (*ex heredibus exceptus?* s. STOLZ-LEUMANN⁵ S. 254).

enthaltenen Begriffes muss *ex* bedeuten in *ex-radicitus* »mit Stumpf und Stiel« (Plaut. Most. 1112: non *radicitus* quidem hercle verum etiam *extradicitus*).

Als besonders produktiv erweist sich *ex* in erstarrten Adverbialfügungen, die — ein Ausfluss der echt lateinischen Denkweise mit ihrem Streben nach Logik und Präzision — nie bis zum Punkte der Zusammenbildung gelangt sind: *e regione* »aus der Richtung; gerade gegenüber«, (s. doch oben *rego*); *e vestigio* »augenblicklich«; *ex abundantia, affluentia* »reichlich«; *ex animo* »von ganzem Herzen; wirklich« (ἐκ θυμοῦ, ἐκ τῆς ψυχῆς, ἐκ παντὸς τοῦ νοῦ); *ex aperto* »offen« (ἐκ τοῦ φανεροῦ); *ex audito* »von Hörensagen«; *ex composito* »laut Abrede« (ἐκ τῶν ὁμολογουμένων); *ex continenti* »sofort« (*continuo*); *ex facili* »mit Leichtigkeit«; *ex improviso, inopinato* »unvermutet« (ἐξ ἀπροσδοκῆτου); *ex industria* »absichtlich«; *ex insperato* »unverhofft« (ἐξ ἀέλπτου); *ex integro* »von neuem«; *ex memoria* »aus dem Kopf«; *ex omni, toto* »ganz« (ἐκ πάντων); *ex ordine* »der Reihe nach, sofort«; *ex parte* »teils«; *ex primo* »zuerst«; *ex ratione* »in Bezug auf« (dagegen ἐκ λόγου »vernunftgemäss«); *ex sententia, voluntate* »nach Wunsch«; *ex transverso* »unvermutet«; *ex vero* »wirklich«. — Neulateinisch *ex post* »nachträglich« u. *ex iuvantibus* (sc. *remediis*), »dank der wirksamen Mittel«.

Wie mit den Hypostasen, so verhält es sich auch mit den Verben: immer wieder steht man vor der Frage, ob *ex* adverbial oder präpositional gebraucht ist. Die folgenden Bildungen sind anscheinend Metabasen: *e-liminare* »vor die Tür setzen, aus dem Hause verjagen« (vgl. *post-liminium*); *ex-orbitare*, »aus dem Geleise kommen«; *ex-pectorare* »aus der Brust (aus dem Herzen) reissen« (woraus neulat. *expectorantia*). Dagegen sind m.E. adverbial *ef-frenare* »ab-zäumen« (woraus die Rückbildungen *ef-frenus, -is*), *ex-cusare* »sich entschuldigen«, nicht »*ex causa remittere*« (HEINICHEN) wie *ac-cusare* »ein Klage gegen jemanden vorbringen«, nicht »*ad causam agere*« (a.a.O.), *erudire, ex-animare, -cerebrare, -dorsuare* (ἐκ-χολάω »einem die Galle entfernen«; ἐξ-οστέϊζω »die Knochen herausnehmen«, vgl. *enthaupten*), *-enterare* (ἐξ-εντερίζω, aus-weiden), *-honore, -pedire, -stirpare*, unklar *ef-focare* »erwürgen« (ἀπο-πνίγω aus πνίγω) usw.

II. Griech. A. Hypost.: ἐκ-δημ-ος »ausser Landes lebend« (--ία »Auswanderung«); Metabase ἐκ-δημέω »ausser Landes sein; in die Fremde gehen«; ἐκ-δικ-ος »aussergesetzlich; ungerecht« (unsicher; vgl. oben *exlex*, ferner engl. *outlaw*, mit anderer Bedeutung¹); ἐκ-κέλευθ-ος »abgelegen«; ἐκ-κεντρο-ος, exzentrisch, lat. *eccentros*; ἐκ-μετρο-ος »über das Mass, übermässig« (andere Bedeutung »ohne Metrum, prosaisch, ἄμετρος); ἐκ-νέφελ-ος »aus den

¹ S. JESPERSEN a.a.O. VI, S. 126.

Wolken hervordringend»; ἐκ-νεφ-ίας »ein aus Wolken hervorbrechender Orkan« (*ecnephias*); ἐκ-νομ-ος nefastus (als Adverb »ohne das Gesetz«; -ιος »aussergewöhnlich«); ἐκ-πάτ-ιος »von der gewöhnlichen Bahn abweichend« (Metabase ἐκ-πατέω, »vom Wege abgehen«); ἐκ-ρυσθμ-ος »ausser dem Rhythmus seiend« (unsicher Gegensatz ἐνρυσθμος); ἐκ-σκηνη-ος »ausserhalb des Hauses lebend«; ἐκ-σπονδ-ος »ausserhalb des Bündnisses stehend« (ἐξ als Adverb?); ἐκ-τον-ος »ausser Ton seiend«; (unsicher?); ἐκ-τοπ-ος (-ιος) »entfernt; ungewöhnlich« (Metabase ἐκ-τοπ-ίζω »von der Stelle bringen, entfernen«; med. *ektopia*); ἐκ-τράπεζ-ος »von der Tafel ausgeschlossen«; ἐκ-φρων »von Sinnen, ausser sich seiend« (unsicher); ἐξ-αδελφ-ός (-ή) »Bruder- (Schwester)kind« (vgl. attisch ἐξ-ανέψ-ιοι, -ιαί); ἐξ-αίσι-ος »das Schickliche überschreitend« (unsicher); ἐξ-ακμ-ος »ausgeblüht« (unsicher; metab. ἐξακμάζω); ἐξ-αλ-ος »aus dem Meer stammend«; ἐξ-εδρ-ος »fern von seinem Wohnsitz lebend«; ἐξ-ηβ-ος »über die Jünglingsjahre hinaus seiend«; ἐξ-οικ-ος, »fern vom Hause, von der Heimat lebend« (Metabase ἐξ-οικ-έω, -ίζω); ἐξ-όμιλ-ος »vom Umgang abgesondert; fremd«; ἐξ-ορ-ος (-ιος) »ausserhalb der Grenzen lebend; verbannt« (Metabase ἐξ-ορ-ίζω); ἐξορμ-ος »aus dem Hafen auslaufend« (Metabase ἐξ-ορμίζω »ein Schiff aus dem Hafen [auf die hohe See] bringen«); ἐξ-υπν-ος »aus dem Schlaf erwacht« (Metabase ἐξ-υπνίζω; ἐξ-υπνος vielleicht Rückbildung); ἐξ-ώπ-ιος »aus den Augen gegangen«; ἐξ-ωρ-ος »ausser der Zeit, unzeitig; verblüht«. Unsichere Fälle: ἐκ-καιρος »über die Zeit hinaus bestehend, veraltet« (vgl. ἐκ καιροῦ »plötzlich«); ἐξ-άντης »ausserhalb des Gesichtskreises befindlich; nicht ausgesetzt, gesund«.

Ἐξω als Präfix: ἐξώ-πυλ-ος »draussen vor der Tür stehend«.

B. A p o s t. a) nominale: ἐκ-παντός »ganz und gar; überhaupt«; ἐκ-ποδών (eigtl. von dessen Füßen weg) »weg« (vgl. ἐμ-ποδών); ἐκ-χειρός »mit Gewalt«; ἐξ-αριστερῶν »zur Linken« (ἐξ ἀριστερᾶς). b) aklitare: ἐκ-παλαι »seit langer Zeit« (ἐκ παλαιῶ); ἐκ-τοτε »von damals, seitdem« (vgl. ἐκ τούτου); ἐξ-έτι »von damals bis jetzt«; ἐξ-ότε »seitdem« (ἐξ-ότου, ἐξ ὅτου). Unsicher: ἐξ-αίφνης, ἐξ-απίνης »plötzlich«.

Ohne eingetretene Univerbierung: ἐξ ἀρχῆς »zuerst« (*a principio*); ἐκ βίας »gewaltsam«; ἐκ δόλου »listig« (vgl. *sedulo*); ἐκ μέσου (eigtl. aus der Mitte) »zur Hälfte; neutral«: ἐκ πολλοῦ »von weitem«; ἐκ τοῦμπάλιν »von der entgegengesetzten Seite«; ἐξ ἀνάγκης »zwingend; gezwungen«; ἐξ ἐμοῦ »aus meinem Haus hinaus«; ἐξ ἐτοίμου »bereitwillig, sogleich«; ἐξ ὀνόματος »mit Namen«; ἐξ ὑπογυίου »aus freier Hand, aus dem Stegreif«; ἐκ τότε »seitdem«.

C. M e t a b.: ἐκ-βυθίζομαι »aus der Tiefe heraufkommen«; ἐκ-γρυτεύω »aus altem Gerümpel hervorsuchen«; ἐκ-δραιτάομαι »von der gewohnten

Lebensweise abweichen»; ἐκ-διφρεύω »aus dem Wagensitz stossen»; ἐκ-θησαυρίζω »aus einem Schatz herausnehmen»; ἐκ-λοφίζω »aus einem Hügel hervorholen»; ἐκ-λοχίζω »aus einer Kohorte auswählen»; ἐκ-χορδῶω »aus den Saiten hervorlocken»; ἐξ-αγγίζω »etwas aus einem Gefäss (ἄγγος) giessen».

Jedem, der sich einmal in die Wortbildung des Griechischen vertieft hat, muss es zum Bewusstsein gekommen sein, über welche Geschmeidigkeit diese Sprache gebietet, über ihre schier unendlich erscheinenden Mittel, die mannigfaltigen Einzelheiten unserer Gedankenwelt ins Wort zu bannen. Er wird freudig dem begeisterten Ausspruch SCHLEIERMACHERS beipflichten, nach dem das Griechische »das schönste Gefäss menschlicher Gedanken« sei. Uns aber bleibt hier noch die Feststellung übrig, dass zur Wiedergabe von griechischen Verben wie den obigen merkwürdig viel Wörter nötig sind. Im Vergleich mit ihnen wirkt das Latein der entsprechenden Ausdrucksgruppen einfach steif, un gelenk — schablonenhaft.

Das lateinische *extra* findet sich in einer kleinen Zahl hypostatischer Gefüge wie *extra-mund-anus*, »ausserweltlich», *extra-mur-anus* »ausserhalb der Mauern gelegen» (vgl. *extra-mural*; spätlat. *foras-mur-aneus*), *extra-natur-alis*, »ausser natürlich», *extra-ord-inarius* »ausser-ordentlich».

15. Lat. *in* (Kompar. *in-ter* s.u.), gr. ἐν (Lok. ἐνί), εἰς, εἰς (aus ἐν-ς vielleicht analog. ἐκ-ς), ig. *en*, *n*, *eni*, *ni* (enthält vielleicht das -i des Lokativs: ai. *ni-ja-* »eingeboren»; got, ahd. *in*).

I. L a t.: *In* scheint aus irgendeinem Grund keine Hypostasen gebildet zu haben. Die antike Erklärung von *insulae* aus »*suntque in salo*» (Paul. Fest.) hat dazu verleitet, in diesem Wort eine Parallelerscheinung zu dem Ausdruck ἐν-αλ-ος, -ιος zu suchen: **en salo*, was sich wohl ebensowenig rechtfertigen lässt wie das Zusammenstellen dasselben Wortes mit dem griechischen νᾶσος. Dass die Indogermanen solch einen Begriff gekannt hätten, erscheint wenig glaubhaft, falls man sich an gewisse geographische Tatsachen halten darf (s. ERNOUT-MEILLET² s.v. *insula*). — *Instar* stellt eine verbale Hypobase dar, die auf dem erstarrten Infinitiv *instare* »Sich einstellen des Zeigers an der Wage» beruht. — Die lateinischen Hypostasen mit *in-* sind sämtlich Bildungslehneiwörter nach dem Griechischen: *in-aur-es* »Ohringe» (ἐν-ώτ-ιον), *in-chor-is* (ἐγ-χώρις), *en-chor-ius* (ἐγ-χώρ-ιος) später als Fremdwort aufgenommen, wie auch *encanthis*, *enchiridion*, *encolpias*, *engonasin*, »der Knieende; das Sternbild Herkules» (aus ἐν γόνασιν); von Bedeutungslehneiwörtern sei genannt: *in-lum-ium* »Docht» (Fremdwort ist *ellyphnium* aus ἐλλύχνιον).

A. A p o s t. a) nominale. Mit Abl.¹: *ilico* »auf der Stelle, sofort« (aus **en stlocod*: vgl. *in vestigio*; auch *ex-ilico*); *im-praesentiarum* »gegenwärtig« (aus *in praesentia rerum*, s. WÖLFFLIN, Arch. 4, 11; vgl. *depraesentiarum* u. *in praesentia, in praesenti*); *im-primis* »unter den Ersten; vorzüglich«. Mit Akk.: *in-cassum* »ins Blaue hinein; zwecklos»; *in-vicem* (-vices) »wechselweise«.

b) aklitare²: *in-ante* »nach vorn« (vgl. ἔμ-προσθεν); *in-circum* »ringsum»; *in-comminus* »näher»; *in-contra* »gegenüber»; *in-coram* »öffentlich« (vgl. ἐναντίον, ἐν-αντι s. WACKERNAGEL, Synt. Forsch. II² 162 u. SCHMALZ-HOFMANN⁵ 535); *in-secus* »nahe« (εἰς ἐγγύς); *in-simul* »zugleich« (fr. *ensemble*); *in-super* »obendrein«.

Begriffliche Einheit ohne Univerbierung liegt vor in einer Menge Fügungen mit *in-* wie a) mit Abl.: *in aperto, in conspectu* (ἐνώπιον), *in facili* (*difficili*), *in fronte, in giro* »ringsum«, *in integro, in manu* (*manibus*), *in mundo, in obscuro, in ordine, in ore* [*esse*] »im Munde [(aller) sein]«, *in primo, in procinctu, in promiscuo, in summa* »überhaupt«, *in toto*; b) mit dem Akk.: *in aeternum, in capita, in commune, in diem* (*dies*), *in horas, in infinitum, in longum, in maius, in medium, in multum, in obliquum, in os, in perpetuum, in praesens, in summam, in tempus, in totum, in univ-ersum, in unum*, c) mit Adverbien: *in obviam, in peregre, in retro*.³

II. M e t a b.: *il-laterare* »etw. in einem Schlupfwinkel verbergen»; *in-comitari* »öffentlich beschimpfen»; *in-forare* »vor Gericht verklagen»; *in-sinuare* »in den Busen stecken« (vgl. *insinuieren*); *in-staurare* »erneuern« (wahrsch. von **stauros* »Ständer«, gr. σταυρός »Pfahl«, altnordisch *styra*, in **stauro*, »in den Stand«).

II. G r i e c h. A. H y p o s t.: ἔγ-γα-ιος »in der Erde befindlich»; ἔγ-γαμ-ος (-ιος) »verheiratet»; ἔγ-γυ-ος »in den Händen befindlich; verbürgt; Bürge« (-άω »als Pfand einhändigen«, dagegen metabatisch -αλίζω »ein-händigen«; vgl. Apostase ἔγ-γύς »in der Hand befindlich; nach«); ἔγ-κωνθ-ίς

¹ Vgl. nhd. *im-stande, in-dem*, mhd. *in dem* (*da3*) für ahd. *innan thiu, in-gleichen, in-mitten* (urspr. jedoch *mitten* Attribut; *in-begriff(en), in-folge, in-sonderheit, empor* aus ahd. *in bore* »in die, der Höhe«. Vgl. auch span. *en contra* (*in contra*) u. frz. *enfin, ensuite*.

² Vgl. nhd. *entgegen* aus ahd. *in gagan, in gegin* u. *in-sofern, in-soweit* (s. PAUL, Deutsche Gramm. IV, Halle a. S. 1920, S. 56, 268 f., so auch *in-massen* neben *massen: insofern* u. *insoweit* aus *sofern, soweit* im 18. Jh. erweitert), *ins-geheim, -gemein, -gesamt, weg* aus nhd. *enwēc*, dieses wiederum aus ahd. *in wæg* »auf den Weg« (der Schwund des anlautenden Vokals seit 14 Jh.; vgl. engl. *away* aus mitt. engl. *away*, holl. *wæg* aus *eweich*; über die Bedeutung s. A. WAAG, Bedeutungsentwicklung unseres Wortschatzes, Lahr i.B. 1926⁵, S. 51.).

³ So auch im Neulateinischen, mit dem Abl. *in absentia, abstracto* (*concreto*), *brevi, corpore, deposito, effectu, extenso, extremis, facto, folio, genere, globo, natura, nomine, nuce, persona, pleno, praxi, puncto, salvo, vivo*, mit Akk. *in fidem, memoriam* usw.

»Geschwulst im Augenwinkel»; *ἐγ-κάρδ-ιος* (-ιαῖος) »im Herzen befindlich; herzlich»; *ἐγ-καρ-ος*, *ἐγ-κραν-ον* (-ίς), *ἐγ-κέφαλ-ος* »Gehirn», *ἐγ-κεφαλ-ίς*, »das kleine Gehirn»; *ἐγ-κοίλ-ια* »Eingeweide»; *ἐγ-κόλπ-ιος* »im Schoss» (-ίζω »in seine Arme nehmen, -ίας lat. *encolpias*); *ἐγ-κόσμ-ιος* »weltlich»; *ἐγ-κώμ-ιος* »dörflich; einheimisch»; »zu einem Festaufzuge gehörig»; *ἐγ-χείρ-ιον* »Handtuch» (-ίδιος »in der Hand befindlich; -ίζω »ein-händigen»); *ἐγ-χωρ-ος* (-ιος) »auf dem Lande lebend, ländlich; einheimisch» (vgl. *ἐπι-χώρ-ιος* und *in-ländisch*, dagegen Inland jüngerer Ursprungs, S. PAUL, Deutsche Gramm. V³, S. 134); *ἐλ-λιμέν-ιος* »im Hafen befindlich» (-ισίς »Einlaufen», -ιστής »Hafenzolleinnehmer»); *ἐλ-λόβ-ιον* »Ohrgehänge»; *ἐλ-λυπ-ος* »traurig»; *ἐμ-βι-ος* »am Leben seiend» (-όω »gedeihen»; gewöhnlich von Pflanzen); *ἐμ-βοθρ-ος* »in einer Grube befindlich»; *ἐμ-μην-ος* (-ιος) »monatlich»; *ἐμ-πεδ-ος* (*ἐν πέδω*) »feststehend» (vgl. *oppido*; Apostasen: -ον, -α, -ως; Metabase -όω »befestigen»); *ἐμ-πολ-ις* »in einer Stadt eingebürgert» (vgl. Metabase *ἐμ-πολίζω* »in eine Stadt hereinlassen», dagegen *ἐμ-πολιτεύω* vielleicht aus *πολιτεύω*); *ἐμ-πύλ-ιος* »an der Tür befindlich»; *ἐμ-πυρ-ος* »im Feuer liegend, Brandopfer»; *ἐν-αέρ-ιος* »in der Luft schwebend» (-ίζω »in die Luft erheben»); *ἐν-αίθρ-ιος* (-ειος) »unter freiem Himmel seiend» (so auch *ὑπ-αίθρ-ιος*); *ἐν-αλ-ος* (-ιος, auch *εἶν-*) »im Meer befindlich»; *ἐν-αρχ-ος* »im Amt od. unter dem Befehl od. am Anfang stehend»; *ἐν-αυλ-ίς* »Flötenmundstück»; *ἐν-δέξ-ιος* »zur rechten Seite liegend; gewandt» (Apostase -ια, Metab. -ιόομαι »in die Rechte nehmen»); *ἐν-δημ-ος* (-ιος) »einheimisch» (Metab. -έω); *ἐν-δι-ος* »zur Mittagszeit od. im Freien geschehend» (vgl. *sub dio*); *ἐν-εύν-αιος* »im Bett liegend»; *ἐν-θάλασσ-ος* »im Meer befindlich» (-ιος »auf dem Meer befindlich», dagegen -εύω »in, auf dem Meer leben» aus dem *θαλασσεύω*); *ἐν-θρον-ος* (-ιος) »auf dem Thron sitzend» (-ίζω »einen auf den Thron setzen»); *ἐν-θύμ-ιος* »am Herzen liegend»; *ἐν-θυμ-ος* hingegen wohl gewöhnliches Possessivkompositum, wovon die Metabase -έομαι; *ἐν-νυχ-ος* (-ιος) »bei Nacht geschehend»; *ἐν-νωτ-ιαῖος* »im Rücken befindlich»; *ἐν-όδ-ιος* (*εἶν-*) »am Wege», *ἐν-οικ-ος* (-ιος, -ίδιος) »im Hause befindlich» (-ί »zu Hause», -ίζω »in ein Haus aufnehmen»); *ἐν-ολμ-ος* »auf dem Dreifuss sitzend»; *ἐν-όπ-αι* »Ohrgehänge» (von *ὀπή* »Loch»); *ἐν-όρ-ειος* »in den Gebirgen befindlich»; *ἐν-ουράν-ιος* »im Himmel»; *ἐν-στομ-ος* (-ιος) »im Mund befindlich» (-ίζω »[einem Pferde] das Gebiss in den Mund legen»); *ἐν-τοιχ-ιος* »an der Wand befindlich»; *ἐν-τοπ-ος* (-ιος) »einheimisch» (-οι *θεοί* di indigetes); *ἐν-υδρ-ος* »im Wasser lebend»; *ἐν-ὄπν-ος* (-ιος) »im Schlaf erscheinend»; *ἐν-ώτ-ιον* »Ohrgehänge» (-ίζομαι »vernehmen»). — ² *Εμ-βύθιος* u. *ἐμ-βώμιος* wahrsch. aus *βύθιος*, *βώμιος*.

Da *ἐν-* in Zusammensetzungen ein Mit-etwas-Versehensein — gelegent-

lich auch ein Angemessensein — bezeichnet, lassen sich auf diese Weise entstandene Bahuvrihi-Komposita schwer von Hypostasierungen auseinanderhalten. Das gilt etwa für ἐμ-μανής, -μετρος -μηνης, -μορος, -μοχθος, -ποινιμος, -φοβος -φρουρος, -φυλος, ἔν-ακμος, -άρετος, -δακρυς -δικος, -εργός, -θυμος, -οπλος, -ορκος, -ρυνθμος -σαρκος, -σκευος, -τιμος -ωρος, vielleicht auch ἔγ-καιρος »zur rechten Zeit geschehend; passend«, vgl. jedoch die adverbialen Fügungen ἐν καιρῶ u. ἐς καιρόν.

B. A p o s t. a) nominale: ἐγ-κντί »bis auf die Haut«; ἐμ-βραχυ »kurz gesagt« (vgl. ἐν βραχεῖ »in Kürze; sofort; mit wenig Worten«); ἐμ-πας (-πα, -παν, -πης) »im Ganzen; überhaupt«; ἐμ-ποδών entweder analog ἐκ-ποδῶν od. mit dem Sinn »vor den Füßen, im Weg« (wovon vielleicht hypostatisch ἐμ-πόδιος »hinderlich«; ἐμ-ποδίζω dagegen wahrsch. aus ποδίζω). b) aklitare: ἐν-αντι (vgl. *incoram*, s. SCHMALZ-HOFMANN⁵ S. 535, vgl. auch ἐμ-προσθεν, ἐν-ώπιον). Ohne Verschmelzung ἐν δέοντι »zur rechten Zeit«, ἐν κύκλω »ringsum« (ἐγ-κύκλιος wahrsch. aus κύκλιος, ἐχ-κνκλώ aus κνκλώ), ἐν μέρει »der Reihe nach«, ἐν μέσῳ (ἐς μέσον) »offen, gerade [zu]«; ἐν ὀλίγῳ »in Kürze«; ἐν σχερῶ »unterbrochen«, ἐν χρῶ »dicht an der Haut, in nächster Nähe; Mann gegen Mann«.

C. M e t a b. ἐγ-γωνιάζω »sich in einem Winkel aufhalten« (ἐγ-γώνιος »einen Winkel bildend« kaum Hypostase); ἐγ-κονίωμαι »sich im Sand wälzen«; ἐγ-χυντρίζω »in einen Topf schütten (das Blut der Sühneopfer)«; ἐμ-βυρσόω »in ein Fell stecken«; ἐν-θανατόω »zum Tode verurteilen«; ἐν-θρονίζω »auf den Thron setzen; (medial) auf dem Thron sitzen«; ἐν-στηθίζω »sich etwas zu Herzen nehmen«.¹

Εἰς kommt nie bei hypostatischen Gefügen vor; als Ausnahme wäre höchstens εἰς-ωπ-ός »der einer Sache ansichtig wird« zu nennen. Sehr produktiv ist es dagegen in Apostasen, hauptsächlich in aklitaren: ἐς-(εἰς-)αεί »für immer«, εἰς-αντα »gegenüber«; εἰς-άπαν »ganz und gar«; εἰς-άπαξ »auf einmal« (vgl. *in semel*); ἐς-άρτι »bis jetzt«; ἐς-άχρι »bis an etwas«; εἰς-αὔθις »auf ein andermal«; εἰς-άυριον »auf morgen«; εἰς-αυτίκα »auf der Stelle, sofort«; εἰς-έπειτα »für die Zukunft«; εἰς-έτι »immer noch«; ἐς-όβδην »ins Gesicht« (εἰς ὄψιν); εἰς-όπιν »in der Folge«; ἐς-τρίς »dreimal«. Ohne Univerbierung in folgenden erstarrten Fügungen: εἰς ἀγαθόν »zu seinem Besten«; ἐς δέον »zur rechten Zeit«; ἐς δόναμιν »nach Kräften«; εἰς ἐμέ »bis zu meiner Zeit«; εἰς ἔτην, ἐς ἔνηνηφιν »übermorgen«; εἰς ἐνιαυτόν »auf ein Jahr«; ἐς, εἰς καλόν »zu

¹ Vgl. die deutschen Metabasen *ein-betten*, *-docken*, *-gemeinden*, *-heimsen*, *-kammern*, *-kellern*, *-kernern*, *-pferchen*, *-sargen* (*-urnen*), *-schiffen*.

gelegener Zeit»; *ἐς κόρακας* »geh zum Henker« (davon metabatisch *σκορακίζω* »einen zu den Raben, d.i. an den Galgen gehen heissen«; vgl. auch *ἐς μακαρίαν*); *εἰς λόγον* »hinsichtlich einer Sache«; *ἐς μάλιστα* »am meisten«; *ἐς μέσον* »unparteiisch«; *εἰς πάντα* »gänzlich«; *εἰς πρόσθε* »vorwärts«¹; *ἐς φανερόν* »vor aller Augen«; *ἐς φόβον* »um Furcht zu erregen«; *εἰς πίστιν* »auf Kredit«; *εἰς χάριν* »zu Gefallen«; *εἰς ὄπα* »vor Augen«.

Lateinisch und Altindisch

16. Lat. *inter*, ai. *antár* »innerhalb; zwischen« (*antrám* »Eingeweide«, vgl. gr. *ἔντερα* u. lat. *interanea*), idg. **nter*, **enter* (altpers. *antar*; ahd. *untar* »zwischen«).

I. L a t. A. H y p o s t.: *Inter-amn-a* (-ium) »oppidum inter amnes« (-as, -anus »interamnatisch«), *inter-amn-us*, -anus »zwischen zwei Flüssen gelegen« (-anum »von einem Flusse umgebenes Gebiet«; vgl. dt. *Inter-laken* aus *inter lacus* u. *Unter-see*); *inter-cilium* »zwischen den Augenbrauen befindlich«, *μεσόφρονον* (s. *supercilium*); *inter-column-ium* »Säulenabstand« (sp. *intercolumnio*, engl. *intercolumn-ar*, -ation); *inter-cus* »unter der Haut liegend; Wasser-sucht« (weil »aquam intercutem habet«, i.e. aquam inter cutem habet, s. STOLZ-LEUMANN⁵ S. 197; sp. *intercutaneo*; vgl. *intercutitus*); *inter-di-anus* »im Laufe des Tages geschehend« (vgl. *inter-di-arius* »Tagedieb«, *ἡμεροκλέπτης*, apostatisch *inter-diu*); *inter-digit-ia* »Auswüchse zwischen Fingern u. Zehen« (vgl. *inter-fem-inium*, unklare Bildung, dagegen *inter-femus* »Gegend zwischen den Hüften«, *μεσομήριον*; ebenso *inter-fin-ium* »Zwischengrenze«); *inter-lun-is* (-arius) »im Neumond geschehend« (-ium »Neumond«; vgl. *inter-menstr-uus*² »zwischen zwei Monaten geschehend«, -um »die Zeit des Mondwechsels« u. im Umbrischen, Tab. Iguv. II a 16 *ustite anter-menzaru* »tempestate feriarum interlunarium«); *inter-mund-ia* »zwischen Welten liegende Räume«, *μετα-κόσμια*; *inter-mur-alis* »zwischen Mauern gelegen«; *inter-nat-ium* »das heilige Bein«; *inter-nod-ium* »Raum zwischen zwei Knoten«; *inter-nundin-um* »die Zeit zwischen zwei nundinae«; *Inter-ocr-ea* aus altlat. *ocris*, *ὄκρις* »Bergspitze«; *inter-ord-inium* »der Raum zwischen zwei Baumreihen«; *inter-scapil-ium* (auch -scapul-um)

¹ Gewöhnlich jedoch *εἰς τὸ πρόσθεν*.

² Daneben *inter-me(n)stris*, worüber s. Varro ling. lat. VI, 10: »A mensibus intermestris dictum, quod putabant inter prioris mensis senescentis extremum diem et novam lunam esse idem, quem diligentius Attici *ἐννην καὶ νέαν* appellarunt, ab eo quod eo die potest videri extrema et prima luna«.

»Schulterblattgräte«; *inter-vall-um* »Raum zwischen zwei Schanzpfählen; Zwischenraum, Abstand«, danach vielleicht *inter-spatium*, s. STOLZ-LEUMANN⁵ S. 254. — Unklare Fälle sind *inter-regnum*, woraus vielleicht als Rückbildung *interrex* (vgl. ἀντι-βασιλεύς u. -βασιλεύω) u. *inter-pres*, von BERGK wenig überzeugend aus *inter partes* hergeleitet, eine Deutung, der sich USENER a.a.O. S. 253 (73) anschliesst (s. WALDE s.v.).

B. A p o s t.: *inter-dius* »bei Tage«, wahrsch. Genitiv (vgl. auch ai. *abhi dyūn* »im Laufe der Tage; lange Zeit«, vgl. lat. *diu*) dagegen *inter-diu* »tagsüber« eine aklitare Apostase aus dem Adverb *diu* »bei Tage«; *inter-eā* »unterdessen«, wahrsch. Instrumental (s. SCHMALZ-HOFMANN⁵ S 511 u. 542); *inter-im* aus *inter *em* »unterdessen«; *inter-vias* »unterwegs«; umgangssprachlich *inter-ibi* »unterdessen; daselbst«, wo die Rektion nicht ganz klar ist.

In besonders grosser Zahl findet sich *inter* bei erstarrten Fügungen, die zu festen modalen Begriffen, dagegen aber nie zu festen Wortbildungen geworden sind. Hier seien genannt: aus der Wortart Substantiv *inter exempla* »zum Beispiel«, *inter initia, principia* »anfangs«, *inter iocum* »scherzweise«, *inter manus* »unter den Händen, handgreiflich, vor Augen«, aus der Wortart Pronomen (Pronominal) *inter alia, cetera* »unter anderem«, *inter cuncta, omnia* »vor allem«, *inter nos* »unter uns«, *inter paucos* »ganz besonders«, *inter se* »unter-, mit-, voneinander«.¹

II. A l t i n d. H y p o s t.: *antah-pavitrá-* »innerhalb des Seihgefässes befindlich«; *antar-gostha-* »innerhalb des Kuhstalls befindlich«; *antar-hastá-* »innerhalb der Hand befindlich«; *antár-iksa* »Luftraum«, firmamentum (eigtl. Dual *-iksau* od. *-ikse* »zwischen beiden festen Wohnsitzen befindlich«); *antar-vandá-*

¹ *Inter* hat sich in den roman. Sprachen, im Engl. u. im Neulat. als sehr fruchtbar erwiesen: *inter-dental*, *-glazial*, *-folieren* (metabatisch), *-kantonal*, *-konfessional*, *-kontinental*, *-kostal*, *-krustal*, *-linear*, *-maxillar*, *-national*, *-ozeanisch*, *-parlamentär*, *-planetar*, *-sektoral*, *-stellar*, *-subjektiv*, *-territorial*, *-urban*, *-vertebral*, *-zellulär*, *-zonal* — eine Erscheinung, die mit dem in Leben und Wissenschaft unserer Zeit weithin verspürbaren Bestreben um immer bessere Verbindungen nahe zusammenhängen dürfte. Eben der Zweig der Sprachforschung, mit dem wir uns hier beschäftigen, die *Inter-linguistik*, widmet sich einer solchen Beziehungsfrage: der Gemeinsamen zwischen den Sprachen, *inter linguas*. Dagegen ist *inter-* in »*Interlingua*« oder »*Latino sine flexione*« des Italieners PEANO nicht präpositional, auch nicht in »*Interglossa*« von HOBGEN. (Über diese »*Interlinguisten*« s. MARIO PEI, *The Story of Language*, London 1957², S. 440—446.) — In seiner *Hist. Gramm. d. franz. Sprache* (Heidelberg 1921, S. 138 f.) behandelt MEYER-LÜBKE die *entre*-Bildungen (*entre-colonne*, *-côte*, *-dent*, *-fesse*, *-feuille* und schreibt: »... und man wird mit der Annahme kaum fehlgehen, dass, wo immer es das Bedürfnis mit sich bringt, weitere solche Wörter geschaffen werden. Das Lateinische weiss davon noch nichts«. Das Obige beweist, dass auch die lateinische Sprache von dieser Hypostazierung Gebrauch gemacht hat — obwohl in etwas beschränktem Masse. — MEYER-LÜBKE hebt hervor, dass Präfixbildungen (z.B. *sousbande* »Unterbinde«, fem.) das Geschlecht des Stammwortes beibehalten, Substantivierungen syntaktischer Gebilde (*sousbande* »Kreuzband«) dagegen männlich sind.

»im Wald befindlich«¹; *ántas-patha-* »auf dem Weg befindlich« (**antás* eine alte Nebenform, vgl. *intus*, *ἐντός*).

Intra kommt als Bestandteil einer Hypostase in spätlat. *intra-mur-anus* »innerhalb der Mauer befindlich« (neulat. *intra-mur-alis*, engl. *intramural*, vgl. neulat. *intra muros* »im geheimen« u. *extra-muranus*) vor, ebenso *intro*, das mit dem spätlat. Sinn »innerhalb« inschriftlich in der Fügung *intro-iug-us* »in Joch gehend« belegt ist.²

17. Lat. *infra*, ai. *adhas*, ig. *ndher* (ahd. *untar*, altisl. *under*).

I. Lat. Hypost.: *infra-for-anus* »unterhalb des Forums befindlich«.³

II. Altind. Hypost.: *adhas-pad-a-* »unter den Füßen befindlich« (u. apostatisch *adhaḥ padóḥ* »unter den Füßen«); *adho-akṣá-* »unterhalb der Achse bleibend«.⁴

18. Lat. *trans* (vielleicht Partizip **trant-s* des Verbums **trare*; umbr. *traf*, *trahaf*; vgl. auch die kymrische Apostase *tran-noeth* »über Nacht, am folgenden Tage«), ai. *tiraḥ* ein idg. Stamm **ter-* (auch in ahd. *durh*).

I. Lat. Hypost.: *trans-alp-inus* (-*icus*) »transalpinisch u. trans-montanus »der Transmontane«; *trans-austr-inus* (halitus, Mart. Cap.); *trans-fluminianus* (-*ales*), *trans-fluvi-alis* »jenseits des Flusses wohnend« (u. die Metabase *trans-fluviare* »über den Fluss setzen«, auch -*fluvium* »das Übertreten des Flusses«); *trans-fret-anus* »überseeisch« (Metabase -*fretare* »übersetzen« u. -*fretatio*); *trans-limit-anus* »jenseits der Grenze wohnend«; *trans-marinus* »jenseits des Meeres befindlich«; *trans-mund-anus* »überweltlich«; *trans-ulm-anus* »jenseits des Ulmenhains gelegen«. Mit Eigennamen: *trans-benevent-anus*, -*danuvi-anus*, -*rhen-anus*, -*theba-itanus*, -*tiber-inus*, -*tigr-itanus* u. *Trans-pad-um* »das Gebiet jenseits des Po« (-*anus*, -*aneus* »transpadanisch«).⁵

¹ Vgl. avestisch *antarə-dah-yu* »inmitten des Landes befindlich«.

² *Intra* in neulat. u. med. Bildungen: *intra-abdominell*, -*cardial*, -*cutan*, -*mercuriell*, -*molecular*, -*muskulär*, -*ocular*, -*peritonal*, -*polar*, -*psychisch*, -*tellurisch*, -*thorakal*, -*uterin*, -*venös*, -*vital* (auch *intra vitam* »während des Lebens«), -*zellulär*, — alles Beispiele für die Fähigkeit der lateinischen Sprachelemente, sich neusprachlicher Wortschöpfung anzupassen.

³ Neulat. *infra-maxillaris*, -*orbitalis*, -*scapularis*, -*spinatus*, dazu *infra-krustal* »unterhalb der Erdkruste seiend«, *infra-rot* u. apostatisch engl. *infra dig.*, eine Verkürzung von lat. *infra dignitatem* »unwürdig«.

⁴ Dt. *unter-irdisch*, *unter-der-hand* »heimlich« gehören hierher, dagegen kommt *unter* in Namen vor wie *Unter-seen* (zwischen Thuner- u. Brienersee, s. WACKERNAGEL, Synt. Forsch. II, S. 206), *Unter-walden* »zwischen den Wäldern« u. in den Apostasen *unter-dessen*, -*einander*, -*wegs*, -*weil* wahrsch. von idg. **nter*, lat. *inter*.

⁵ Vereinzelt in mediz. Bezeichnungen: *trans-cortical*, -*cutan*, -*peritoneal*, sonst in neueren Sprachen vielfach vorkommend: *trans-atlantisch*, -*kontinental*, -*lunarisch*, -*ozeanisch*, -*plutonisch* (»jenseits des Planeten Pluto gelegen«), -*uranisch* (»nach dem Uran« im Periodensystem), dazu *trans-finit* (von Zahlen), -*objektiv* (»sich über dem Gegenstande bewegend«), -*subjektiv* (»unabhängig vom persönlichen Erleben«).

II. Altind. A. Hypost.: *tiras-prākarā-* »durch einen Wall hindurch sehend»; *tiró-ahnya-* »vorgestrig»¹; *tiro-janá-* »hinter dem Volk seiend»; *tiro-varṣa-* »vor Regen geschützt».

B. Apost.: *tiro-janám* »fern von Menschen».²

Griechisch und Altindisch

19. Gr. *ἀνά* »entlang», ai. *ánu* »nach, entlang» (avestisch *anu*), ig. *an,anu* od. *enu* (WACKERNAGEL; als Präfix vielleicht in *an-helo* »atme stark und mühsam»; got. *ana*, ahd. *an*).

I. Griech. A. Hypost.: *ἀνά-λογ-ος* aus *ἀνὰ λόγον* »entsprechend dem *λόγος*, proportional»; *ἀνά-μεσ-ος* aus *ἀνὰ μέσον* »in der Mitte».

B. Apost.: *ἀνα-μεταξύ* »dazwischen»; *ἀναντα* »aufwärts»; *ἀνόπι(ν)* »rückwärts; weiter vorn (in einem Buch)». Zu denen, deren Verbindungsgrund nicht ganz klar ist, gehören einige erstarrte Bildungen ohne Univerbierung: *ἀνὰ θυμόν* »im Herzen» *ἀνὰ μέρος* »wechselsweise», *ἀνὰ πρώτους* »unter den ersten», *ἀνὰ στόμα* »im Munde», *ἀνὰ χρόνον* »endlich». — *Ἄνω* kommt hypostatisch in *ἀνώ-γαιον, -γεον* »Obergeschoss» vor.

II. Altind. A. Hypost.: *anu-gav-īna-* »den Kühen folgend»; *anu-kām-īna-* »nach Wunsch gehend» (Apostase *anu-kāmám* »nach Wunsch»); *anu-kūla-* »secundum ripam, prosper»; *ánu-loma-*, »dem Haarwuchs folgend»; *anu-padín-* »auf dem Fusse folgend (Apostase, *anu-padám* »vestigio»); *anu-path-á-* »dem Wege folgend» (vgl. *ánu pánthām* »den Weg entlang»); *anu-ṣatya-* »der Wahrheit gemäss»; *ánu-vrata-* »nach jemandes Befehl handelnd, gehorsam».

B. Apost.: *anu-divasám* »in diem»³; *anu-kṣāṇam* »quovis momento»; *anu-pūrvám, -pūrvēna* »der Reihe nach»; *anu-śvadhám* »dem eigenen Willen gemäss, gern».⁴

¹ Vgl. avestisch *taro-yāra-* »die Jahre überdauernd».

² *Durch* scheint keine Hypostasen und Metabasen (s. z.B. N. KJELLMAN, Die Verbalzusammensetzungen mit »durch», Diss. Lund 1945) gebildet haben, als Bestandteil einer Apostase wahrsch. in *durch-weg*.

³ Avestisch z.B. *anu-zafan* »durch das Maul hindurch».

⁴ Im Deutschen sind hypostatische Ortsnamen zahlreich: *Am-bach, -berg, -bronn, -see, -steg, -thor, Andermatt* (s. SOLMSEN-FRAENKEL, Indogerm. Eigennamen als Spiegel d. Kulturgeschichte, Heidelberg 1922, Ss. 65, 192. — Apostasen sind auch gewöhnlich: *an-heim, -jetzt, -nach, -statt*; vgl. auch engl. *away* aus altengl. *on-weg*, mitt. engl. *a-wei*).

F ü g u n g e n n u r i n e i n e r S p r a c h e

Lateinisch

20. Ad (nur ital., kelt., phryg., maked., germ.), idg. wahrsch. **ad*.

A. H y p o s t.: *ad-verb-ium* »zum Verb Gehöriges, Umstandswort« (»dictum-que est adverbium, quod ad verba adiungitur«, Prisc.) als Übersetzung von ἐπίρρημα (nach *ad-verbialis* auch *ad-nominalis* »ein zu Nomen Hinzutretendes«); *af-fin-is* »angrenzend« (vgl. gall. *Ad-ledus*). — Wenig annehmbar erscheint dagegen, was in Paul. Fest. über *adulter* gesagt ist: »Adulter et adultera dicuntur, quia et ille ad alteram et haec ad alterum se conferunt«. In diesem Fall ist *adulter* eine Rückbildung von *adulterare*. Wenn schon im Altind. die Fügung *anya-gah* »ad alteram iens, adulter« besteht, wird sie doch urspr. kaum einen anderen Sinn als den des »Fälschens« oder »Schändens« gehabt haben, wobei das darin stehende *ad* als ein Präverb aufzufassen ist. — Unklare Rektion zeigt *ac-cliv-is* (-*us* s. NEUE-WAGENER, Formenlehre II² S. 91) »sich bergan erhebend« (ebenso bei *de-*, *pro-*, *re-clivus*).

B. A p o s t.: a) nominale: *ad-amussim* »am Schnürchen (*ex-amussim* dagegen wahrsch. aus dem adverbialen *amussim*); *af-fatim* »bis zur Ermattung, zur Genüge, reichlich«; *ad-instar* »ganz so wie« (mit Gen., aus der Apobase, dem erstarrten Inf. *in-stare*); *ad-modum* »völlig«. b) aklitare: *ad-aeque* »auf gleiche Weise«; *ad-eo* »bis zu dem Punkte, bis so weit«; *ad-huc* »bis hierher; dahin« (vgl. span. *allí* aus vulg. *ad illic*, kastil. *abés* aus *ad vix* u. span. *aun* »noch« aus *ad unum*); *ad-quo* »bis wohin« (auch *atque* aus *ad-que* mit relat. Stamm).

In halberstarrten adverbialen Bildungen ist *ad* sehr gebräuchlich: *ad exemplum*, *libidinem* »nach Belieben«, *litteras* »buchstäblich«, *manum* »zur Hand«, *normam* »nach der Regel«, *tempus* »auf Zeit; nach den Umständen«, *verbum* »wörtlich«, *extremum*, *ultimum*, *postremum*, *modicum* (πρός ὀλίγον), *hoc*, *haec* »überdies«. Vgl. auch spätlat. *ad latus* »neben« (ital. *allato*, rumän. *alaturi*), *ad vicem* »anstatt«, *ad id* für *ob id* u. umbr. *spantea* Tab. Ig. II a 30, wahrsch. aus *spante(m)-a(d)* »auf die Seite« wie nhd. *bei-seite* (VETTER, Handb. d. ital. Dial. I, S. 198). Auch in der neueren Sprachen kommt *ad* vor: *ad acta*, *captandum* (sc. *vulgus*), *interim*, *nauseam*, *notam*, *rem*, *valorem*, *ad patres* (16. Jh.), *adieu*, *appropos* etc. (hypostatisch dagegen im Neulat. nur in einigen Bildungen: *ad-oral*, *adrenalin*).

C. M e t a b.: *ad-gregare* »ad gregem ducere«, s.o.; *ap-pectorare* »an die Brust drücken« (*ad-unare* u. *ad-vesperascit* dagegen verbale Komposita, *ac-cusare* nicht *ad causam agere*, sondern *causam ad aliquem agere*).

21. *Circum, circa* (gr. *κίρκος*), idg. *(s)qer- (dt. *Ring*, finn. *rengas*; Ursprung jedoch unsicher).

A. *Hypost.*: *circum-cell-io* »Wandermönch»; *circum-cordi-alis* »rings um das Herz befindlich»; *circum-for-aneus* »auf Märkten umherziehend»; *circum-mur-anus* »ausserhalb der Mauern» u. *circa-moer-ium* »pomoerium»; *circum-pad-anus* »rings um den Po befindlich»; *circum-ped-es, -iles* »Schuhe» (*περισκελίδες*). — Im Neulat. und in d. neueren Spr. ist *circum* unproduktiv (nur *circum-oral, -polar, -solar, zirkum-pazifisch*).

B. *Apost.*: *circum-quaque, -secus* »ringsumher»; *circum-undique* »von überall her; um und um» (auch *circa undique* u. *undique circa*, vgl. *circa omnia* u. *omnia circa*).

22. *Cis, citra* (*ce-do, ce-terus, ec-ce, his-ce, si-c*, gr. *ἐ-κεῖ*, got. *hin, her*), ig. *ke-

Hypost.: *cis-alp-inus, -mont-anus, -pad-anus, -rhen-anus, -tiber (-is)*.

23. *de* (*de-mum, in-de, du-m, do-nec, quan-do*, gr. *-δε, -δη*), ig. *dē, dō, do* (ags. *to*, got. *tu*, nhd. *zu*).

A. *Hypost.*: *de-buccell-atus* »aus Zwieback»; *de-lir-us* »von der geraden Linie abweichend» (Metabase *de-lirare*, Rückbildung denkbar); *de-nic-ales* »Reinigungsfest nach dem Begräbnis» (*nex*); *de-norm-is* »schiefwinkelig» (Metabase *de-normare* »aus dem rechten Winkel bringen»); *de-vi-us* »abgelegen» (Metabase *de-viare* »vom Wege abgehen»; Rückbildung denkbar; vgl. auch *in-devius* »unentwegt»). Dagegen *deformis* u. *degener* Rückbildungen aus *de-formare, -generare*. Bahuvrihi ohne Rektion sind *de-famis, -mens, -plumis, -pilis, -somnia*, »dessen Ruf, Verstand, Federn, Haar, Schlaf weg sind».

B. *Apost.* a) nominale: *de-nuo* (*de novo*) »wieder»; *de-praesentiarum* »gleich jetzt»; *de-repentino* (*-repente*) »urplötzlich». b) aklitare: *de-deorsum* »von unten her»; *de-intus* »von innen hervor»; *de-longe* »von fern»; *de-retro* »von hinten» (ital. *dietro*, fr. *derrière*; vgl. auch fr. *demain* aus *de mane* port. *depos*, altital. *dipoi* aus *de-post*, span. *después* aus *de-ex-post*, *delante* aus *de-in-ante*, *detrás* aus *de trans*; S. BASSOLS DE CLIMENT, *Sintaxis latina* I, S. 233 f.); *de-sub* »unter etwas weg»; *de-super* »von oben her»; *de-sursum* »von oben herab».¹

Halberstarrte Bildungen: *de conspectu, die, facili, facto, incerto, integro, longinquo, mane, peregre, proximo, sententia, summo, transverso*, neulat. *de dato, iure, lege lata (ferenda)* u.a.

¹ Diese Präposition ist im Deutschen sehr produktiv, vgl. ahd. *zi samane* nhd. *zu-sammen*; mhd. *ze-gegene*, nhd. *zugegen*; *zu-grunde, -gunsten, -gute, -leide, -liebe, -nichte, -nutze, -schanden, -schulden, -stande, -stätten, -tage, -teil, -weilen, -willen, -zeiten, -erst, -letzt* usw.; dazu kommen noch Hypostasen wie etwa *zu-frieden* (LUTHER: »und kanst dein hertz zu frieden setzen»).

C. M e t a b.: *de-generare* »ausarten« (*de-gener* vielleicht Rückbildung), *de-genire* »entarten lassen«; *de-gulare* »verfressen sein«; *de-lirare* »von der Furche abweichen; irresein« (auch *ex-*); *de-orbitare* »aus dem Geleise geworfen worden«; *de-pontare* »von der Brücke stürzen«; *de-rivare* »vom Fluss herleiten, ableiten«. Weiter die veterinärmedizinischen Bezeichnungen *de-matricare*, *de-pectorare*, *de-temporare*. Nicht ganz klar ist die Rektion in *de-palmare* »mit der flachen Hand verprügeln«, *de-pocularare* »verzechen«, *de-pretiare* »an Wert verringern«, *de-fanatus* entheiligt, *de-frenatus* »ungezügelt«, *de* vielleicht adverbial in *de-squamare*, *de-puratus* »von Eiter befreit« usw. Zweifelhaft ist m.E. die Zugehörigkeit der *sidus*-Gruppe: *de-siderare* »von den Sternen erwarten«, *praesiderare* »den Gestirnen vorauseilen« (von der Witterung, vgl. *προχειμάζω*).¹

24. Lat. *post(e)*, ig. **pos* (woraus Abl. mit *-ti*; mit *-go-* in altind. Instr. *paśca* Adv. »hinten; später; westlich« u. Abl. *paścāt* Präp. »hinter, nach, westlich«).

H y p o s t.: *po-mer-ium* (auch *post-moerium* aus **post-moiriom*, als Gegensatzbildung zu einem **anti-moiriom* »was vor der Stadtmauer liegt«, s. STOLZ-LEUMANN⁵ S. 161) »Maueranger«; *pos-terg-aneus* »hinter dem Rücken befindlich«; *post-limin-ium* »Heimkehrrecht« (metaforisch, s. WALDE-HOFMANN³ I, 803);² *pos-*, *post-meridi-anus* »am Nachmittag geschehend« (aus der Apostase *po-*, *post-meridiem*, auch *post-meridie*); *post-princip-ia* »nach überstandener Anfang, Verlauf«; *post-sign-ani* »die hinter den Feldzeichen stehenden«.³

A p o s t.: *post-haec* »nachher«; *post-id* »nachher« (nach RITSCHL jedoch aus *pos-te-d*, dagegen nach TH. BERGK aus *post id*, hauptsächlich nach Analogie der Formeln *post id locorum*, *ad id loci*, s. BRIX zu Plaut. trin. 529). *Post-modum* später für *post-modo*; *post-ea*, *postid-ea*, *post-hac*, *post-illac*, *post-ibi*, *post-secus* vielleicht aus zwei adverbialen Bestimmungen: »später von hier an«, ohne Rektion (s. STOLZ-LEUMANN⁵ S. 199).⁴

25. Lat. *sē(d)*, mit *n-* Erweiterung *sine* (tochar. *sne*, vgl. nhd. *sonder*), idg. **suēd* »für sich; ohne«.

¹ Über das Französische sind manche Komposita mit *de-* in die neueren Sprachen eingedrungen; ... *de-bordieren* »über die Ufer treten«, *de-bouchieren* »aus einem Engpass hervorbrennen« usw.

² Vgl. engl. *post-liminy*; auch *post-liminary* »nachträglich« als Gegensatzbildung zu *pre-liminary*.

³ *Post* in med. Bezeichnungen sehr produktiv: *post-abdomen*, *-epileptisch*, *-hypnotisch*, *-molars*, *-mortal*, *-operativ*, *-pneumonisch*, *-traumatisch*, ebenso in anderen neulat. Begriffswörtern: *post-biblica*, *-communion*, *-conquest*, *-glazial*, *-graduatus*, *-ludium*, *-millennialism*, *-nuptial*, *-obit*, *-orbital*, *-szenium* (vgl. *post-war*).

⁴ Sehr häufig in erstarrten Fügungen: *post eventum*, *factum*, *festum*, *mortem*, *partum*. — Über fr. *après* (von *ad pressum* z.B. in *Mulomedicina* in *après-midi*, *après-dîner*, *après-souper*, *après-demain*, s. MEYER-LÜBKE, Hist. Gr. d. franz. Sprache II, 143).

Hypost.: *se-cur-us* »unbesorgt« (aus spät. *sīcurus* entlehnt it. *sicuro*, frz. *sūr*, dt. *sicher*) vgl. *sine cura* (-m), *non sine cura* (wovon: die *sinecure* u. *Sanssouci* »Pfründe ohne Amtspflichten«¹); *se-grex* (-*greucus*) abgesondert (wahrscheinlich Rückbild. von der Metabase *se-gregare* »von der Herde absondern«); *se-ver-us* »ernsthaft, streng« aus **se vero* »ohne Freundlichkeit« (vgl. ags. *waer*, »Treue, Freundschaft«). Ohne Rektion *so-cors* wie *ex-* u. *ve-cors*, unklar *sobrius*, vielleicht aus **sue-ebrius*.

Apost.: *se-dul-o* »ernstlich, emsig« (woraus hypostatisch *se-dul-us*; vgl. *sedulum* u. *se [sine] dolo malo*).

Sine nur in erstarrten Fügungen *sine dubio, ira, labore, periculo*, auch *sine fraudem, laesionem*.²

26. Lat. *ultra* (*uls, ollus*, ai. *avyaka* »ehrwürdiger, Arier«, osset. **alan*), idg. **el-*, **ol-*.

Die einzige Hypostase wahrscheinlich: *ultra-mund-anus* »überweltlich«, »jenseits der Welt«.

Neues: *ultra-marin* »nur aus überseeischen Ländern erhältlich«, *-montan*, *-rot*, *-violett*.

Griechisch

27. Gr. *ἄγγι* idg. **anǵh* (lat. *ang-o, ang-or, -ustus*, ahd. *angi, engi*, mhd. *b-ange*; ahd. *angust*, nhd. *Angst*).

Hypost.: *ἄγγι-ἀλ-ος* »nahe am Meer gelegen«; *ἄγγι-γαμ-ος* »vor der Hochzeit stehend«; *ἄγγι-γυ-ος* »Nachbar«; *ἄγγι-δομος* »nahe der Heimat«; *ἄγγι-θάλασσ-ος* »nahe am Meer gelegen«; *ἄγγι-θαν-ής* »auf den Tod liegend«; *ἄγγι-θε-ος* »den Göttern nahe stehend«; *ἄγγι-θυρ-ος* »benachbart«; *ἄγγι-κέλευθ-ος* »nahe am Weg gelegen«; *ἄγγι-κρημ-νος* »dicht an einer Höhe gelegen«; *ἄγγι-πολ-ις* »nahe der Stadt gelegen«; *ἄγγι-τελ-ής* »vor der Erfüllung stehend«; *ἄγγι-τέρωμ-ων* »angrenzend«; *ἄγγι-στροφ-ος* »dem Umkehren nahe«; *ἄγγι-τοκ-ος* »vor der Entbindung stehend«.

28. Gr. *διά* idg. **di[s]a* (lat. *dis*, ahd. *zi-, ze-, zer*, ig. **dis*, **dvis*).

A. Hypost.: *δια-γών-ιος* »von einem Winkel zum andern verlaufend, diagonal«; *δι-ἄέρ-ιος* »sich durch die Luft fortbewegend« (Metabase *δι-ἄερώω* »durchlüften«); *διά-θυρ-α* »Raum zwischen zwei Türen«; *δια-κάρδ-ιος* »durch

¹ Vgl. auch *sans-culotte* u. *Sans-Serif*, weitere Beispiele s. MEYER-LÜBKE a.a.O. S. 147.

² Neulat. *sine anno, loco, tempore, titulo* auch *sine qua non* etc. Vgl. *sans cérémonie, façon, gêne, phrase*.

das Herz hindurch gehend»; *δι-άλληλ-ος* (*τροπός*) »circulus vitiosus»; *διά-πεντε* »Quinte»; *δια-πόντ-ιος* »jenseits des Meeres»; *δια-πύλ-ιον* »Torzoll»; *δια-στόμ-ια* »das Gebiss (für Pferde)«, vgl. Metabase *διαπορπακίζειν* »die Hand durch den Schildgriff hindurchstecken»; *δια-στύλ-ιον* »Raum zwischen zwei Säulen«, vgl. intervallum; *δι-ανχέν-ιος* »durch den Hals gehend»; unsicher *Δι-άκρ-ιοι* u. *δι-όπη*; *δι-αιών-ιος* vielleicht aus *αἰώνιος*.

B. A p o s t. Univerbiert: *δι-αμφίς* »auf beiden Seiten»; *δια-τάχους* (*-ταχέων*) »in Eile»; *διόλου* (*δι' ὅλου*) »im ganzen; immer».

Auf dem Wege zur Wortverschmelzung: *διὰ βίου* »zeitlebens»; *δι' αἰῶνος* »immer»; *δι' ἀνάγκης* »aus Zwang»; *διὰ μέσου* »inzwischen»; *διὰ χειρός* (*ἔχειν*) »in der Hand(haben)«, (Metabase *διαχειρίζειν*; dagegen *δια-ποδίζειν* aus *ποδίζειν* »mit den Füßen messen«); *διὰ παντός* »durchgängig, immer»; *διὰ πάντων* »in allen Stücken»; *διὰ πασῶν* (sc. *χορδῶν*) »durchgehend»; *διὰ τέλους* »vollständig, beständig»; *διὰ χρόνου* »nach einiger Zeit»; *δι' ἑαυτοῦ* »selbständig»; *δι' ὀλίγον* »auf eine kurze Zeit»; *δι' ὀλίγων* »in Kürze«. Unklare Bildung *διαμπαξ* »durch u. durch, ganz u. gar».

29. Gr. *μετά* (dor. *πέδα*),¹ lat. *meta-* (vgl. *κα-τά* u. *μέ-χρι(ς)*; ahd. *miti*), idg. **me-ti* (*-dhí*).

A. H y p o s t.: *μεθ-έορτ-ος* »der Tag nach dem Feste« (vielleicht Metabase *μεθ-εορτάζω* »Nachfeier halten«); *μεθ-ημερ-ινός* (*-ιος*) »täglich« (*μεθ' ἡμέραν* eigtl. »nach Tagesanbruch«); *μεθ-όρ-ιος* »angrenzend« (*-ία, -ιον* »Grenze«); *μεθύστερ-ος* »später« (*-οι* »die Nachkommen«; apostatisch *-ον* »in Zukunft, zu spät«); *μετα-δήμ-ος* (*-ιος*) »mitten unter dem Volke (in der Heimat) lebend«; *μετα-δόρπ-ιος* »während der Abendmahlzeit«; *μετ-αίχμ-ιος* »zwischen zwei Heeren stehend«; *μετα-κίόν-ιον* »zwischen zwei Säulen befindlich« (vgl. intervallum); *μετα-κόνδυλ-οι* »Fingerglieder«; *μετα-κόσμ-ιος* »zwischen den Weltkörpern bestehend« (*-ια*, Diog. Laert.: *τὰ μεταξὺ κόσμων διαστήματα*); *μετα-κύμ-ιος* »zwischen den Wellen befindlich«; *μετα-μάζ-ιος* »zwischen den Brüsten befindlich« (= *μετὰ μαζοῖν*); *μετα-πόντ-ιος* »mitten im Meer befindlich«; *μετα-πύργ-ιον* »der freie Raum zwischen zwei Türmen«; *μετ-αρίθμ-ιος* »zu einer bestimmten Gruppe gezählt«; *μετα-στήθ-ιος* »zwischen den Brüsten befindlich«; *μετα-στήλ-ιον, -στύλ-ιον* »der Raum zwischen zwei Säulen« (vgl. intervallum); *μετ-ανχέν-ιος* »am, hinter dem Halse befindlich«; *μετά-φρεν-ον* »dem Zwerchfell gegenüber liegend; zwischen den Schultern«; *μετα-χείρ-ιος* »zwischen (in) den Händen befindlich« (Metabase *μεταχειρίζω* »betreiben«); *μετα-*

¹ Illyr. *Metu-barbís* »zwischen Sümpfen«, ligur. *Os Metapīnum* »zwischen [den] Gewässern».

χθόν-ιος »unter [den] Menschen lebend« (apostatisch *μετα-χθονίην* »ans Land kommend«); *μετα-χρόν-ιος* »hoch über der Erde gelegen«; *μετ-ηνέμ-ιος* »wind-schnell«; *μετ-όπη* (*μεθ-όπιον*) »zwischen den Vertiefungen«; *μετ-όρχ-ιον* »Raum zwischen zwei Baum- oder Rebenreihen«; *μέτ-ωπ-ον* (*-ιον*) »der Raum zwischen den Augen, die Stirn; Metope«.

B. A p o s t.: *μεθύστερον* »später«; *μετ-άριον* (neugr. *μεθάριον*) »übermorgen«; unsicher: *μετ-όπ-ιν* (*-ισθεν, -ισθε*).

30. Gr. *σύν, ξύν* (ohne aussergr. Verwandte).

Σύν kommt weder in Hypo- noch in Apostasen vor. Einige unsichere Fälle können hier genannt werden: *συν-άδελφ-ος* »Geschwister habend«; *σύν-δενδρο-ος* »mit Bäumen besetzt«, *-ον* »Dickicht«; vielleicht *σύν-ορθο-ος* »zugleich mit dem frühen Morgen«. *Σύν* ist auch nicht in erstarrten Wendungen anzutreffen, der vielleicht einzige hierher passende adverbiale Ausdruck erweist sich als distributiv: *σύν δύο* »je zwei«. Gleicherweise werden ai. *sa-*, *sam* (idg. *sm*) bei der Bildung hypostatischer Komposita wohl schwerlich eine Rolle gespielt haben, dagegen finden sie sich in rein possessiven Bahuvrihi, *sá-cetas-* »verständlich«; *sám-patnī* »mit ihrem Gatten«; *sám-sahasra-* »von Tausenden begleitet«.

Altindisch.

31. Ai. *ā* »in, auf, bis, zu« (wahrsch. verwandt mit dem pronominalen Stamm *ē-*, *o-*, in *ē-θέλω*, *ἦ-βαιός*, *ὄ-κέλλω*, vielleicht *ūtor* aus **o-itor*; ahd. *ā-maht* »Ohnmacht«).

H y p o s t.: *ā-bhaga-* »Teilnehmer«; *ā-bhūmipāla-* »unter fürstlichem Einfluss stehend«; *ā-deva-* »den Göttern zustrebend« (vgl. avestisch *a-puθra-* »an die Söhne gelangend«); *ā-gav-īna-* »bis zur Rückgabe der Rinder arbeitend«; *ā-gopāla-* »bis zu den Kuhhirten herabgehend«; *ā-jarasāya* »bis ins hohe Alter« (vgl. avestisch *ā-xśnu-* »bis zum Knie reichend« u. Apostase *ā-jarasám* »bis ins hohe Alter«); *ā-pathi-ā-pathī-* »auf dem Wege befindlich«; *ā-prapad-īna* »bis zur Fussspitze reichend«; *ā-saptama* »sich bis zum Siebten erstreckend«.

32. Ai. *ādhi* »über, auf; von« idg. **ndhi* (altpers. *adiy*).

H y p o s t.: *ādhi-gartya-* »auf dem Wagensitz befindlich« (*ādhi gárte* »auf dem Wagensitz«); *adhi-gav-á-* »von den Kühen [her] kommend«; *adhi-vratá-* »zu einem Gelübde hinzukommend«; *adhi-yajñā-* »auf das Opfer bezüglich« (Apostase *adhi-yajñám* »in Bezug auf das Opfer«); *adhy-amśa-* »auf der Schulter liegend«; *adhy-asth-á-* »Oberfläche eines Knochens«; *adhy-ātma-* »der Person

angehörig, persönlich, eigen»; *ādhy-ūdhn-ī* »[ein] über dem Euter befindlicher Körperteil«.

A p o s t.: *adhi-dēvatām* »in Bezug auf die Götter«; *adhy-ātmām* »in Bezug auf die Person«.

33. Ai. *āti* »darüber hinaus« (gr. *ἀτάρ, ἀντάρ*, lat. *at* »aber« steigernd-entgegensetzend, *at-* in *at-avus*, *-nepos*, vgl. gall. *Ate-gnatus*), idg. **ati* (od. vielleicht **eti*, woraus lat *et*, gr. *ἔτι* »überdies«).

H y p o s t.: *āti-cchandās-* »frei von Verlangen«; *ati-janā-* »jenseits menschlicher Wohnsitze gelegener Ort«; *āti-kalyāṇī* »unschön«; *ati-kopa-* »dessen Zorn verbraucht ist«; *ati-mātrā-* »über das Mass hinausgehend« (vgl. *ultra modum*); *ati-mṛtyu-* »die Zeit besiegend«; *ati-nāṣṭrā-* »der über Gefahren hinaus ist«; *ati-rātrā-* »über die Nacht hinaus dauernd«; *ati-viṣa-* »das Gift besiegend«; *ati-yaśa-*, valde gloriosus; *āty-amhas-* »der Not enthoben«; *aty-aṅgula-* »mehr als eine Fingerlänge messend«; *aty-aṅkuśa-* »der sich dem Haken entzogen hat«; *aty-anta-* »bis ans Ende reichend, vollständig« (*-ant-ina*, durch ein Adjektivsuffix *-in-* erweitert; Apostase *aty-antām* = *ati-mātrām*); *āty-avi-* »über die Schafswolle rinnend«.

Eine Art Satzverkürzungen stellen die mit den Wörtern *yathā* »wie« und *yāvat-* »während« gebildeten Wörter dar, die in jeder Hinsicht den Apostasen vergleichbar sind, wie z.B. *yathā-kāmām* »nach Wunsch«, *yāvaj-jīvam* »zeit-lebens«. Ausserdem finden wir im Altindischen Komposita mit der Vorsilbe *sa-* »gemeinsam, zusammen« (aus **sm̥*, **sem-* »eins; in eins zusammen, samt, mit«): *sa-bhārya-* »zusammen mit der Frau«, *sa-tvara-* »mit voller Eile, eilig« (vgl. *sa-dhrī* »zusammen«, *ᾗ-θροοι* »im Verein« u. lat. *similis* aus **semelis*, *simul* aus **semeli* usw.).

V.

Die obige Sammlung zeigt deutlich, wie beliebt das Rektionskompositum im indogermanischen Sprachbereich gewesen und es bis heute geblieben ist. Zugleich müssen wir aber auch die grossen Unterschiede in der Häufigkeit dieser Erscheinung bei den verschiedenen Sprachen feststellen. Auffällig ist insbesondere das Fehlen der Metabase im Altindischen. Man fühlt sich versucht, in diesem Zusammenhang auf die Tatsache hinzuweisen, dass die Präposition im Altindischen gemeinhin von der Verbalform gesondert steht. Auf einer früheren Sprachstufe konnte sie ebensowohl dem Verb vorangehen wie ihm nachfolgen und erst im klassischen Sanskrit erhält sie ihren end-

gültigen Platz vor dem Verb. Was sie zur Wortbedeutung hinzugibt, ist im allgemeinen unbedeutend¹, wenn diese nicht geradezu unverändert bleibt. An ein und dasselbe Verb konnten überdies auch mehrere Präpositionen zugleich herantreten.² Zu beachten ist hier, dass es im Altindischen oft äusserst schwierig ist, eine Grenze zwischen der Präposition und dem Adverb der Zusammenbildung zu ziehen. Denken wir andererseits an präpositionale Rektionskomposita, die Metabasen wie *de-lirare*, *ex-orbitare*, *per-agrare*, so werden wir gewahr, wie eng bei ihnen Präposition und Grundsubstantiv zusammenhängen: *de lira*, *de orbita*, *per agros*. — Aber auch die verbale Zusammenbildung mit einem Nominalstamm tritt im Altindischen nur vereinzelt auf, wofür als Beispiel in der Hauptsache die begrenzten Stammgruppen mit *as-* »sein«, *bhū-* »werden« und vor allem die mit *kar-* »machen«³ genannt seien. Diese Bildungen erscheinen hier wie in den anderen indogermanischen Sprachen (*ναυαγέω*, *naufrago* ua.) als Spätlinge, während die Nominalkomposita mit Rektion dem ältesten Besitzstand angehören, ob es sich nun um eine nominale Rektion (wie *tat-puruṣa-* »dessen Diener«) handele oder um die verbalen Upapada-Zusammensetzungen (wie *tat-karaṇa-* »dies bewirkend«). Sie sind in allen Sprachen zahlreich (*θεο-εἰκελος*, *paricida*, *Wasserträger* usw.). Die ursprünglichsten, ältesten von ihnen dürften jedoch die Possessivkomposita sein, Bezeichnungen für das Verhältnis »eine Eigenschaft habend«, die auch »exozentrische Komposita« genannt worden sind⁴, weil ihr Bedeutungskern ausserhalb der einzelnen Bildungsglieder liegt (z.B. *bahu-vrīhi* »viel Reis besitzend«).

Das Einordnen der Präpositionalkomposita in diese überlieferten Gruppen — Dvandva, Karmadharaja, Tatpuruṣa und Bahuvrihi — ist mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. In einer Untersuchung, betitelt »Zur

¹ Die Erscheinung, dass eine bereits im Grundverb liegende Bedeutung im Suffix nochmals ausgedrückt wird, ist von der lat. Umgangssprache bekannt, so z.B. Ter. Andr. 396: *pro pulsabo facile uxorem his moribus*.

² Diese Nichtgebundenheit der Präpositionen, ihre Rektionsfreiheit, dürfte bereits der indogermanischen Ursprache eigentümlich gewesen sein, und zwar nicht nur im Verhältnis zum Verb, sondern auch in adnominaler Verwendung. Sie haben hauptsächlich als erläuternde und verstärkende Adverbien vor den Kasus gedient, eine Erscheinung, vergleichbar mit der vom Lateinischen bekannten Art, das Ortsverhältnis bei Namen von Städten, kleinen Inseln und Landzungen anzuzeigen.

³ Wo diese Verben in eine Bildung eingehen, finden wir den Stammausgang des Nominalteils in ein *-ī-* umgewandelt, dass dem *-ī-* des lateinischen Gefüges *lucr-ī-facere* gleichgesetzt worden ist (vgl. ai. *sam-ī-kar-*), ja selbst dem italisch-keltisch-illyrischen Gen. Sg. auf *-ī* der idg. *o*-Stämme (s. Lit. z.B. THUMB-HAUSCHILD II³, 1959, S. 394).

⁴ Auch *mutata*, *mutierte* genannt.

griechischen nominalcomposition», die G. MEYER 1873 in CURTIUS' »Studien«¹ veröffentlicht hat, bespricht er u.a. auch diese Art von Zusammensetzungen. Er kommt zu dem Ergebnis, dass sie den drei letztgenannten von den obigen Gruppen angehören können, und zwar dem Tatpuruṣa-Typ diejenigen »zusammensetzungen, wo der zweite teil des wortes von der präposition regiert erscheint, wie ἐγ-κέφαλο-ς, nämlich *μυελός* = *ὁ ἐν κεφαλῇ μυελός*«. Anschließend erklärt MEYER: »es liegt hier also eine einfache zusammenrückung einer syntaktischen fügung vor«, sowie ferner, dass die mit Suffixen versehenen Präpositionalzusammensetzungen eine Ausnahme von dieser Regel machten, indem z.B. *παρα-θαλάσσι-ο-ς* nicht so viel wie *παρὰ θαλάσση* sei, sondern für eine Entwicklung aus dem Wort *θαλάσσι-ο-ς* »am Meere befindlich« angesehen werden müsse, welcher das *παρὰ* »eine genauere nüancierung« verleihe. So trete *παρὰ* denn hier als Adverb auf und die Zusammensetzung zähle mithin zu der Gruppe Karmadharaja.

In derselben Schriftenreihe behandelte ein paar Jahre später W. CLEMM »Die neusten Forschungen auf dem Gebiet der griechischen Composita« (a.a.O. S. 1—99) und äusserte sich in seiner Arbeit — auf S. 85 — auch über die »präpositionalen Abhängigkeitscomposita«. Nachdem er festgestellt hat, dass »das Subject ausserhalb der Composition liegt und im Allgemeinen durch ein Particip des verb. substantivum . . . ausgedrückt werden kann« (wie *ἄπεργος* = *ἀπ' ἔργου ὄν* ist), wie auch die Alten gewöhnlich solche Komposita erklärten, führt er noch weiter aus (S. 86): »Es hilft nämlich Nichts, mit MEYER *ἐγκέφαλος μυελός* durch *ὁ ἐν κεφαλῇ μυελός* zu umschreiben, *ἐν κεφαλῇ* bleibt immer ein attributiver Beisatz, der nur durch seine Stellung zwischen Artikel und Substantiv in seiner engen Zugehörigkeit zu dem Subject gefühlt wird. Steht aber ein solches Adjectiv in prädicativer Stellung oder ohne ein besonderes nominales Subject, so bleibt dieser Ausweg natürlich verschlossen, und in einem Satz wie *ἄπεργος ἔσθη* = *ἀπ' ἔργου ἔσθη* liegt nur in dem verb. finitum der Ausdruck des logischen wie des grammatischen Subjects«. Demnach könnten nicht alle derartigen Zusammensetzungen determinativ sein. CLEMM teilte die präpositionalen Komposita in zwei Hauptklassen ein: die rein determinativen (*παρὰ-γυμνος* = »an der Seite unbekleidet«) und die attributiven, die ihrerseits in zwei Unterabteilungen zerfallen. Zu der ersten von diesen gehörten die präpositionalen Rektionskomposita, was sie an sich den Tatpuruṣa zuweisen würde; nun werde aber

¹ S. 247—258, 373—400, die fragliche Stelle S. 375 ff.

ein solches Kompositum immer als Ganzes einem Subjekt beigelegt, das durch keinen der Kompositionsteile angedeutet sei — folglich zählten sie zu den Bahuvrihi. *Περί-εργος*, »um eine Arbeit bemüht; geschäftig; übergenu« ist von dieser Art. Daran schliesst sich noch eine Bemerkung über die Macht der Rektion, wie sie an dem Einfluss der Präposition sichtbar werde, der sich über das Kompositum hinaus erstrecke (Aischylos Fragm. 374 D: *Ἑκάτη τῶν βασιλείων πρόδομος μελάθρων* »Hekate, die vor dem Hause, dem königlichen Schlosse, stand«).

Aber auch die andere Unterabteilung erweist sich als den Bahuvrihi zugehörig, und darin besonders nahe, wie CLEMM hervorhebt, solche Zusammensetzungen wie *κατόφρος* »mit herabhängenden Augenbrauen«, wo der Charakter des Possessivkompositums deutlich hervortritt, indem sie sich nämlich mit besitzanzeigenden Verben umschreiben lassen; zu diesen gesellen sich andererseits Zusammensetzungen vom Typ *διήνεμος*, einer Bezeichnung für etwas, durch das der Wind hindurchweht. Alle diese sind rektionslos, die Präposition besteht aus einem Adverbial.

Damit fallen die Hypostasen unter die erste Abteilung der zweiten Klasse. In ihrer Abstammung, durch ihre Rektion, determinativ, zu den Tatpursa gehörend, müssen sie dennoch den Bahuvrihi zugezählt werden. »So aufgefasst erscheint diese Art der Zusammensetzung in ihrem wahren Licht und erweitert unsre Vorstellungen von der bahuvrihi-Composition durch die Freiheit ihrer Verbindungen«, bemerkt CLEMM ganz richtig. Lässt sich alles bis hierhin anerkennen, so möchte ich es hingegen als einen Irrtum bezeichnen, wenn er der weiter oben genannten zweiten Behauptung MEYERS zustimmt, nach der mit dem Suffix *-ιο-* versehene zusammengesetzte Adjektive der Art wie *παρα-θαλάσσιος*, *εἰν-άλιος* einfache Adjektive wären, zu denen später eine Präposition hinzugetreten sei, wodurch also, nach MEYER, »eine genauere Nüancierung« erzielt werden sollte. Dass das Ganze immerhin nicht so einfach ist, können wir — CLEMM weist auf sie hin — u.a. der Erklärung MEUNIERS¹ entnehmen, solche Zusammensetzungen seien »syntactique par la tête et asyntactiques par la queue«. Meines Erachtens stehen wir hier nicht vor Adjektiven, sondern vor Hypostasen, zu denen »erst nach der Verbindung der beiden Glieder jenes Secundärsuffix zugefügt wurde« (um mit WEISENBORN² zu sprechen). Was wiederum die Rolle betrifft, welche dieses Suffix

¹ Les composés syntactiques en Grec, en Latin, en Français, Paris 1872, S. 162 f.

² De adiectivis compositis Homericis, Halle 1865, S. 27.

spielt, so will es mir scheinen, dass für sein jeweiliges Hinzufügen mehr gewisse formelle Rücksichten ausschlaggebend gewesen sind. Einen Beweis hierfür erblicke ich in den zahlreichen Fällen, wo nebeneinander suffixlose und suffixversehene Formen bestehen, wie: *ὑπέρο-θυρο-ον*, *ὑπερο-θύρο-ιον*, *ὑπό-βροξ*, *ὑπο-βρούχ-ιος*, *ὑπό-χειρο*, *ὑπο-χείρο-ιος*; *subiug-us*, *subiug-ius*, *subiug-iale*, vielleicht auch *subiug-is* usw.¹ Selbstverständlich kann — wie STOLZ-LEUMANN² es etwa an der Gruppe »*urbs*, *sub urbe*, *urbanus*, *suburbanus*« darlegt — dabei die Analogie mitgesprochen haben; in erster Linie jedoch dürfte der Vorgang mit der Tatsache zusammenhängen, dass auf der Frühstufe der sprachlichen Entwicklung (die Bahuvrihi gehören wahrscheinlich zu den ältesten bekannten Komposita, s. oben) Gebrauch und Sinn der Suffixe nicht vollständig festgelegt waren, jedenfalls kaum so weitgehend wie späterhin. Liessen sich doch aus den hypostatischen Adjektiven durch Verwenden des Neutrums einerseits Substantive bilden, andererseits Adverbien: offensichtlich empfand man die Grenzen zwischen den Wortarten keineswegs mit derselben Bestimmtheit wie wir Heutigen, die wir ja nach einem vielleicht etwas übertreibenden Ausspruch mit den »Scheuklappen der lateinischen Kategorientabelle«³ umhergehen. Vielleicht kommen wir der Wahrheit am nächsten, wenn wir uns besinnen, dass die Einteilung mit Hilfe von Wortarten rein willkürlich ist — wie jede Einteilung. An dieser Stelle dürfte übrigens ein Hinweis auf das Verfahren des Dionysios Thrax angebracht sein, der in seine Wortart *ὄνομα* sowohl die Substantive als auch die Adjektive (und darüber hinaus die Demonstrativ- und Interrogativpronomina)⁴; aufnahm, während er von den Adverbien berichtet, das man diese anfänglich teils der Wortart der *ὄνομα*, teils den Verben, den *ῥήματα*, zugeordnet habe; die Stoiker wiederum fassten sie zu einer besonderen Wortart, den *ἐπίρρηματα*, zusammen. Diese Freiheit, die in der gemeinsamen indogermanischen Ursprache gerade für die Nominalbildung mehr als die Verbalbildung kennzeichnend gewesen zu sein scheint, haben sich sodann mehrere Sprachen auch weiter bewahrt, im reichsten wohl

¹ An dieses Sachverhältnis, das schon früher Anderen aufgefallen ist, erinnert auch CLEMM (S. 18), ohne daraus jedoch dieselben Schlüsse zu ziehen wie ich.

² S. 197⁵.

³ BRIGIT BENEŠ, Wilhelm von Humboldt, Jacob Grimm, August Schleicher. Ein Vergleich ihrer Sprachauffassungen. Winterthur 1958. S. 9.

⁴ Als Beispiel dafür, wie schwierig es ist, den Unterschied zwischen Substantiv und Adjektiv zu bestimmen, nennt BRUGMANN (Grundriss II, 1, S. 89) *ἄ-δωρα δῶρα* (Soph. Ai. 665) und *πόλις νεόπολις* (Aesch. Eum. 690).

jedoch das Griechische¹, dessen unzählige Suffixe eine Auswahl an Formen bot, wie man sie benötigte, um den Anforderungen des Stils und Versmasses entsprechen zu können; bemerkenswert ist denn auch, dass es eben, angefangen von Homer, einzelne um die Sprache Bemühte sind, die es verstehen, ihre dichterische Aussage auf dem Wege der Wortschöpfung mannigfaltiger und sorgsamer auszugestalten.

Aus obiger Zusammenfassung dürfte hervorgehen, wie weitgehend der Sprachgebrauch sich bei der Bildung der Hypostasen mehrerer Suffixe nebeneinander bedient. Zumal im Griechischen findet sich eine Menge leicht verwechselbarer und ungefestigter Wortformen. Als die häufigsten Ableitungssilben des Lateinischen erweisen sich naturgemäss die Suffixe *-us*, *-a*, *-um* (31 Vorkommensfälle) und *-ius*, *-ia*, *-ium* (35 Fälle), denen die griechischen *-ος*, *-α(-η)*, *-ον* (255 Fälle) und *-ιος*, *-ια*, *-ιον* (248 Fälle) entsprechen. Das erste von den lateinischen Suffixen kommt ausserdem vor in den Erweiterungen *-anus* (31 Fälle), *-ianus* (2 Fälle), *-inus* (6 Fälle) und *-enus* (2 Fälle). Nur einmal stehen *-arius*, *-icus* und *-icius*. Der dritten Deklination gehören die Suffixbildungen auf *-is* (8 Fälle), *-alis* (18 Fälle), *-ilis* (1 Fall) und *-aris* (4 Fälle) an. Mit der kleinen Restgruppe *-eus*, *-as*, *-io* schliesst sich dieser Kreis. Unter den griechischen Formenreihen ist die umfassendste die mit *-αιος* (20 Fälle), *-ειος* (15 Fälle), *-εος* (4 Fälle), *-ερος* (1 Fall), *-ivos*, *-ιος* (4 Fälle), ferner *-ιδιος* (15 Fälle). Übrig bleiben noch *-ης* (17 Fälle), *-ις* (21 Fälle), sowie die wenigen Bildungen auf *-ες* und *-υς*. Die verschiedenen Bildungsmöglichkeiten gliedern sich also in beiden Sprachen ungefähr nach derselben Verhältniszahl für jede der Bildungssilben.

¹ Die Römer selbst waren sich bewusst, dass ihre Sprache nicht in dem Masse wie das Griechische für die Bildung von Komposita geeignet war. So entsetzt sich etwa ein Cicero (orat. 164) über Wortungeheuer wie *perterritreptam* und *versutiloquas*, welche von den Tragikern nach griechischen Vorbildern gebraucht worden waren (letzteres auch Lucr. 6. 128); auch bei der Frage der Neuwortprägung kommt er auf die zusammengesetzten Wörter zu sprechen (de or. 3. 154): *Novantur autem verba, quae ab eo qui dicit ipso gignuntur ac fiunt, vel coniungendis verbis, ut haec: »Tum pavor sapientiam omnem mi exanimato expectorat»; »An non novisti huius versutiloquas malitias?»; videtis enim et »versutiloquas» et »expectorat» ex coniunctione facta esse verba, non nata; vel saepe sine coniunctione verba novantur, ut ille »senius disertus», ut »di genitales», ut »bacarum ubertate incurvescere». Cicero scheint also die Aufnahme von Bildungen nach Art der letztgenannten — alle wahrscheinlich aus Ennius — in seine Muttersprache eher zu billigen als die von Komposita. Den erwähnten Ausdrücken dürften im Griechischen solche Wörter entsprechen wie *βαρυσταρβής*, *βαρύβρομος*, *ἐπίτροπιπος*, *κακομηδής*, *πανούργος* u.a. Vgl. auch Quint. 1. 5. 60 ff., Liv. 27. 11. 5. und Cic. fin. 4. 68, wo im Zitat aus Accius *fallaciloquae* malitiae.*

VI.

Wie zahlreich der statistisch erfasste Gesamtbestand der präpositionalen Rektionskomposita ist, dürfte aus nachstehender Tafel einigermaßen ersichtlich sein, in der ich die Häufigkeitszahlen für die von mir im Lateinischen und Griechischen¹ vorgefundenen Hypostasen, Apostasen und Metabasen nach der obigen Reihenfolge nebeneinander gestellt habe.

DIE LATEINISCHEN UND GRIECHISCHEN HYPOSTASEN,
APOSTASEN UND METABASEN

	Hyp.	Apost.	Metab.	Zus.		Hyp.	Apost.	Metab.	Zus.
1. amb-	7			7	<i>ἀμφί</i>	21			21
2. ante	12	3		15					
anti	4			4	<i>ἀντί</i>	43	2	1	46
3. ob	3	2	1	6	<i>ἐπί</i>	55	10	6	71
4. per	4		7	11	<i>περί</i>	33	1	2	36
5. per-	2	2	1	5					
6.					<i>παρά</i>	54	8	4	66
7. prae	7	1	3	11	<i>παραί</i>		1		1
8. pro	11	1	3	15	<i>πρό</i>	32	4	1	37
9.					<i>πρός</i>	33	3	1	37
					<i>πρόσθεν</i>	1			1
10. sub	36		5	41	<i>ὑπό</i>	83	2	3	88
11. super	8	2		10	<i>ὑπέρ</i>	47	5	1	53
12. ab	2	8	1	11	<i>ἀπό</i>	19		6	25
13. com-		4	2	6	<i>κατά</i>	25	23	3	51
					<i>κάτω</i>	1			1
14. ex	6	10	4	20	<i>ἐξ</i>	30	8	17	55
					<i>ἐξω</i>	1			1
15. in		13	5	18	<i>ἐν</i>	49	8	22	79
					<i>εἰς</i>	1	15	1	17
16. inter	21	5		26					
intra	1			1					
intro	1			1					
17. infra	1			1					
18. trans	17		2	19					
19.					<i>ἀνά</i>	2	3		15
					<i>ἀνώ</i>	1			1
20. ad	4	8	2	14					
21. circum (-a)	7	3		10					
22. cis	5			5					
23. de	5	10	13	28					
24. post	6	3		9					
25. se-	3	1		4					
26. ultra	1			1					
27.					<i>ἄγχι</i>	15			15
28.					<i>διά</i>	11	3	2	16
29.					<i>μετά</i>	27	3	2	32
ZUS.	178	76	50	304		585	98	72	755

¹ Auch das Altindische in meiner Statistik zu berücksichtigen, war wegen der unübersehbaren Fülle des Schrifttums und der vielen ungeklärten Deutungsschwierigkeiten undenkbar.

Was in dieser Tafel wohl am meisten auffällt, ist die Menge der griechischen Hypostasen im Vergleich mit derjenigen der lateinischen, die sie mehr als dreifach übersteigt, während das Lateinische sich hinsichtlich der Bildung von Apostasen und Metabasen dem Griechischen beinahe zur Seite stellen lässt. Man gewinnt den Eindruck, als habe das lateinische Sprachempfinden eigentlich die Hypostasierung — also die Umwandlung eines Präpositionalgefüges zu einem substantivischen oder adjektivischen Begriffsausdruck — nie ganz anerkennen wollen, und zwar womöglich deshalb, weil sie seiner logischen, fest im Grammatischen wurzelnden Haltung widerstrebte. So erscheinen die Hypostasen des Lateinischen denn nach Aufbau und Werdegang vielfach geradezu problematisch. Das Griechische hingegen, satzbaulich und wortbildnerisch freier eingestellt, hat das sprachliche Bereicherungsmittel der Hypostasierung weitgehend verwertet.

Beim Einteilen der Hypostasen nach den verschiedenen Präpositionen zeigt sich, dass die fruchtbarste Präposition im Griechischen *ὑπό* ist, bei 83 Bildungen gegenüber 36 lateinischen Hypostasen mit *sub*, neben denen die Zahl der Apostasen und Metabasen ganz geringfügig bleibt. Von Hypostasen mit *ὑπέρ* besitzt das Griechische 47, das Lateinische entsprechend nur 8 mit *super*. Die zweite Stelle in Bezug auf Häufigkeit nimmt im Griechischen *ἐπί* mit 55 Hypostasen ein, fast ebenso häufig (54) ist *παρά*; die derselben Wurzel entstammenden *περί* (33 Fälle), *πρό* (32) und *πρός* (33) sind annähernd gleich fruchtbar während das *pro* des Lateinischen nur zu 11, *prae* zu 7 Hypostasen verwendet worden ist. Ohne Entsprechungen im Lateinischen sind *κατά* (25 Gefüge) und *μετά* (27), von den parallelen erscheinen *ἀμφί* 21mal, *ἀμφί* 7mal, *ἀντί* 43mal, *ante* und *anti* 16mal, *ἀπό* 19mal. Dagegen kommt *ab* nur in 2 Hypostasen vor, dafür aber in 8 Apostasen, die das Griechische überhaupt nicht kennt. 30 griechischen Hypostasen mit *ἐξ* stehen 6 mit *ex* gegenüber. Von den Präpositionen, die im Griechischen fehlen, sind die fruchtbarsten im Lateinischen *inter* (21) und *trans* (17). Besonders merkwürdig mutet an, dass für das Lateinische keine ausgesprochenen Hypostasen mit *in* nachzuweisen sind, von Apostasen jedoch 13 Fälle, bei einer entsprechenden Anzahl von 49 und 8 für das *ἐν*, sowie 1 und 15 für das *εἰς* des Griechischen.

Somit haben wir erkannt, dass die Hypostasen sich in erster Linie aus Bezeichnungen für allerlei Raumverhältnisse herleiten. Die Ausgangspunkte, denen — als ober- bzw. unterhalb, vorn und hinten, innen oder aussen befindlich — Ding oder Erscheinung zugeordnet wird, heissen je nachdem: Himmel oder Erde, Berge, das Meer, Flüsse, oft aber auch eine bestimmte Stadt, ein Gebäude, das Heim, der häusliche Herd, das Dach, die Schwelle,

oder vielleicht ein Tempel, ein Altar. Ihnen gegenüberstehend bilden die Körperlichkeit des Menschen, seine einzelnen Körperteile und ihre Massverhältnisse einen umfassenden Ausdrucksbereich, auf dem sich eine ganze Terminologie für die verschiedenen Kleidungsstücke, Waffen, Schmuckgegenstände, Gerätschaften usw. aufgebaut hat, ganz zu schweigen von dem anatomischen Wortschatz. Namentlich bei den Griechen ist dieser Teil des hypostatischen Wortgutes sehr weitverzweigt, ja, er greift allmählich auf abstraktere Bereiche über, wo etwa ein »vor Augen« Liegendes, Sichtbares und Sehenswertes, oder ein »zur Hand« Seiendes, Verfügbares, Gewisses und, davon abgeleitet, endlich der Begriff der Bürgerschaft, *ἐγγύη* sprachlich vermittelt werden soll. Je abstrakter, je sinnenferner das auszudrückende Ding ist, um so mehr weichen seine Kennzeichnungen von Sprache zu Sprache untereinander ab. So schafft sich der Römer jene ausgedehnte Gruppe von Prägungen, die einen Verstoss gegen das Zulässige, für richtig Erachtete anzeigen, die Wörter *ab-*, *de-*, *enormis*, *perfidus*, *periurus*; dem Griechen, seiner Einstellung gemäss, liegt vor allem an der Wiedergabe des mit Verstand, treffender Form und Tonart nicht Zuvereinbarenden, wie auch dessen, dem ein schlechter Anteil, ein trauriges Schicksal (Los) beschieden ist, so in *παράλογος*, *παράφρων*, *ἀπόμορφος*, *ἔκρουθος*, *παράρουθος*, *ἐξαρμόνιος*, *παράισιος*, *ἐξάισιος*, *παράκοσμος*, *πρόμοιρος*, *πρόσμορος*.

Wie die obige Aufzählung erkennen lässt, vollzieht sich der Werdegang der hier behandelten Zusammenbildungen gleich welcher Sprache jedoch in den nämlichen Bahnen und zwar durchgehend so, dass der grösste Teil der Hypostasen aus mittels Suffixen umgebildeten oder geradezu als Adjektiven entstandenen Prägungen besteht. Zu den typischsten hypostatischen Bildungen gehören allerdings solche Sustantive wie *intervallum*, *meridies*, lit. *ἀβύθακῆ* »die Zeit gegen Abend«, u.a., für die ich die Bezeichnung *suppositive Hypostasen* einführen möchte, weil in ihnen »verba, termini, ὄροι, supponunt¹ pro rebus«, d.h. die Wörter die Stelle von Begriffsinhalten einnehmen und dadurch den Begriffen selbst, die ja ausserhalb des denkenden Verstandes nicht tatsächlich da sind, eine geistige, ideelle Existenz verleihen. Sie stehen also nur für Vorstellungen, *conceptus mentis*.

¹ Ungef. nach dem Jahr 1200 wurde das Verbum *supponere* intransitiv (= stare pro aliquo).

VII.

Die Bildung von Hypostasen ist eine der wesentlichen Leistungen im Aufbau unseres sprachlichen Weltbildes. Hier spielt sich eben das Geschehen ab, worauf die im Wandel begriffene vergleichende Sprachforschung der Gegenwart ihre Aufmerksamkeit gerichtet hat, und das LEO WEISGERBER u.a. folgendermassen schildert¹: »Ist der Mensch als Sinneswesen der ununterbrochenen Fülle der Eindrücke ausgeliefert, so ist er als Geisteswesen befähigt, aus den vorübereilenden Bildern »Gegenstände« herauszugreifen und ihnen damit für sich Dauer und Wiederkehrmöglichkeit zu verleihen«. Damit nehmen die Hypostasen also an der Gestaltung der sprachlichen Zwischenwelt teil. Dass hierbei nicht etwa nur tote Begriffe entstehen, sondern dass wir es mit einer fortgesetzten, bewussten, individuellen Tätigkeit zu tun haben, darauf hat schon WILHELM VON HUMBOLDT hingedeutet, dem wir inbezug auf die Klärung des Wesens der Sprache so viel verdanken. In seiner Einleitung, betitelt »über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues«, zu der Schrift »über die Kawisprache auf der Insel Java« heisst es (39): »Man muss die Sprache nicht sowohl wie ein totes Erzeugtes, sondern weit mehr wie eine Erzeugung ansehen, mehr von demjenigen abstrahieren, was sie als Bezeichnung der Gegenstände und Vermittlung des Verständnisses wirkt, und dagegen sorgfältiger auf ihren mit der inneren Geistestätigkeit eng verwebten Ursprung und ihren gegenseitigen Einfluss zurückgehen«. Eben bei der Entstehung von Komposita und namentlich der von hypostasenartigen Gefügen nun kommt diese Tätigkeit des Geistes, diese *energeia*, überaus deutlich zum Vorschein, und eben daraus, dass solche Zusammensetzungen keineswegs nur versteinerte Formen sind, vielmehr sich voneinander im Grade ihrer Umwandlung, in der Art der Suffixe, häufig auch im gegenseitigen Verhältnis ihrer Teile unterscheiden (so dass ein und dasselbe Wort zugleich ein Karmadharaja und ein Rektionskompositum sein kann), erhellt, dass »die gedankliche Zwischenwelt« WEISSGERBERS nicht »eine Sammlung gedoppelter Umweltseindrücke« bildet, sondern, wie PETER HARTMANN feststellt²: »eine Menge von in Wörtern niedergelegten und anhand von Wörtern wieder zu aktivierenden Akten des Denk- und eventuell Empfindungsvermögens«. Wie sehr das sich so in der Bildung von Komposita äussernde Geistesbestreben für die indogermanische Ursprache be-

¹ Vom Weltbild der deutschen Sprache, I, Düsseldorf 1953² S. 85.

² Wesen und Wirkung der Sprache, Heidelberg 1958, S. 63.

zeichnend gewesen sein muss, davon zeugt das reichliche Vorkommen dieser Bildungsweise in dem seinen Formen nach ihr von allen indogermanischen Sprachen vielleicht am nächsten stehenden Altgriechischen. Die aus dem täglichen Wortgebrauch heute lebender Völker geschöpften, zum grossen Teil konstruktiv entstandenen Ausdrücke, von denen zu Beginn dieser Untersuchung die Rede war, zeugen ihrerseits davon, dass die Art, wie sie gebildet sind, für ein indogermanisches Sprachempfinden nichts Seltsames, irgendwie Erkünsteltes hat. So ergäbe sich denn die Schlussfolgerung, dass die hier besprochene Erscheinung zu denjenigen gehört, die beteiligt sind am Aufbau der inneren Form des Indogermanischen.